



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

H o c h s c h u l e N e u b r a n d e n b u r g

Fachbereich Gesundheit, Pflege, Management

Studiengang Gesundheitswissenschaften

**GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM SETTING
KINDERGARTEN**

Quantitative Studie zum Präventionsprojekt

“TigerKids-Kindergarten aktiv“

in Zusammenarbeit mit der AOK Land Brandenburg

B a c h e l o r - A r b e i t

zur

Erlangung des akademischen Grades

Bachelor of Science in Public Health and Administration

urn:nbn:de:gbv:519-thesis2009-0033-1

Vorgelegt von: Bergemann, Christine
Döring, Sabrina

Betreuer: Prof. Dr. Gabriele Claßen
Prof. Dr. Willi Neumann

Tag der Einreichung: 06. April 2009

Inhaltsverzeichnis**Abkürzungsverzeichnis****Anhangsverzeichnis****Abbildungsverzeichnis****Tabellenverzeichnis**

1. Einleitung	7
2. Gesundheitssituation von Kindergartenkindern in Deutschland	9
2.1 Rahmenbedingungen	9
2.2 Ernährungsverhalten	9
2.3 Bewegungsverhalten	11
2.4 Sozialstatus von Familien	12
3. Das Präventionsprojekt „Tigerkids- Kindergarten aktiv“	13
3.1 Entwicklung	13
3.2 Projektziele und Implementation	14
3.3 Kurze Übersicht zum Stand bei der AOK Land Brandenburg	15
4. Quantitative Studie zum Präventionsprojekt „TigerKids- Kindergarten aktiv“ im Land Brandenburg	16
4.1 Methodik	16
4.1.1 Hintergrund	16
4.1.2 Beschreibung des Forschungsdesigns	16
4.2 Datengrundlage	17
4.2.1 Beschreibung der Grundgesamtheit	17
4.2.2 Beschreibung der Fragebögen	19
4.2.2.1 Allgemein	19
4.2.2.2 Erzieher/-innen	20
4.2.2.3 Eltern	20
5. Auswertung der Fragebögen	22
5.1 Zielgruppe Erzieher/-innen	22
5.1.1 Häufigkeitsverteilung	22
5.1.1.1 Einleitung	22
5.1.1.2 Unilaterale Ergebnisreflexion	22
5.1.1.3 Spezifische bilaterale Ergebnisreflexion	29
5.1.2 Zwischenfazit	34

5.2 Zielgruppe Eltern	36
5.2.1 Häufigkeitsverteilung	36
5.2.1.1 Einleitung	36
5.2.1.2 Unilaterale Ergebnisreflexion	37
5.2.1.3 Spezifische bilaterale Ergebnisreflexion	43
5.2.2 Zwischenfazit	53
5.3 Gegenüberstellung von Erzieher/-innen- und Elternfragen	54
5.3.1 Einleitung	54
5.3.2 Ergebnisreflexion	55
5.3.3 Zwischenfazit	61
6. Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse	63
6.1 Schlussfolgerung	63
6.2 Ausblick	64
7. Literaturverzeichnis	66
8. Anhang	70

Eidesstattliche Erklärungen

Abkürzungsverzeichnis

AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse
BAG	Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung
BBR	Brandenburg/ Havel
BKK	Betriebskrankenkasse
DAK	Deutsche Angestellten- Krankenkasse
DGE	Deutsche Gesellschaft für Ernährung
DONALDS	Dortmund Nutritional and Anthropometric Longitudinally Designed Study
EE	Elbe- Elster
GEK	Gmünder Ersatzkasse
HVL	Havelland
IKK	Innungskrankenkasse
KKH	Kaufmännische Krankenkasse
KIGGS	Kinder- und Jugendgesundheitsurveys
LDS	Landkreis Dahme- Spreewald
L.I.S.A	Landesinstitut für Schule und Ausbildung M-V
LMU	Ludwig- Maximilians – Universität
OPR	Ostprignitz- Ruppin
OSL	Ober- Spreewald- Lausitz
optimiX	optimierte Mischkost
PM	Potsdam- Mittelmark
SPN	Landkreis Spree- Neiße
SPSS	Superior Performing Software System
TF	Teltow- Fläming
TKK	Techniker Krankenkasse

Anhangsverzeichnis

Anhang 1: Anschreiben der Erzieher/-innen

Anhang 2: Fragebogen der Erzieher/-innen

Anhang 3: Anschreiben der Eltern

Anhang 4: Fragebogen der Eltern

Anhang 5: Häufigkeitenverteilung der Erzieher/-innen über SPSS

Anhang 6: Häufigkeitenverteilung der Eltern über SPSS

Anhang 7: PDF- Dokument und SPSS- Tabellen auf CD- Rom

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Verteilung der 15 Pilot- Kindertagesstätten im Land Brandenburg	17
Abb. 2: Alter der Erzieher/-innen	23
Abb. 3: Anteil der sozialen Strukturen der Kita	23
Abb. 4: Schulung der Erzieher/-innen zum Projekt	26
Abb. 5: Fortführung des Projektes nach 3 Jahren	28
Abb. 6: Alter der Eltern	37
Abb. 7: Familienstand der Eltern	38
Abb. 8: Gemeinsame Mahlzeiten in der Familie	39
Abb. 9: Nutzung von Sportangeboten in der Familie	39
Abb. 10: Bewertung des Informationsmaterials durch die Eltern	42
Abb. 11: Veränderung im Familienalltag	43
Abb. 12: Verantwortungsbereich der Thematik- Erzieher/-innen	55
Abb. 13: Verantwortungsbereich der Thematik- Eltern	55
Abb. 14: Altersgerechte Wissensvermittlung- Erzieher/-innen	57
Abb. 15: Altersgerechte Wissensvermittlung- Eltern	57
Abb. 16: Nutzen für die Kinder- Erzieher/-innen	58
Abb. 17: Nutzen für die Kinder- Eltern	58
Abb. 18: Verhaltensänderung der Kinder nach 3 Jahren- Erzieher/-innen	59
Abb. 19: Verhaltensänderung der Kinder nach 3 Jahren- Eltern	59
Abb. 20: Fortführung des Projektes- Erzieher/-innen	61
Abb. 21: Fortführung des Projektes- Eltern	61

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Name der Kindertagesstätten sowie Aufteilung der „TigerKids“ (TK)- Gruppen	18
Tabelle 2: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Rück_Eltern“ und „VÄ_Eltern“	30
Tabelle 3: Kreuztabelle hinsichtlich „Rück_Eltern“ und „VÄ_Eltern“	30
Tabelle 4: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Kind_gefallen“, „Kind_VÄ1_1“ und „Kind_VÄ1_2“	31
Tabelle 5: Kreuztabelle hinsichtlich „Kind_gefallen“ und „Kind_VÄ1_1“	31
Tabelle 6: Kreuztabelle hinsichtlich „Kind_gefallen“ und „Kind_VÄ1_2“	31
Tabelle 7: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Schulung“ und „Organisatoren“	32
Tabelle 8: Kreuztabelle hinsichtlich „Schulung“ und „Organisatoren“	32
Tabelle 9: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Kind_VÄ1_1“, „Kind_VÄ1_2“ und „Fort_3Jahre“	34
Tabelle 10: Kreuztabelle hinsichtlich „Kind_VÄ1_1“ und „Fort_3Jahre“	34
Tabelle 11: Kreuztabelle hinsichtlich „Kind_VÄ1_2“ und „Fort_3Jahre“	34
Tabelle 12: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Beruf1_1“ und „Pausenbrot1_1“	45
Tabelle 13: Kreuztabelle hinsichtlich „Beruf1_1“ und „Pausenbrot1_1“	45
Tabelle 14: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Kinder_Ford1_1“, „Kinder_Ford1_3“ und „Kind_VÄ3“	46
Tabelle 15: Kreuztabelle hinsichtlich „Kinder_Ford1_1“ und „Kind_VÄ3“	47
Tabelle 16: Kreuztabelle hinsichtlich „Kind_Ford1_3“ und „Kind_VÄ3“	47
Tabelle 17: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Kind_gefallen“ und „Wissensvermittlung“	48
Tabelle 18: Kreuztabelle hinsichtlich „Kind_gefallen“ und „Wissensvermittlung“	48
Tabelle 19: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Materialbeachtung“ und „Kind_nutzen“	49
Tabelle 20: Kreuztabelle hinsichtlich „Materialbeachtung“ und „Kind_nutzen“	50
Tabelle 21: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Kind_nutzen“ und „Kind_gefallen“	51
Tabelle 22: Kreuztabelle hinsichtlich „Kind_nutzen“ und „Kind_gefallen“	51
Tabelle 23: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Sinn“ und „Übertrag_Alltag“	52
Tabelle 24: Kreuztabelle hinsichtlich „Sinn“ und „Übertrag_Alltag“	52

1. Einleitung

Prävention und Gesundheitsförderung müssen frühzeitig, also bereits im Kindesalter beginnen. Zur Stärkung von Gesundheitsressourcen zählen bei den Kindern ebenso Präventionsmaßnahmen wie für die Erwachsenen. Den Kindern empfiehlt der Gesetzgeber Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen und Zahnpflege sowie weitere Maßnahmen zur Gesundheitserziehung. Diese werden durchgeführt von niedergelassenen Ärzten, Krankenkassen, der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und anderen Institutionen. Ziele der Prävention sind, Krankheiten zu verhüten, Krankheitsrisiken zu minimieren, frühzeitige Todesfälle zu verhindern, Behandlungskosten einzusparen, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten, die Lebensqualität zu steigern und den allgemeinen Gesundheitszustand der Bevölkerung zu verbessern. Inwiefern die Prävention die Ausgaben im Gesundheitsbereich senkt, ist jedoch nicht abschließend geklärt. Zwar können direkte Behandlungskosten und Folgekosten verringert werden, allerdings müssen die Präventionsmaßnahmen selbst auch bezahlt werden. Daneben könnten Therapiekosten steigen, da sich Krankheiten ins hohe Alter verlagern. (Robert Koch- Institut, 2006, S. 125).

Gemäß § 20 SGB V „Prävention und Selbsthilfe“ wurden gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen, um auch schwer erreichbare Zielgruppen in den Blickpunkt von Gesundheitsförderungsmaßnahmen zu nehmen. Damit werden zusätzlich auch Familien mit Migrationshintergrund und sozial schwache Familien angesprochen (SGB, 2007, S. 372).

Insbesondere Kinder und Jugendliche sollten früh an gesundheitsgerechtes Verhalten herangeführt werden und dieses habituell verinnerlichen. Im Grunde geht es darum, „[...] *allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.*“ (Robert Koch- Institut 2004 zit. Brösskamp-Stone et al., 1998, S. 142) und die Compliance zu stärken.

Gesellschaftliche Lebensbedingungen, wie auch individuelle Lebensgewohnheiten haben Einfluss auf die Gesundheit. Eine besondere Bedeutung für die Prävention ist das Konzept der Salutogenese. Es orientiert sich daran, warum Menschen gesund bleiben und welche Eigenschaften und Fähigkeiten dabei unterstützend sind. In den letzten Jahren gab es vielfältige Projekte, die sich mit der Gesundheitsförderung im Kindergarten beschäftigten. Diese müssen im Setting selbst etabliert werden. Also dort, wo die Kinder einen Großteil ihrer Zeit verbringen, d.h. im Kindergarten und ihrer familiären Umgebung. Kinder sollen gesunde Lebensweisen, die aktive Gestaltungsmöglichkeiten ihrer Umwelt und soziale Kompetenz spielerisch erlernen und in ihren Alltag aufnehmen. Auch wenn diese Altersgruppe die gesündeste in der Bevölkerung ist, so ist doch nachgewiesen, dass gesundheitliche Störungen

und gesundheitsschädigende Verhaltensweisen im Kindes- und Jugendalter zunehmen. Daraus folgen zahlreiche Gesundheitsrisiken für das Erwachsenenalter und somit weitreichende Auswirkungen für die Gesellschaft. Die Kita ist ein Ansatz, um Ernährungs- und Bewegungsverhalten von Kindern präventiv zu schulen. Die Erzieher/-innen müssen auf diese Anforderungen vorbereitet werden und auch Eltern sollen in die Veränderungen mit einbezogen werden (Robert Koch- Institut, 2004, S. 159).

Eine Intervention zur Steigerung von Kindergesundheit stellt das Präventionsprojekt „TigerKids- Kindergarten aktiv“ dar.

Die Grundlage dieser Arbeit, in Zusammenarbeit mit der AOK Land Brandenburg, ist eine quantitative Befragung zu diesem Projekt durchzuführen und auszuwerten.

Zum einen sollen hierbei Verhaltensmodifikationen von Kindern und Eltern verdeutlicht, Meinungen zum Projekt dargestellt sowie Verbesserungsvorschläge zur Umsetzung mittels Erzieher/-innen- und Elternbefragung herausgefiltert werden. Daneben soll auf praktischer Ebene geprüft werden, ob die Kampagne die an sie gestellten Ziele erreicht.

Zu dieser Arbeit wurden zwei Ausgaben angefertigt. Ein Exemplar dient nicht der Veröffentlichung, da in dieser interne Daten der AOK mit eingebunden wurden.

Die hier vorliegende Ausgabe ist die zur Veröffentlichung gekürzte Version.

2. Gesundheitssituation von Kindergartenkindern in Deutschland

2.1 Rahmenbedingungen

Seit dem 01. Januar 1996 haben Kinder von dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt einen Rechtsanspruch auf den Besuch eines Kindergartens. Dieser Sachverhalt ist geregelt in § 24 SGB VIII „Ausgestaltung des Förderungsangebotes in Tageseinrichtungen“ des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB, 2007, S. 1089).

Die Kindertagesstätte (Kita) ist eine *„Sammelbezeichnung für Einrichtungen des pädagogischen Elementarbereichs mit familienergänzender oder –unterstützender Zielsetzung, in denen Kinder verschiedener Altersstufen regelmäßig, z.T. ganztägig betreut werden. Die Kindertagesstätten umfassen Kindergärten, Kinderkrippen (für Säuglinge), Krabbelstuben (für Kleinkinder im Alter von 1- 3 Jahren) und Einrichtungen für schulpflichtige Kinder (Horte).“* (Brockhaus-Enzyklopädie, Band 11, S. 690)

Nach Krieger/ Weinmann (2007, S. 40) waren zum Stichtag am 15. März 2007 der Großteil der Kinder, ca. 98% (das entspricht drei Millionen), in einer Tageseinrichtung und ca. 2% (73.000) wurden durch eine Tagesmutter bzw. Tagesvater betreut. Zum Zeitpunkt der Erhebung bestanden in Deutschland 49.000 Tageseinrichtungen mit 426.000 beschäftigten Personen. Die Anzahl der 3- bis 6-Jährigen in Tagesbetreuung ergab eine Betreuungsquote (*„Anteil der Kinder in Tagesbetreuung an allen Kindern der selben Altersgruppe“*) von 89,3%, das entspricht 1.943.289 Kindern. Das Land Brandenburg lag mit 94,4% und somit einer Anzahl von 53.924 Kindern über der durchschnittlichen Betreuungsquote von Deutschland. Die Ganztagsquote (*„Anteil der Kinder in Ganztagsbetreuung an allen Kindern“*) betrug in Deutschland 24,3% und im Bundesland Brandenburg 47,3%.

2.2. Ernährungsverhalten

Alexy et al., des Forschungsinstituts für Kinderernährung Dortmund (zit. nach Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, 2009a), haben ein Ernährungskonzept entwickelt, mit dem eine optimale Mischkost „optimiX“ den Bedarf an allen Nährstoffen deckt. Diese Empfehlungen dienen der Prävention von Zivilisationskrankheiten im Erwachsenenalter. Das Konzept befürwortet bei Kindern fünf Mahlzeiten am Tag, um ihren hohen Energiebedarf zu decken und Müdigkeit, Leistungsabfall und Konzentrationsproblemen entgegenzuwirken. Die fünf Mahlzeiten bestehen aus einem Frühstück, einem Pausenfrühstück, einer warmen Mahlzeit, einer Zwischenmahlzeit am Nachmittag und dem Abendessen. Zu jeder

Mahlzeit wird Wasser, ungesüßter Tee oder verdünnter Fruchtsaft angeboten und auch zwischen den Mahlzeiten sollten Kinder jederzeit die Möglichkeit haben etwas zu trinken.

Außerdem gibt es drei konzeptionelle Regeln für die Lebensmittelauswahl. Es wird befürwortet, mäßig tierische, jedoch reichlich pflanzliche Lebensmittel und Getränke zu sich zunehmen sowie sparsam mit fettreichen Lebensmitteln und Süßwaren umzugehen. Die täglichen Lebensmittel sollten einen Hauptanteil an Getreideprodukten, Kartoffeln, Gemüse, Hülsenfrüchten und Obst sowie reichlich Getränke ausmachen. Ergänzend dazu werden Lebensmittel wie fettarme Milch, Milchprodukte, Fisch, fettarmes Fleisch, fettarme Fleischerzeugnisse (z.B. Wurst) und Eier genannt. Gegen Süßigkeiten ist nichts einzuwenden, es wird dennoch betont, diese nur in Maßen zu genießen (Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, 2009b).

Kindermahlzeiten sollten geringer ausfallen als Erwachsenenportionen und deshalb wird ein Energiebedarf von 1450 kcal/ Tag für ein Kind im Alter von vier bis sechs Jahren empfohlen. Zu beachten ist, dass es sich hier um Richtwerte handelt. Allerdings müssen die notwendigen Nähr- und Mineralstoffe sowie Spurenelemente von den Kindern täglich aufgenommen werden (Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, 2009c).

Gerade in der Kindheit ist eine ausgewogene und gesunde Ernährung von großer Bedeutung, da sie für die körperliche und geistige Entwicklung verantwortlich ist. Daten aus Schuleingangsuntersuchungen und verschiedenen regionalen Untersuchungen ergaben, dass 10% bis 18% der Kinder in Deutschland übergewichtig sind, mit steigender Tendenz. Der Grund dafür liegt an dem Bewegungsmangel sowie zu süßem und fettreichem Essen (Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, 2009d).

Die DONALDS- Studie berichtet, dass bei Kindern im Alter von zwei bis drei Jahren auf eine gesunde Ernährung geachtet wird seitens der Eltern. Danach zeigten sie ähnliche Verhaltensmuster wie ihre Eltern auf, d.h. ein zu hoher Protein-, Fett- und Zuckergehalt in der täglichen Nahrungsaufnahme. Im Gegensatz dazu wurden Kartoffeln, Reis, Nudeln und Vollkornprodukte zu wenig aufgenommen. Zu niedrig waren die Trinkmenge von Wasser und anderen Getränken sowie die Aufnahme von Jod und Calcium. Die Nährstoffversorgung von Vitaminen und Mineralien stimmt überwiegend mit den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung überein. Das Forschungsinstitut in Dortmund fand in einer bundesweiten Studie 1997/ 1998 von 300 geprüften Einrichtungen heraus, dass die Qualität der dort angebotenen Mittagmahlzeiten als befriedigend eingestuft werden konnte. Die Mahlzeiten wiesen einen zu hohen Energiegehalt auf (Robert Koch- Institut, 2004, S. 71f).

Die Auswertung der KIGGS- Studie des Robert Koch- Instituts schlussfolgert, dass Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 17 Jahren insgesamt weniger Brot und Getreideprodukte,

Gemüse, Obst, Milchprodukte, Fisch und Beilagen essen, als empfohlen. Dagegen ist der Konsum von Süßigkeiten, fetten Snacks und gesüßten Getränken zu hoch. Diese Ergebnisse zeigen nochmals die Notwendigkeit auf, dass Kinder und Eltern schon früh über eine gesunde Ernährungsweise aufgeklärt werden sollten (Mensink/ Kleiser, 2006, S. 1228).

2.3 Bewegungsverhalten

Bewegung hat eine große Bedeutung für die Entwicklung von Kindern. Sie fördert die motorische, körperliche, sensorische, psychisch- emotionale, soziale und geistige Entwicklung. Bewegungsförderung von Kindern im Vorschulalter bedarf einer konkreten Aus- und Fortbildung von Erzieher/-innen und Handlungen, die für mehr Bewegung und Aktivitäten in den Institutionen sorgen. Pädagogen müssen einen verstärkten Blick für Kinder mit gefährdeten oder auch psychomotorischen Auffälligkeiten entwickeln, um alle Kinder in ihrer Entwicklung bestmöglich fördern zu können (Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung).

Hintergrund der KIGGS- Studie für körperlich- sportliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland ist, dass regelmäßige körperliche Aktivität ein wichtiger Einflussfaktor auf das Wohlbefinden und die Gesundheit darstellt. In jedem Alter kann man durch Bewegung Krankheiten vorbeugen, wie Herz- Kreislauf- Beschwerden, Diabetes mellitus Typ 2, Darmkrebs, Osteoporose und Rückenschmerzen. Ein gesundes Aufwachsen für Kinder wird durch körperliche Aktivitäten gewährleistet, da bereits in jungen Jahren die Voraussetzungen für einen aktiven Lebensstil und die folgenden Gesundheitschancen im Lebenslauf geschaffen werden. Doch der Großteil der Bevölkerung bewegt sich nicht ausreichend. Aktuelle Empfehlungen befürworten eine moderate körperliche Betätigung an mindestens drei Tagen in der Woche. Untersuchungen des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Uni Karlsruhe ergaben, dass immer mehr Kinder ihre Freizeit vor dem Computer oder Fernseher verbringen.

Die Ergebnisse zeigen auf, dass bei den 3-Jährigen die Prävalenz der Sportbeteiligung bei über 50% liegt und im Altersgang zunimmt. Bei den 3- bis 6-jährigen Jungen ist die Häufigkeit der Sportausübung für das Item „fast täglich“ bei 11,5% und bei Mädchen 7,9%. Jungen treiben zu 21,4% und Mädchen zu 22,5% 3- bis 5-mal pro Woche Sport in diesem Alter. Der größte Anteil der Jungen liegt mit 35,3% und der Mädchen mit 40,3% bei 1- bis 2-mal pro Woche Sport. Nie Sport treiben Jungen im Alter von drei bis sechs Jahren mit 16,6% und Mädchen mit 15,8%. Zusammenfassend wird geäußert, dass sich der Großteil der Kinder in diesem Alter regelmäßig bewegt. Kinder, die nicht regelmäßig Sport treiben, sind meist aus Familien mit niedrigem

sozialen Status, Migrationshintergrund und aus den neuen Bundesländern. Somit sollten bewegungsfördernde Maßnahmen zielgruppenspezifisch ausgerichtet werden (Lampert et al., 2007, S. 634ff).

Sturzbecher und Kammler (2005, S. 13) vertreten ebenfalls die Meinung, „[...] dass Bewegung vor allem im Vorschulalter ein bedeutungsvolles Mittel sei, Informationen über die Umwelt, aber auch sich selbst, sein Körper, seine Fähigkeiten zu erhalten, die eigenen Fähigkeiten einzuschätzen, das notwendige Selbstvertrauen zu entwickeln und im (Bewegungs-) Spiel mit anderen Erfahrungen zu sammeln.“

2.4 Sozialstatus von Familien

Die mittlere Lebenserwartung betrug in den Jahren 2002/ 2004 für Frauen 81,6 Jahre und für Männer 76 Jahre. Die soziale Lage einer Person ist dabei mitbestimmend für dessen Lebenserwartung. So haben Menschen aus sozial benachteiligten Schichten eine geringere Lebenserwartung als der Durchschnitt. Studien, welche Krankenkassendaten analysierten, belegten, dass unter beruflich wenig qualifizierten oder nicht verheirateten Männern die Sterblichkeitsraten offensichtlich erhöht sind (Robert Koch- Institut, 2006, S. 15).

Das durchschnittliche Alter, indem eine Eheschließung erfolgt, ist bei Männern das 32. Lebensjahr und bei Frauen das 29. Lebensjahr. Frauen bekommen durchschnittlich mit 29,4 Jahren ihr erstes Kind.

Männer und Frauen unterscheiden sich hinsichtlich der Erwerbs- und Familienarbeit sowie bezüglich erwerbsbedingter Risiken. Dieses betrifft geschlechterspezifische Berufsfelder und verschiedene Hierarchiestufen. Die sozialen Rollen von Müttern und Vätern richten sich stark nach den gesellschaftlichen Erwartungshaltungen. Diese sind in Westdeutschland ausgeprägter als in Ostdeutschland. Frauen widmen sich im Gegensatz zu den Männern vor allem in den ersten Lebensphasen des Kindes mehr der Erziehung und Pflege. Männer bzw. Väter stellen den Lebensunterhalt durch ihre Erwerbstätigkeit sicher. Zwei Drittel aller Mütter sind heutzutage erwerbstätig und versuchen demnach das Familien- und Erwerbsleben frühzeitig miteinander zu vereinbaren (Robert Koch- Institut, 2005, S. 9ff).

3. Das Präventionsprojekt „TigerKids- Kindergarten aktiv“

3.1 Entwicklung

Das Projekt entstand durch die Zusammenarbeit des Dr. Haunerschen Kinderspitals der LMU München, des Bayerischen Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, des Staatsinstituts für Frühpädagogik, des Instituts für soziale Pädiatrie und Jugendmedizin der LMU und der Stiftung Kindergesundheit. Der Projektträger ist die gemeinnützige Stiftung Kindergesundheit. Die Entwicklung und Evaluation wurde von den Jahren 2003 bis 2006 mit insgesamt 300.000 € vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz und verschiedenen weiteren Partnern gefördert.

Das „TigerKids“- Projekt wurde zur präventiven Verhaltensumwandlung bei Kindern entwickelt und richtet sich nach den aktuellen Erfahrungen und Arbeitsweisen der Vorschulpädagogik sowie Kommunikation. Des Weiteren bezieht sich das Projekt auf die primäre Prävention: *„Förderung der Gesundheit und Vermeidung von Erkrankungen durch Ausschaltung von als gesundheitsschädigend geltende Faktoren.“* (Pschyrembel, 2004, S. 1432)

Die erste Pilotphase erfolgte in den Jahren 2003 und 2004, in der die Entwicklung, die praktische Erprobung und die Materialanpassung sowie Erzieher/-innen- Schulungen entstanden. Ab September 2004 wurde das Projekt in 75 Kindergärten im Vergleich zu Kontrollkindergärten ohne Intention durchgeführt. Abgeschlossen wurde die Pilotphase daraufhin durch eine praktische Anwendung und deren Evaluation.

Nach dem ersten Projektjahr zeigten sich signifikante Ergebnisse auf. In der Interventionsgruppe stellte sich ein Obstverzehr von 67% heraus, wobei dieser in der Kontrollgruppe bei 61% lag. Der Gemüseverzehr war um 6% signifikant höher als in der Kontrollgruppe. Der Konsum von energiereichen Getränken war in der Interventionsgruppe 9% geringer als in der Kontrollgruppe. Die Interventionszeit hatte hierbei eine Dauer von 9 Monaten und es stellte sich bereits eine Wirksamkeit heraus. Außerdem war festzustellen, dass bildungsschwache Familien ebenfalls eine geänderte Verhaltensweise aufzeigten.

Nach der Pilotphase entwickelte sich mit Hilfe des „Forschungszentrums für den Schulsport und den Sport bei Kindern und Jugendlichen der Uni Karlsruhe“ ein neues Bewegungskonzept und auch die Materialien wurden nochmals überarbeitet. Das Projekt erstreckte sich danach, mit finanzieller und personeller Unterstützung der AOK, auf vorerst 11 Bundesländer und etwa 3000 teilnehmende Kindergärten (Koletzko, 2007, Die Entstehungsgeschichte, S. 9).

3.2 Projektziele und Implementation

Die Hauptthematik des Projektes bezieht sich auf die Ernährung und Bewegung von Kindern. Die sechs Hauptziele des Projektes sollen die Nährstoffversorgung bei Kindern verbessern, das Risiko für Übergewicht langfristig senken und die Folgen eines über lange Zeit anhaltenden Bewegungsmangels verhindern. Die Kinder lernen durch das Projekt fünfmal am Tag Obst und Gemüse zu essen, viel und vorwiegend kalorienarme Durstlöscher zu trinken, sich gezielt mehr zu bewegen durch erweiterte Bewegungsräume, sparsam mit fettreichen Speisen umzugehen und auf Rituale beim Essen zu achten. Für die Eltern und Erzieher/-innen ist es wichtig, gewünschtes Verhalten der Kinder nicht mit Süßigkeiten zu belohnen (Koletzko, 2007, Projektziele auf einen Blick, S. 7).

Hintergrund des Projektes ist eine jährlich steigende Tendenz an übergewichtigen Kindern, die bereits bei der Einschulung schon mehr als 10% betragen. Das Risiko für Kinder Übergewicht zu haben erhöht sich um 40%, wenn diese täglich mehr als zwei Stunden fernsehen oder sich mit Computerspielen beschäftigen (Koletzko, 2007, Einführung in das Projekt, S. 5).

Das pädagogische Personal in den Kitas setzt die Ziele des Projektes mit folgenden Elementen um. Die „Getränkestation“ bietet den Kindern über den ganzen Tag hinweg kalorienarme Durstlöscher wie ungesüßte Tees und verdünnte Fruchtsäfte. Der „Magische Obstteller“ ist mit zahlreichen Obst- und Gemüsesorten gefüllt. Dieser kann mit den Kindern zusammen vorbereitet werden und zu einer bestimmten Tageszeit oder während des gesamten Tages zur Verfügung stehen. Wöchentlich sollte ein gemeinsames und gesundes Frühstück stattfinden und der Tiger bewertet in unregelmäßigen Abständen die mitgebrachten Frühstücksbrote der Kinder. Enthält die Frühstücksmahlzeit gesunde Bestandteile, bekommen die Kinder einen Punkt auf dem „Tiger- Rennen- Poster“. Durch dieses Element werden sie motiviert, ihre Eltern zu gesunden mitgegebenen Frühstücksbroten zu animieren. Das Hauptelement des Projektes ist der Holz- Zug mit sieben Waggons. In ihm sitzt der Tiger und vermittelt die Lebensmittelvielfalt. Jeder Waggon entspricht einem Feld der Ernährungspyramide, z.B. Öle und Fette, Süßigkeiten, Obst, Gemüse sowie Getränke. Um den Kindern dieses spielerisch beizubringen wurde der Zug „Die kluge Lok, die alles weiß“ benannt. Ein weiteres Element ist das Bewegungsprogramm, durch welches motorische und kognitive Fähigkeiten der Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren entwickelt werden (Koletzko, 2007, Projektziele auf einen Blick, S. 7).

Das „TigerKids“- Projekt besteht aus drei Säulen. Die erste Säule benennt die Aktivitäten für die Kinder, die zweite Säule entspricht dem Ernährungs- und Bewegungskonzept und die dritte Säule betrifft die Elternarbeit mit Informationsabenden und Elternbriefen (Koletzko, 2007, Aufbau des Projektes, S. 9).

3.3 Kurze Übersicht zum Stand bei der AOK Land Brandenburg

Die 15 teilnehmenden Kitas des Bundeslandes wurden von den Sport- und Gesundheitsberatern bzw. Ernährungs- und Gesundheitsberatern der AOK Land Brandenburg ab September 2007 geschult. Die Schulungen waren zweitägig und es konnten alle interessierten Erzieher/-innen einer Einrichtung teilnehmen. Es werden die Kindergartengruppen mit dem Projekt betreut, welche Kinder in einem Alter von drei Jahren beinhalten. Die Durchführung des Projektes beträgt drei Jahre, weshalb die Verinnerlichung der Projektziele bis zum Schulbeginn gewährleistet wird. Im Jahr 2008 wurden nochmals fast 100 Kitas geschult und für das Jahr 2009 sind weitere 50 teilnehmende Kitas geplant.

4. Quantitative Studie zum Präventionsprojekt „TigerKids-Kindergarten aktiv“ im Land Brandenburg

4.1 Methodik

4.1.1 Hintergrund

Die vorliegende Arbeit beruht auf den Grundlagen der empirischen Sozialforschung, in dem u.a. Meinungen zum Gesundheitsverhalten sowie Informationen über Erfahrungen, Einstellungen und Absichten erfragt wurden. Nach Atteslander (2008, S. 4) ist die empirische Sozialforschung folgendermaßen definiert: *„[...] systematische Erfassung und Deutung sozialer Erscheinungen. Empirisch bedeutet, dass theoretisch formulierte Annahmen an spezifischen Wirklichkeiten überprüft werden. „Systematisch“ weist darauf hin, dass dies nach Regeln vor sich gehen muss.“*

Die Methoden der Datenerhebung können qualitativ und quantitativ sein. Die häufigsten verwendeten Erfassungsinstrumente sind Befragungen, Beobachtungen und Interviews. Diese quantitative Studie basiert auf einer systematischen schriftlichen Befragung.

Die Vorteile sind:

- *„kein zusätzlicher Datenerhebungsaufwand z.B. Protokolle“*
- *„zeitökonomisch“*
- *„objektive Auswertung“*
- *„keine Beeinflussung der befragten Person durch Untersucher“*
- *„kann in angemessenen Zeitabständen wieder verwendet werden“*

Die Nachteile sind:

- *„Missverständlichkeit von Formulierungen“*
- *„unübersichtlicher, optisch unattraktiver oder schlecht durchdachter Aufbau des Fragebogens“*
- *„geringe Kontrolle der Datenerhebungssituation“*

(Gerull, 2000, S. 153)

4.1.2 Beschreibung des Forschungsdesigns

Bei der Datenerhebung zum Präventionsprojekt „TigerKids“ handelt es sich um eine Primärdatenerhebung und Querschnittstudie, d.h. die teilnehmenden Personen wurden in dieser Zusammenstellung bisher einmalig befragt.

Man unterscheidet drei Arten von Forschungsdesigns. Das explorative Design ist sehr flexibel und eignet sich für Expertengespräche. Das kausale Design hat zum Ziel, Zusammenhänge zwischen Variablen aufzudecken z.B. bei Experimenten. Das in dieser Arbeit vorliegende deskriptive Design beschreibt Zielgruppen, berechnet Häufigkeiten und trifft Voraussagen (Ohne Autor, 2009).

4.2 Datengrundlage

4.2.1 Beschreibung der Grundgesamtheit

Im Rahmen dieser Querschnittstudie sollten die 15 Pilot- Kindertagesstätten (vgl. Abb. 1 und Tabelle 1) des Bundeslandes Brandenburg zu dem Projekt befragt werden.



Abb 1: Verteilung der 15 Pilot- Kindertagesstätten im Land Brandenburg; Quelle: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg sowie eigene Darstellung

Sie starteten dieses im Jahr 2007 und waren in dem Zeitraum der Befragung ein Jahr in dieses involviert. Der Erhebungszeitraum erstreckte sich vom 01. November 2008 bis zum 20. Februar 2009. Geplant war ursprünglich eine Dauer von vier Wochen, in dieser Frist sollten die Fragebögen beantwortet und zurück gesandt werden. Aufgrund von Kommunikations- und Organisationsschwierigkeiten zwischen Erzieher/-innen und Eltern kam es zu der Verzögerung. Es waren zahlreiche telefonische Nachkontakte notwendig.

Die Kita „Himmelszelt“ konnte leider nicht an der Befragung teilnehmen, aufgrund von andauernden Umbaumaßnahmen. Nach dem Wegfall dieses Kindergartens betrug die Grundgesamtheit der teilnehmenden Erzieher/-innen (N_{Soll}) 64 und die der Eltern (N_{Soll}) 632. Die Kita „Seepferdchen“ schickte die Erzieher/-innenfragebögen und die Kitas „Marienkäfer“ und „Unter den Kiefern“ die Elternfragebögen zur Auswertung zurück. So wurde für die Erzieher/-innen eine Rücklaufquote von 64,1% ($N_{\text{Ist}}= 41$) und für die Eltern eine Rücklaufquote von 31,3% ($N_{\text{Ist}}= 198$) erreicht.

Tabelle 1: Name der Kindertagesstätten sowie Aufteilung der „TigerKids“ (TK)- Gruppen

Kita	Ort	TK- Gruppen	Erzieher/-innen gesamt für die TK- Gruppen	Kinder gesamt in den TK- Gruppen
Kita „Borstel“	Fichtenwalde	2	2 Erzieher/-innen	36 Kinder
Integrationskita „Sunshine“	Luckenwalde	5	10 Erzieher/-innen	90 Kinder
Kita „Kunterbunt“	Calau	4	7 Erzieher/-innen	100 Kinder
Kita „Mischka“	Kolkwitz	1	1 Erzieher/-in	16 Kinder
Kita „Marienkäfer“	Märkische Heide	2	2 Erzieher/-innen	30 Kinder
Kita „Unter den Kiefern“	Elstal	2	3 Erzieher/-innen	36 Kinder
Kita „Kuschelkita“	Brandenburg/ Havel	1	2 Erzieher/-innen	12 Kinder
Kita „Kinderland“	Beelitz	3	5 Erzieher/-innen	40 Kinder
Kita „Stadtmäuse“	Elsterwerda	5	6 Erzieher/-innen	65 Kinder
Kita „Seepferdchen“	Marquardt	2	5 Erzieher/-innen	40 Kinder
Kita „Dossespatzen“	Wittstock	2	5 Erzieher/-innen	50 Kinder
Kita „Spatzennest“	Alt Ruppin	2	5 Erzieher/-innen	50 Kinder
Kita „Haus der kleinen Strolche“	Heiligengrabe	2	2 Erzieher/-innen	31 Kinder
Kita „Sonnenschein“	Beelitz	5	10 Erzieher/-innen	60 Kinder
Kita „Himmelszelt“	Noch keine Teilnahme!			

Quelle: eigene Darstellung

4.2.2 Beschreibung der Fragebögen

4.2.2.1 Allgemein

Vor der Befragung wurden die Kitas telefonisch kontaktiert und um eine Teilnahme gebeten. Die Daten der Kitas wurden von der AOK bereitgestellt. Es sagten 14 Kitas zu. Die Befragung erfolgte schriftlich und jeder Evaluationsbogen (siehe Anhang 2 und 4: Erzieher/-innenfragebogen und Elternfragebogen) enthielt neben den 37 Fragen eine Fragebogen-Nummer.

Den Bögen war je ein Anschreiben zugeordnet (siehe Anhang 1 und 3: Anschreiben der Erzieher/-innen und Anschreiben der Eltern). In diesem wurde nochmals auf die Meinungsumfrage hingewiesen und die Hintergründe sowie Vorgehensweisen dazu erläutert. Zudem enthielten sie die Namen und Kontaktdaten zu den Organisatoren der Studie.

Weiterhin stand die Anonymisierung und Freiwilligkeit der Teilnahme im Vordergrund.

Zur Erleichterung der Beantwortung wurden allgemeine Sachverhalte zum Ausfüllen aufgeführt, wie z.B. „Es gibt keine falschen Antworten.“, „Nehmen Sie sich Zeit zum Beantworten der Fragen.“, „Beantworten Sie die Fragen ehrlich.“

Die Erzieher/-innen wurden angehalten die entsprechenden Bögen an die Eltern weiterzuleiten und nach vorgegebener Frist wieder einzusammeln. Diese konnten sowohl in der Kita oder auch zu Hause ausgefüllt werden.

Danach wurden die Bögen des pädagogischen Personals sowie die der Eltern gesammelt und per mitgeschickten frankierten sowie adressierten Rücksendeumschlag an die Organisatoren zurückgesandt.

Da die Befragung der Kinder aufgrund ihres Alters (3- bis 6-Jährige) nicht möglich war, erfolgte diese über die Eltern mittels Elternfragebögen und über die Erzieher/-innen mittels Erzieher/-innenfragebögen.

Die Fragebögen wurden mittels Textverarbeitungsprogramm „Word“ (Version 2007) erstellt. Die Auswertung der entwickelten Evaluationsbögen erfolgte mit der Statistiksoftware „SPSS“ (Version 15.0) und die graphischen Darstellungen entstanden mit Hilfe des Tabellenkalkulationsprogramms „Excel“ (Version 2007).

4.2.2.2 Erzieher/-innen

Der Inhalt des Evaluationsbogens wurde in Themenblöcke zusammengefasst.

Die Einstiegsfragen (Frage 1 und 2) dienen dem Warm- Up und der Darstellung des soziodemographischen Abschnitts in Verbindung mit Frage 3 und 4.

In den Fragestellungen 5 bis 9 wurden nicht nur die ernährungs- und bewegungsrelevanten Bezüge, sondern auch der Handlungsbedarf in den Settings Kindergarten sowie zu Hause abgefragt. Als drittes Themengebiet (Frage 10 und 11) sollten die Motive für „gesunde Ernährung“ und „körperliche Aktivität“ untersucht werden.

Die eigentliche Evaluation des Projektes erfolgte mit den Fragen 12 bis 23. Hierbei ging es um die Schulung für die Erzieher/-innen, das Projektgefallen der Kinder, die Organisation, das Informations- bzw. Lehrmaterial sowie um die Fortführung nach drei Jahren.

In den Fragen 24 bis 28 werden die Veränderungen bei den Kinder und Eltern sowie die Wirkung des Projektes erfragt.

Durch den letzten großen Themenkomplex (Frage 29 bis 36) wurde die Imagewahrnehmung der AOK evaluiert.

Die Schlussbetrachtung erfolgte mit der Frage 37 und stellt die Abschlussempfehlung der Befragten zum Projekt dar.

4.2.2.3 Eltern

Nicht nur bei den Erzieher/-innen, sondern auch bei den Eltern wurde der Fragebogeninhalt in Themengebiete erfasst.

Zu den Einstiegsfragen, die auch als Warm- Up genutzt wurden, zählen die Fragen 1 und 2. Diese wurden zusammen mit den Fragestellungen 3 bis 5 zur Bildung des Familienstatus verwandt.

Darauf folgten Fragen (Frage 6 bis 12), die die Einschätzungen zum Ernährungs- und Sportverhalten sowie zum Verantwortungsbereich in den Settings Kindergarten und zu Hause wiedergeben.

Die Motive für „gesunde Ernährung“ und „körperliche Aktivität“ wurden mit den Fragestellungen 13 und 14 evaluiert.

Bei dem Elternfragebogen fand die eigentliche Evaluation von „TigerKids“ ab der Frage 15 statt und erfolgte bis zu der Frage 23. Inhaltlich wird nach den Erwartungen der Eltern, das Projektgefallen der Kinder, die Organisation, das Informations- bzw. Lehrmaterial sowie der Konzeptfortführung nach drei Jahren gefragt.

Die Veränderung bzw. Nachhaltigkeit bei den Kindern und Eltern sowie die Wirkung des Projektes wurde aus den Fragen 24 bis 28 herausgefiltert.

Vergleichend mit den Fragen der Pädagogen wurde das Image der AOK mit den Fragen 29 bis 36 erfragt.

Bei den Eltern wurde in Frage 37 ebenfalls eine Schlussbetrachtung gewünscht, die durch eine Abschlussempfehlung der Befragten evaluiert wurde.

5. Auswertung der Fragebögen

5.1 Zielgruppe Erzieher/-innen

5.1.1 Häufigkeitsverteilung

5.1.1.1 Einleitung

Durch das Präventionsprojekt sollten neben den Kindern und Eltern, auch die Erzieher/-innen für „gesunde Ernährung“ und „körperliche Aktivitäten“ sensibilisiert werden. Man erhoffte sich, dass die Pädagogen nicht lediglich das durch die Schulungen gelernte Wissen weiter vermitteln, sondern gegebenenfalls in ihr eigenes Leben übertragen.

Weitere Themen der Befragung waren die Konzept- Materialien, die Schulungen, die Organisation und Durchführung des Projektes.

Die Ergebnisse der 41 ausgefüllten und zurückgesendeten Erzieher/-innenfragebögen sollen im Folgenden einseitig und zweiseitig dargestellt und ausgewertet werden.

Die unilaterale Auswertung gibt die einzelnen Häufigkeiten zu den Fragen wieder, wobei die bilaterale Darstellung die Zusammenhänge von zwei Variablen genauer betrachtet.

5.1.1.2 Unilaterale Ergebnisreflexion

In dem ersten Teil des Evaluationsbogens wurde nach dem Geschlecht, dem Alter und der Zufriedenheit mit der Berufswahl gefragt.

Auf die Frage nach ihrem Geschlecht antworteten 9,8% der Erzieher/-innen nicht und 90,2% gaben an, dass sie „weiblich“ sind.

Die Abbildung 2 zeigt auf, dass das pädagogische Personal eine Altersverteilung von 36- bis 60 Jahren hat, wobei der Mittelwert bei 47,69 Jahren liegt. Auch bei dieser Frage haben zwei Erzieher/-innen keine Angaben getätigt.

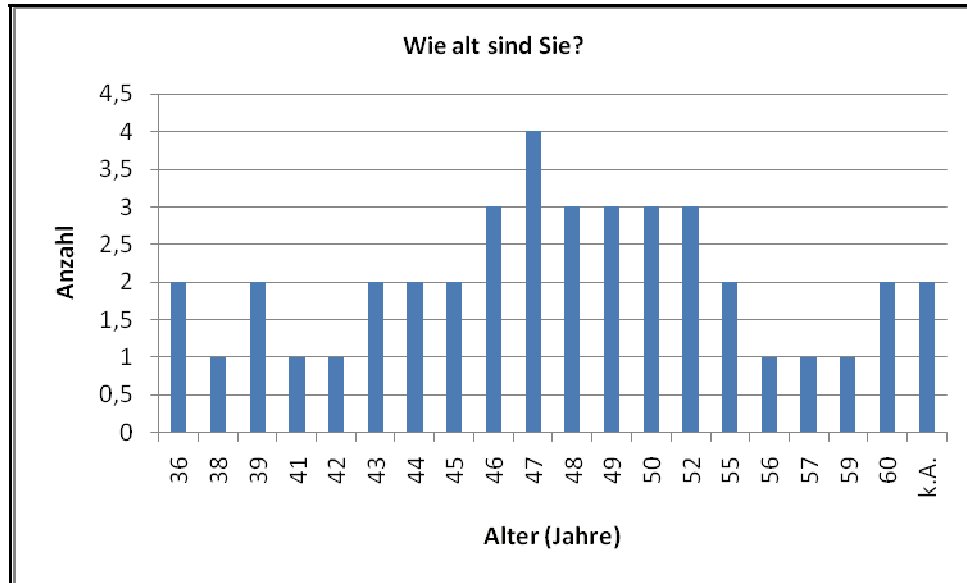


Abb. 2: Alter der Erzieher/-innen; Quelle: eigene Darstellung

In der Frage 4 wurde nach der heutigen Zufriedenheit mit der Berufswahl gefragt. Die fünf Antwortmöglichkeiten „Sehr zufrieden“, „Zufrieden“, „Geht so“, „Unzufrieden“ und „Sehr unzufrieden“ wurden vorgegeben. Diese Fragestellung beantworteten 34,1% der Pädagogen mit „Sehr zufrieden“, 48,8% mit „Zufrieden“, 12,2% mit „Geht so“ und 2,4% mit „Unzufrieden“.

Daraus wird geschlussfolgert, dass die Erzieher/-innen mit ihrer Berufswahl insgesamt zufrieden sind.

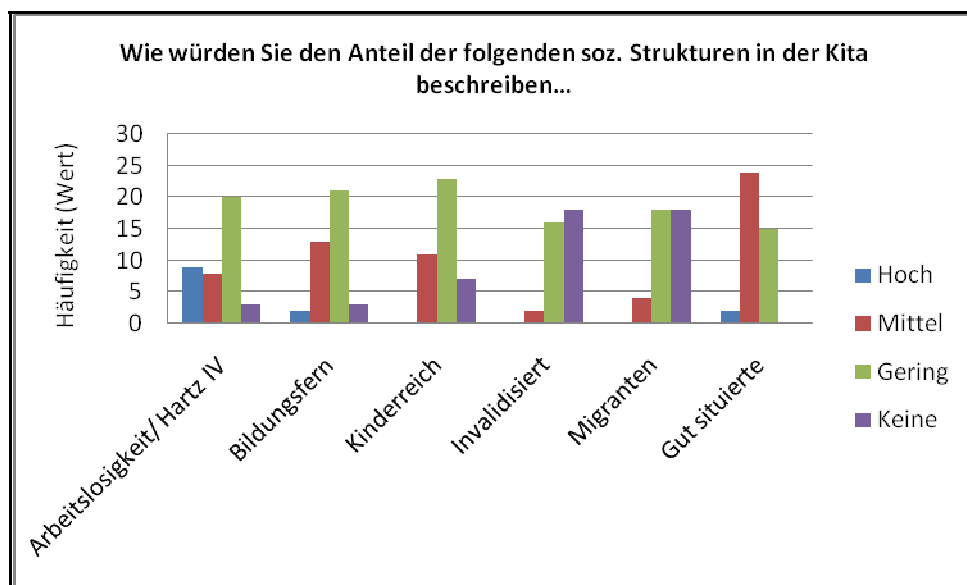


Abb. 3: Anteil der sozialen Strukturen der Kita; Quelle: eigene Darstellung

Des Weiteren war von großem Interesse, wie die Erzieher/-innen die soziale Struktur in ihrer Kindertagesstätte und somit auch der Familien einschätzen.

In der Darstellung (Abb. 3) wird deutlich, dass 56,1% der Befragten angaben, dass der Anteil an „Gut situierten“ Kindern „Mittel“ ist. Im Durchschnitt finden 46,3% der Personen, dass in ihrem Kindergarten ein geringer Anteil an allen sechs sozialen Strukturen vorhanden ist. Aber auch 22,0% der Probanden halten den Anteil an „Arbeitslosigkeit/ Hartz IV“ für „Hoch“.

Die 5. Frage beinhaltete die persönliche Meinung der Erzieher/-innen, für wie problematisch sie Fehlernährung, Übergewicht und Bewegungsmangel an ihrer Kindertagesstätte halten. Von den Antwortmöglichkeiten „Sehr problematisch“, „Problematisch“, „Weniger Problematisch“ bzw. „Sehr unproblematisch“ gaben 43,9% die Kategorie „Weniger problematisch“ und 36,6% der Probanden „Problematisch“ an. Lediglich 9,8% der Befragten hielten dieses für „Sehr problematisch“.

In den Fragen 7 und 8 wurden die Probanden gefragt, was die Eltern hinsichtlich „gesunder Ernährung“ bzw. „körperlicher Aktivität“ anders/ besser machen müssten. Für diese Fragen wurde das Prinzip der Mehrfachnennung angewandt.

Zu „gesunder Ernährung“ sagten 87,8% der Erzieher/-innen, dass die Eltern eine „Vorbildfunktion“ für Ihre Kinder einnehmen müssten. Weiterhin gaben 85,4% der Befragten an, dass die Eltern mit den Kindern öfter „Gemeinsam Mahlzeiten zubereiten“ sollten. Aber die Probanden waren auch der Meinung, dass „Mehr Gemüse“ (63,4%), „Mehr Obst“ (58,5%) und „Mehr ungesüßte Getränke“ (51,2%) angeboten werden müssten. Unter der Kategorie „Sonstiges“ machten die Befragten Antworten wie z.B. „kein Fast Food“, „weniger Süßigkeiten“ bzw. „Naschereien als Belohnung weglassen“.

Hingegen dazu sehen bei den „körperlichen Aktivitäten“ 82,9% der Personen „Mehr gemeinsame Aktivitäten“ und dann die „Vorbildfunktion“ (65,9%) an vorderer Stelle. Aber auch „Motivation der Kinder“ (53,7%) und „Mehr Bewegungsspielräume draußen“ (46,3%) wurden von den Probanden vermehrt angegeben. Andererseits sagten nur 12,2% der Befragten, dass die Kinder in „Mehr Vereine bzw. Sportgruppen“ gehen müssten. Bezüglich dieser Frage wurde die Antwortmöglichkeit „Sonstiges“ mit in den Fragebogen integriert, um fehlende Angaben ergänzen zu können. In dieser Kategorie haben die Erzieher/-innen Aussagen wie z.B. „weniger Autofahren“, „weniger Computer und TV“, „mehr zutrauen, ausprobieren lassen“ sowie „ausreichendes Angebot“ gemacht.

Im Gegensatz zu den Fragen 7 und 8 wird in Frage 9 nach der Kita gefragt und was diese anders/ besser machen müsste.

Knapp die Hälfte des pädagogischen Personals (48,8%) ist der Meinung, dass die Kita eine „Gesündere Mittagsmahlzeit“ anbieten müsste und die Eltern häufiger auf Fehlernährung und

Übergewicht (31,7%) hinweisen sollte. Des Weiteren äußerten sich 16,9% zu der Antwortmöglichkeit „Sonstiges“. Dazu zählten Angaben wie z.B. „Frühstück und Vesper selber gestalten“ (4,9%), „Großküchen abschaffen“ (2,4%) und „alles OK“ (2,4%).

Im Gegensatz dazu sind knapp ein Drittel der Erzieher/-innen der Ansicht, dass die Kita öfter auf die Thematik Bewegungsmangel aufmerksam machen müsste. Eine Verbesserung hinsichtlich der Kategorie „Mehr Bewegungsspiele“ äußerten 24,4%, bezüglich „Mehr Sportstunden pro Woche“ sahen 14,6% hier Verbesserungsbedarf. In dem Feld „Sonstiges“ schlugen fünf Befragte „Alles OK“, „mehr Freiräume für Bewegung“ und „mehr Elternarbeit“ mit einer jeweiligen Häufigkeit von 2,4% sowie „mehr Bewegungsräume für die Kinder schaffen“ mit 7,2% vor.

Im weiteren Verlauf der Evaluation sollte u.a. die Motivation der Erzieher/-innen zur Projektschulung und die persönliche Meinung hinsichtlich der Verhaltensänderung der Kinder, die Zufriedenheit mit der Umsetzung und die Materialieneinschätzung evaluiert werden.

Die Fragen 12 und 13 zielten auf die Schulungen der Erzieher/-innen vor Projektbeginn ab, wobei durch die Frage 12 die Motivation der Befragten herausgestellt werden sollte. Auch hier wurde das Prinzip der Mehrfachnennung angewandt.

Jeweils 61,0% der Probanden beantworteten diese Frage mit den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten „Abwechslungsreichere Betreuung“ und „Persönliches Interesse/ Weiterbildung“. Eine „Bessere pädagogische Betreuung“ gaben 56,1% der Befragten als Motivationsfaktor an. Hingegen dazu beantworteten 14,6% der Erzieher/-innen diese Frage mit „Zertifikat/ Qualifikation“. Auch hier konnten die Erzieher/-innen die Antwortkategorie „Sonstiges“ wählen, was auch 19,3% der Personen machten. 7,3% der Befragten gaben an, dass sie für dieses Projekt „ausgewählt wurden“ und dieses war ihre Motivation zur Schulung. Die anderen 9,6% der Probanden tätigten Aussagen wie z.B. um „aussagekräftig gegenüber Eltern“ sein zu können, um „auch Eltern überzeugen zu können“, um „Ernährungsbewusstsein bei den Kindern und Eltern zu wecken“, wegen den „Tipps und Hinweisen“ und 2,4% gaben an, dass sie sich dieses Projekt für ihre eigenen Kinder gewünscht hätten.

In der Fragestellung 13 geht es darum, wie den Erzieher/-innen die Schulung gefallen hat. Hierzu machten alle 41 Probanden eine Angabe. Die Antwortkategorien „Geht so“, „Schlecht“ und „Sehr Schlecht“ wählte niemand. „Keine Angabe“ wurde von einer Person getätigt. Über die Hälfte der Erzieher/-innen (53,7%) gefiel die Schulung „Sehr gut“ und 43,9% der Probanden gefiel diese „Gut“.

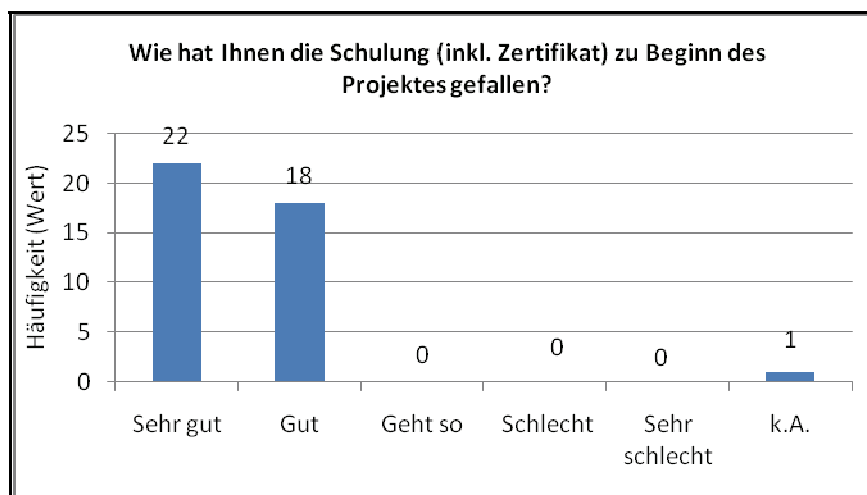


Abb. 4: Schulung der Erzieher/-innen zum Projekt; Quelle: eigene Darstellung

Die Frage 16 beinhaltet die persönliche Bewertung des pädagogischen Personals hinsichtlich der Verhaltensänderung der Kinder seit Projektbeginn. Bei dieser Frage konnten die Erzieher/-innen Mehrfachnennungen tätigen. Insgesamt wurden hierzu 110 Stellungnahmen abgegeben.

Dabei glauben jeweils 31 Befragte, dass die Kinder einen „Höheren Obst- und Gemüseverzehr“ aufweisen. 23 Probanden finden, dass „Mehr ungesüßte Getränke“ zu sich genommen werden. Die Erzieher/-innen sind aber auch der Meinung, dass sich die Kinder mehr bewegen (11-mal) und sie seit dem Projektbeginn einen besseren sozialen Umgang untereinander (6-mal) haben. Auch in dieser Frage konnten unter der Kategorie „Sonstiges“ fehlende Antwortmöglichkeiten ergänzt werden. In diesem Feld machten acht Personen Aussagen wie z.B. „Kinder werten gegenseitig“, „Kinder erkennen was gesund ist und was man meiden sollte“ und „abwechslungsreichere Brotsorten“.

In der Frage 18 bewerteten die Befragten die Informationsmaterialien im Hinblick auf Inhalt, Aufmachung, Auslösen von Interesse, Relevanz für den Alltag und Nutzbarkeit. Beim Auslösen von Interesse und bei der Relevanz für den Alltag tätigte jeweils ein/ e Erzieher/-in keine Antwort. Keiner der Probanden gab an, dass das Informationsmaterial „Schlecht“ oder „Sehr schlecht“ sei. Der Inhalt (65,9%) und die Aufmachung (65,9%) wurden von über der Hälfte der Befragten mit der Kategorie „Sehr gut“ bewertet. Hingegen dazu tendierten die meisten Befragten beim „Auslösen von Interesse“ (58,5%), bei der „Relevanz für den Alltag“ (58,5%) und bei der „Nutzbarkeit“ (61,0%) zu der Antwortmöglichkeit „Gut“. Das Ergebnis zeigt, dass die Materialien zusagend sind.

Die Wertigkeit der Materialien für das Interesse der Erzieher/-innen an einer Teilnahme an dem „TigerKids“- Projekt sollte in Frage 19 erfasst werden. Zu dieser Fragestellung gaben 4,9% der

Probanden keine Antwort. Bei jeweils 12,2% der Befragten lösten die Materialien „Kein“ bzw. nur ein „Geringes“ Interesse aus.

Allerdings spielten die Materialien insgesamt bei über der Hälfte der Erzieher/-innen eine mittlere (36,6%) bzw. hohe (34,1%) Rolle. So wird geschlussfolgert, dass die Materialien ein Interessenfaktor für die Teilnahme an dem Projekt waren und auch bei zukünftigen Erzieher/-innen sein werden.

Die Frage 20, in der die Erzieher/-innen zu den Themen „Inhalt des Projektes“, „Nachkontakte mit den Koordinatoren“ und zur „organisatorischen Ebene“ Verbesserungsvorschläge angeben konnten, wurde als offene Frage gestaltet.

Drei Befragte sind der Auffassung, dass man auf „organisatorischer Ebene“ nichts besser machen müsste. Jeweils vier Befragte gaben das beim „Inhalt“ und bei den „Nachkontakten“ an. Es wurde aber auch eine Vielzahl von Verbesserungsvorschlägen angeführt.

Zum „Inhalt des Projektes“ tätigten die Probanden Aussagen wie „Inhalt und Projektdauer kürzen“, „mehr Lieder/ Fingerspiel“ und ein „zu sehr eingeteilter Zeitrahmen“.

Zu dem Thema „Nachkontakte mit den Koordinatoren“ gaben lediglich zwei Personen Hinweise.

In diesem Punkt kamen nicht nur die „Zeiteinteilung/ sehr zeitintensiv“ zur Sprache, sondern auch, dass das Projekt mit den Eltern ausgewertet und die Ergebnisse für diese sichtbar gemacht werden sollten.

Ein weiterer wichtiger Punkt war die Frage 21, in der die Erzieher/-innen zur Umsetzung des Projektes Stellung nehmen konnten. Auch diese Fragestellung beantworteten die Befragten positiv. Ungefähr zwei Drittel der Probanden gab an, mit der Umsetzung des Projektes „Zufrieden“ (68,3%) zu sein und 4,9% der Befragten waren „Sehr zufrieden“. Lediglich 17,1% der Erzieher/-innen kreuzten „Geht so“ und 2,4% der Probanden kreuzten „Unzufrieden“ an. Keine Aussage machten 7,3%.

Besonders wichtig war die Meinung der Erzieher/-innen zur Fortführung des Projektes nach der 3-jährigen Teilnahme. Die Frage 22 (Abb. 5) wurde von 65,9% der Probanden mit „Ja“ und von 22,0% mit „Weiß nicht“ beantwortet. Lediglich 2,4% äußerten sich zu der Antwortkategorie „Nein“ und 9,8% enthielten sich einer Aussage.

Die Schlussbetrachtung der Antworten zeigt ein positives Ergebnis.

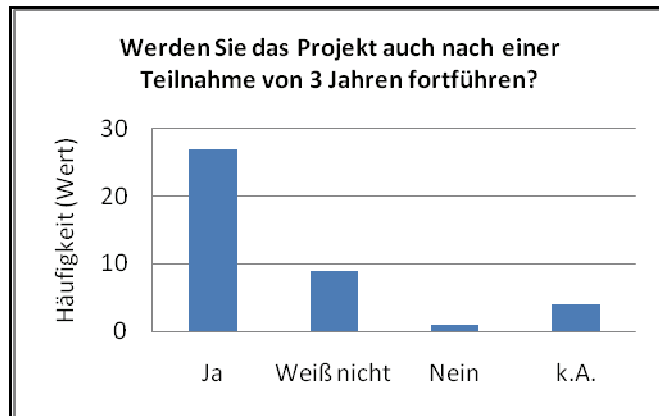


Abb. 5: Fortführung des Projektes nach 3 Jahren; Quelle: eigene Darstellung

In der Frage 24 wurden die Erzieher/-innen zu einer möglichen Verhaltensänderung der Eltern befragt. Hier ist knapp die Hälfte der Probanden (48,8%) der Meinung, dass dies geschehen ist. Allerdings denken auch 24,4% der Befragten, dass eine Verhaltensänderung der Eltern keinen Einfluss auf das Verhalten der Kinder nimmt. Des Weiteren gaben 14,6% der Personen die Antwortmöglichkeit „Weiß nicht“ an. Fünf Probanden (12%) hatten hierzu keine Angabe gemacht.

Die Frage 25 zielte darauf ab, wie hoch die Erzieher/-innen die Rückfragen der Eltern einschätzen. Hierzu machten 95,1% der Probanden eine Angabe, 4,9% der Probanden enthielten sich ihrer Meinung.

Die meisten Kreuze wurden bei der Antwortkategorie „Wenige“ (43,9%) und bei „Mittel“ (31,7%) gesetzt. Weitere 14,6% der Befragten sind der Meinung, dass von den Eltern „Keine“ interessierten Rückfragen gemacht wurden. Lediglich 4,9% der Erzieher/-innen haben „Viele“ Rückfragen von den Eltern erhalten.

Eine weitere offene und wichtige Frage war, was den Erzieher/-innen gut und was ihnen weniger gut am Projekt gefallen hat (Frage 27). Um ein Ranking der Antworten darstellen zu können wurden diese abstrahiert.

Bei den positiven Auskünften entstanden so sieben Kategorien. Die am häufigsten genannten Faktoren waren „Sehr gutes Material“ (7-mal) und die „Bewegungsspiele“ (6-mal). Danach folgten mit jeweils zwei Nennungen die „Beteiligung der AOK“ und die „Vielfältigkeit des Projektes“. Die „Mitarbeit der Eltern“, die „Lok und der Tiger“ und die „gesünderen Pausen“ wurden von je einem/ einer Erzieher/-in zusagend bewertet.

Von den sechs negativen Kategorien wurde die „Zeitintensivität“ von 12 Befragten mit Abstand am häufigsten erwähnt. Weiterhin wurde kritisiert, dass die Bewegungsmaterialien nicht selbst zu gestalten wären und die Umsetzung des Projektes durch Personalmangel und fehlende

finanzielle Mittel erschwert wird (jeweils 2-mal). Außerdem wurde von jeweils einem Proband die „Mitarbeit der Eltern“ und die „fehlende Ausbreitung der Themen auf die Schulen“ für weniger gut empfunden.

5.1.1.3 Spezifische bilaterale Ergebnisreflexion

Kreuztabelle 1

Die Tabelle 2 enthält Informationen über die zugrunde liegenden Fallzahlen. Von den 41 befragten Erzieher/-innen enthielten sich fünf Personen. Daher sind 36 gültige Werte für die Informationsgewinnung und Auswertung vorhanden.

In der nachfolgenden Tabelle (Tab. 3), die eigentliche Kreuztabelle, wird die Spaltenvariable Veränderungen der Eltern („VÄ_Eltern“) und die Zeilenvariable Rückfragen der Eltern („Rück_Eltern“) dargestellt. Die in den 12 Feldern stehenden Zahlen sind die Häufigkeiten bzw. die Anzahl der Fälle. Die Zeilensummen zeigen auf, wie viele Erzieher/-innen die vier Antwortkategorien „Viele“, „Mittel“, „Wenige“ und „Keine“ angaben. Aus den Spaltensummen ist ersichtlich, wie oft die Probanden „Ja“, „Weiß nicht“ und „Nein“ anführten.

Insgesamt lassen sich die Aussagen wie folgt interpretieren:

1. Von den 36 Befragten äußerten sich zwei Erzieher/-innen zu der Kategorie „Viele“, 12 Erzieher/-innen zu „Mittel“, 16 Erzieher/-innen zu „Wenige“ und sechs Erzieher/-innen zu „Keine“ Rückfragen der Eltern.
2. Eine Verhaltensänderung der Eltern stellten 20 Personen fest. Hingegen dazu gaben insgesamt 16 Befragte „Weiß nicht“ (6-mal) und „Nein“ (10-mal) an.
3. Des Weiteren ist aus der Tabelle ersichtlich, dass von den 20 Befragten, die eine Verhaltensänderung feststellten, eine Häufigkeit von 12 Personen „Mittel“ ankreuzten. Hingegen dazu teilten sechs Probanden mit, dass sie weder Veränderungen noch Rückfragen von den Eltern erfuhren.

Der erste Eindruck, den die Kreuztabelle vermittelt, deutet auf einen Zusammenhang zwischen den beiden Variablen hin. Es entsteht die Annahme, dass Eltern mit Rückfragen etwas aus dem Projekt in ihren Familienalltag übernahmen und diesen somit veränderten.

Tabelle 2: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Rück_Eltern“ und „VÄ_Eltern“

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Rück_Eltern * VÄ_Eltern	36	87,8%	5	12,2%	41	100,0%

Quelle: SPSS 15.0

Tabelle 3: Kreuztabelle hinsichtlich „Rück_Eltern“ und „VÄ_Eltern“

		VÄ_Eltern			Gesamt
		Ja	Weiß nicht	Nein	
Rück_Eltern	Viele	2	0	0	2
	Mittel	12	0	0	12
	Wenige	5	5	6	16
	Keine	1	1	4	6
Gesamt		20	6	10	36

Quelle: SPSS 15.0

Kreuztabelle 2

Bei Betrachtung der ersten Tabelle ist festzustellen, dass 39 Pädagogen eine Äußerung zu diesen Fragen tätigten, demnach machten zwei Probanden keine Angaben.

In der zweiten und dritten Vierfeldertafel werden die Spaltenvariablen „Kind_VÄ_1“ („Höherer Obstverzehr“) und „Kind_VÄ_2“ („Höherer Gemüseverzehr“) mit der Zeilenvariable „Kind_gefallen“ kreuztabelliert.

Wie viele Erzieher/-innen „Sehr gut“, „Gut“, „Geht so“, „Schlecht“ und „Sehr schlecht“ angaben, legen die Zeilensummen dar. Bei Betrachtung der Tabelle ist auffällig, dass nur die Kategorien „Gut“ und „Sehr gut“ angekreuzt wurden.

Aus den Spaltensummen ist erkennbar, wie viele ein Gefallen der Kinder feststellten bzw. nicht feststellten. Inhaltlich deuten die Kreuztabellen darauf hin, dass es eine Beziehung zwischen den Variablen gibt.

Insgesamt lassen sich die Aussagen folgendermaßen interpretieren:

1. Von den 36 Befragten stellten acht Erzieher/-innen keinen „Höheren Obstverzehr“ und keinen „Höheren Gemüseverzehr“ fest.
2. Über die Hälfte der 31 Probanden gab an, dass sie einen „Höheren Obst- und Gemüseverzehr“ erkennen konnten und den Kindern das Projekt „Sehr gut“ gefällt. Ähnliches ist bei der Antwortmöglichkeit „Gut“ mit 14 Befragten ersichtlich.

Tabelle 4: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Kind_VÄ1_1“, „Kind_VÄ1_2“ und „Kind_gefallen“

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Kind_gefallen * Kind_VÄ1_1	39	95,1%	2	4,9%	41	100,0%
Kind_gefallen * Kind_VÄ1_2	39	95,1%	2	4,9%	41	100,0%

Quelle: SPSS 15.0

Tabelle 5: Kreuztabelle hinsichtlich „Kind_gefallen“ und „Kind_VÄ1_1“

		Kind_VÄ1_1		Gesamt
		nicht angekreuzt	angekreuzt	
Kind_gef allen	Sehr gut	1	17	18
	Gut	7	14	21
Gesamt		8	31	39

Quelle: SPSS 15.0

Tabelle 6: Kreuztabelle hinsichtlich „Kind_gefallen“ und „Kind_VÄ1_2“

		Kind_VÄ1_2		Gesamt
		nicht angekreuzt	angekreuzt	
Kind_gef allen	Sehr gut	1	17	18
	Gut	7	14	21
Gesamt		8	31	39

Quelle: SPSS 15.0

Kreuztabelle 3

Die Tabelle 7 zeigt die zugrunde liegenden Fallzahlen der beiden geprüften Variablen. In mindestens einer der beiden Variablen sind zwei fehlende Werte aufzuweisen, das bedeutet, dass 39 Erzieher/-innen sich zu den Variablen „Schulung“ und „Organisation“ äußerten. Die Zeilen („Schulung“) und Spalten („Organisation“) beinhalten die Wertelabels „Sehr gut“, „Gut“ und „Geht so“. Die eigentliche Antwortkodierung enthielt zwei weitere Wertelabels „Schlecht“ und „Sehr schlecht“, die aber nicht angekreuzt wurden.

Die in der tatsächlichen Kreuztabelle dargestellten sechs Felder beinhalten die gemeinsam beobachteten absoluten Häufigkeiten hinsichtlich des jeweiligen Ausprägungspaares. Die in der

Zeilen- und Spaltensumme enthaltenden Zahlen legen die Summen der getätigten Antworten fest.

Die angegebenen Aussagen lassen sich wie folgt deuten:

1. Insgesamt beurteilten 22 Personen die Schulung mit „Sehr gut“ und 17 Personen mit „Gut“.
2. Das Herantreten der Organisatoren an die Kindertagesstätten fanden 11 Erzieher/-innen „Sehr gut“, 22 „Gut“ und sechs „Geht so“.
3. Weiterhin lässt sich sagen, dass neun Probanden die „Schulung“ und „Organisation“ für „Sehr gut“ und zwei Probanden die Schulung zwar für „Sehr gut“, aber die Herangehensweise der Organisatoren für „Geht so“ empfanden. Knapp ein Drittel der Befragten beurteilte die „Schulung“ und die „Organisation“ für „Gut“.

Die Tabelle 8 stellt einen Zusammenhang zwischen den beiden Variablen dar.

Tabelle 7: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Schulung“ und „Organisatoren“

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Schulung * Organisatoren	39	95,1%	2	4,9%	41	100,0%

Quelle: SPSS 15.0

Tabelle 8: Kreuztabelle hinsichtlich „Schulung“ und „Organisatoren“

		Organisatoren			Gesamt
		Sehr gut	Gut	Geht so	
Schulung	Sehr gut	9	11	2	22
	Gut	2	11	4	17
Gesamt		11	22	6	39

Quelle: SPSS 15.0

Kreuztabelle 4

Die erste Tabelle zeigt die verarbeiteten sowie die Anzahl der Fälle auf. Von den zurückgesendeten 41 Fragebögen wurden sechs nicht vom pädagogischen Personal hinsichtlich der Variable „Fort_3 Jahren“ (Fortführung nach 3 Jahren) sowie den Variablen „Kind_VÄ_1“ und „Kind_VÄ_2“ („Höherer Obst- und Gemüseverzehr“) ausgefüllt.

Die zweite Tabelle, die eigentliche Kreuztabelle, bildet aus den Wertekombinationen der kreuztabelleierten Variablen insgesamt sechs Felder. Vorweg ist zu sagen, dass die Frage „Werden Sie das Projekt auch nach einer Teilnahme von 3 Jahren fortführen?“ die Kategorien „Ja“, „Weiß nicht“ und „Nein“ enthielt. Letzteres Wertelabel wurde von den Probanden nicht angegeben und ist somit auch nicht in den Tabellen 10 und 11 enthalten. Bei der Frage nach der Verhaltensveränderung wurden die beiden meist genannten Antwortmöglichkeiten „Höherer Obstverzehr“ und „Höherer Gemüseverzehr“ aufgegriffen.

Zusammenfassend lassen sich die Angaben folgendermaßen interpretieren:

1. Über die Hälfte des pädagogischen Personals hatte eine Veränderung bei den Kindern hinsichtlich eines höheren Obstverzehrs festgestellt. Weiterhin möchten sie das Projekt auch nach drei Jahren weiterführen. Lediglich fünf Erzieher/-innen sind sich nicht sicher, ob sie das Projekt fortsetzen möchten. Außerdem gaben zwei Probanden an, dass sie mit „TigerKids“ fortfahren würden während vier Probanden es nicht genau wissen. Diese insgesamt sechs Personen sind weiterhin der Auffassung, dass sie keine Veränderungen bei den Kindern beobachtet haben.
2. und vier Probanden wissen es nicht genau, aber diese insgesamt sechs Personen kreuzten an, dass sie keine Veränderungen bei den Kindern beobachtet haben.
3. Bei dem Wertelabel „Höherer Gemüseverzehr“ ist ein ähnliches Bild ersichtlich. Hier gaben 22 Personen an, dass sie einen höheren Verzehr bemerkt hätten und sie das Projekt auch weiterführen möchten. Fünf Befragte wussten nicht, ob sie „TigerKids“ fortführen möchten. Jeweils vier Probanden haben keinen „Höheren Gemüseverzehr“ bei den Kindern bemerkt und die Hälfte der Pädagogen würde das Projekt fortführen.

Die Kreuztabellen lassen vermuten, dass es eine Beziehung zwischen den Spalten und Zeilenvariablen gibt. Es deutet darauf hin, als würde eine beobachtete Verhaltensänderung bei den Kindern positiv mit der Weiterführung des Projektes einhergehen.

Tabelle 9: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Kind_VÄ1_1“, „Kind_VÄ1_2“ und „Fort_3Jahre“

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Kind_VÄ1_1 * Fort_3Jahre	35	85,4%	6	14,6%	41	100,0%
Kind_VÄ1_2 * Fort_3Jahre	35	85,4%	6	14,6%	41	100,0%

Quelle: SPSS 15.0

Tabelle 10: Kreuztabelle hinsichtlich „Kind_VÄ1_1“ und „Fort_3Jahre“

		Fort_3Jahre		Gesamt
		Ja	Weiß nicht	
Kind_VÄ 1_1	nicht angekreuzt	2	4	6
	angekreuzt	24	5	29
Gesamt		26	9	35

Quelle: SPSS 15.0

Tabelle 11: Kreuztabelle hinsichtlich „Kind_VÄ1_2“ und „Fort_3Jahre“

		Fort_3Jahre		Gesamt
		Ja	Weiß nicht	
Kind_VÄ 1_2	nicht angekreuzt	4	4	8
	angekreuzt	22	5	27
Gesamt		26	9	35

Quelle: SPSS 15.0

5.1.2 Zwischenfazit

Die sehr gute Rücklaufquote der beantworteten Fragebögen lässt auf die Gesamtheit der gewünschten Befragtenanzahl schließen.

Die Erzieher/-innen sind insgesamt nahezu weiblich und durchschnittlich 47 Jahre alt. Der Großteil ist zufrieden mit dem Beruf „Kindererzieher/-in“.

Die soziale Struktur der Familien wird als eher unauffällig wahrgenommen, weniger als ein Drittel der Befragten schätzt die Arbeitslosigkeit hoch ein und ca. 50% gaben an, dass die Eltern mittelmäßig „Gut situiert“ sind.

Die Thematiken Fehlernährung und Übergewicht sind in den Kitas als weniger problematisch zu sehen. Allerdings wünschen sich die Erzieher/-innen von den Eltern, dass diese ein besseres Vorbild für ihre Kinder sein sollten und öfter gemeinsam gesündere Mahlzeiten zubereiten könnten. Wichtig ist ihnen außerdem, dass die Mengen an Fast Food und Süßigkeiten in den Familien gesenkt werden sollten. Das pädagogische Personal empfiehlt zudem den Eltern, nicht ausschließlich mit dem Auto zu fahren und ihre Kinder zu weniger fernsehen/ PC zu motivieren. Gemeinsame Aktivitäten würden diese Sachverhalte unterstützen.

Als Verbesserungsvorschläge in den Kitas werden vornehmlich gesündere Mittagsmahlzeiten genannt. Heutzutage bekommen Kitas oftmals das Mittagessen von Großküchen geliefert und haben deshalb wenig Einfluss auf fettarme und gesunde Zubereitungsweisen sowie Nahrungsmittelinhaltsstoffe. Außerdem ist die Einbeziehung der Eltern in Angelegenheiten zur gesunden Ernährung wünschenswert.

Die Motive zur Teilnahme an dem Präventionsprojekt „TigerKids- Kindergarten aktiv“ waren insbesondere die „abwechslungsreichere Betreuung“ der Kinder und die „persönliche Weiterbildung/ Interesse“. Einige Erzieher/-innen wurden allerdings von ihren Vorgesetzten ausgewählt und dazu angehalten sich schulen zu lassen. Dieser Sachverhalt sollte berücksichtigt werden, da sich hier die Frage der Förderlichkeit für die Umsetzung stellt. Insgesamt wurden die Schulungen als gut bis sehr gut eingeschätzt. Das stellt einen weiteren positiven Anreiz für die Organisatoren und Koordinatoren dar.

Bei den Kindern sind seitens der Erzieher/-innen Verhaltensveränderung festzustellen. Diese beruhen auf einem signifikant höheren Verzehr an Obst und Gemüse. Die Umstellung auf ungesüßte Getränke ist ebenso gelungen. Zudem nehmen Kinder jetzt verschiedene Brotsorten zu sich.

Das pädagogische Personal erhielt zu Beginn des Projektes einen Ordner mit den wichtigsten „TigerKids“- Elementen, Umsetzungsvorschlägen, Bastelanleitungen und Materialien zu der Bewegungssäule. Dem zugehörig waren die Materialien für die Elternarbeit, der Holz- Zug, der Tiger und das „Tiger- Rennen- Poster“. Im Ganzen wurden die Materialien als sehr nützlich eingeschätzt und waren zum Teil auslösend für eine Teilnahme an dem Projekt.

Eine exorbitante Bedeutung für die Evaluation des Projektes ist die Feststellung von Verbesserungsmöglichkeiten. Dadurch wird die Qualität der Implementation gewährleistet bzw. erhöht. Es wurden zahlreiche Vorschläge erbracht.

Mit der bisherigen Umsetzung sind die meisten Erzieher/-innen zufrieden. Eine Fortführung des Projektes nach einer Teilnahme von drei Jahren wird von 66% des pädagogischen Personals angestrebt und 22% sind sich dazu unschlüssig. Lediglich 2% glauben nicht, dass das Projekt

danach weiter fortgeführt werden sollte. Dieser Fakt ist wahrscheinlich auf die Zeitintensität des Projektes zurückzuführen.

Weiterhin bewerteten die Erzieher/-innen mit knapp 50%, dass die Eltern ihr Verhalten verändert haben. Dieses ist ein guter Ansatz für die noch folgenden zwei Jahre, d.h. aber auch, dass einem nachlassendem Interesses der Zielgruppen entgegengewirkt werden muss.

Die Rückfragen der Eltern waren insgesamt eher gering. Dieses könnte einerseits auf ein sehr gutes und aufschlussreiches Informationsmaterial zurückzuführen sein, andererseits auf mangelndes Interesse der Eltern zu den Themen Fehlnahrung, Übergewicht und Bewegungsmangel.

Die Pädagogen bewerten das Material, die Vielfältigkeit des Projektes und die Betreuung zum Projekt positiv. Als verbesserungswürdig sind die Zeitintensität und die Mitarbeit der Eltern genannt worden. Zudem empfehlen sie, derartige Projekte auf Schulen zu übertragen um die Nachhaltigkeit zu maximieren.

5.2. Zielgruppe Eltern

5.2.1 Häufigkeitsverteilung

5.2.1.1 Einleitung

Das Präventionsprojekt fördert auch das Gesundheitsverhalten der Eltern, so dass sich die Kinder nicht ausschließlich im Kindergarten mit den Themen vertraut machen, sondern auch vom Elternhaus unterstützt und sensibilisiert werden. Die Elternarbeit ist eine wichtige Säule von „TigerKids“ und die Meinungen der Eltern sind von großer Bedeutung für die Initiatoren und Organisatoren. Ein weiterer Bestandteil der Befragung ist das Bewegungs- und Ernährungsverhalten unter Berücksichtigung des sozialen Status.

Weitere Themen der Evaluation waren die Einschätzung der Kita hinsichtlich „gesunde Ernährung“ und „körperliche Aktivitäten“, Veränderung im Verhalten des Kindes und die Ansicht zum Projekt.

Die Ergebnisse der 198 ausgefüllten und zurückgesendeten Elternfragebögen werden im Folgenden einseitig und zweiseitig dargestellt sowie ausgewertet.

Die unilaterale Darstellung gibt die einzelnen Häufigkeiten zu den Fragen wieder, wobei die bilaterale Auswertung die Zusammenhänge von zwei Variablen genauer betrachtet.

5.2.1.2 Unilaterale Ergebnisreflexion

In den Elternfragebögen erfolgten zunächst allgemeine Fragen zu der Person, welche den Fragebogen ausfüllte. Von den 198 befragten Eltern antwortete der Großteil der Mütter (71,7%) auf die Fragen, 21,2% der Eltern antworteten gemeinsam. Dahingegen füllten lediglich 6,1% der Väter die Fragebögen aus. Sonstige Erziehungsberechtigte, wie Großeltern oder andere gesetzliche Vertreter, kamen nicht vor und 1,0% der Personen machten keine Angaben.

Die Altersangaben der Eltern wurden in Gruppen eingeteilt (Abb. 6). So ist erkennbar, dass die Eltern am häufigsten in einem Alter von 26 bis 30 Jahren vorkommen (54 Personen), gefolgt von den 31- bis 35-Jährigen mit 52 Personen. Auch die 36- bis 40-Jährigen sind mit 39 Personen vertreten. Auffällig ist ebenso, dass 15 Personen in einem Alter von 41 bis 45 Jahren und zwei Personen zwischen 46 bis 50 Jahren Kinder in einer Kita haben. Einen geringen Anteil mit fünf Personen machte die Altersgruppe der 20- bis 25-Jährige aus. Keine Angaben machten 13 Personen.

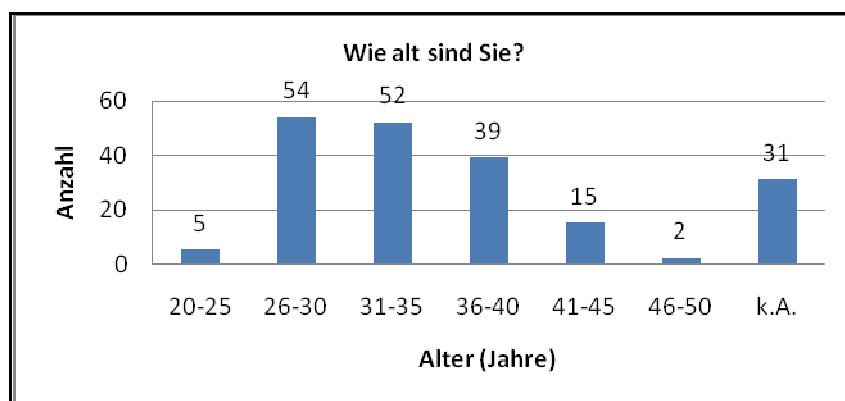


Abb. 6: Alter der Eltern; Quelle: eigene Darstellung

Durch die Fragebögen sollte zudem die soziale Lage der Familien ermittelt werden, anhand von Fragen zum Familienstand, Kinderanzahl und der beruflichen Situation.

Die meisten Eltern (55,1%) sind verheiratet oder zusammen lebend (25,3%).

Ledig zu sein gaben 15,2% der Personen an, 2,5% sind geschieden. Die Altersverteilung der geschiedenen Eltern ist sehr differenziert, diese sind in einem Alter von 29, 30, 31, 39 und 43 Jahren. Des Weiteren sind 1,0% verwitwet (39 und 41 Jahre) sowie 1,0% machten keine Angaben (Abb. 7).

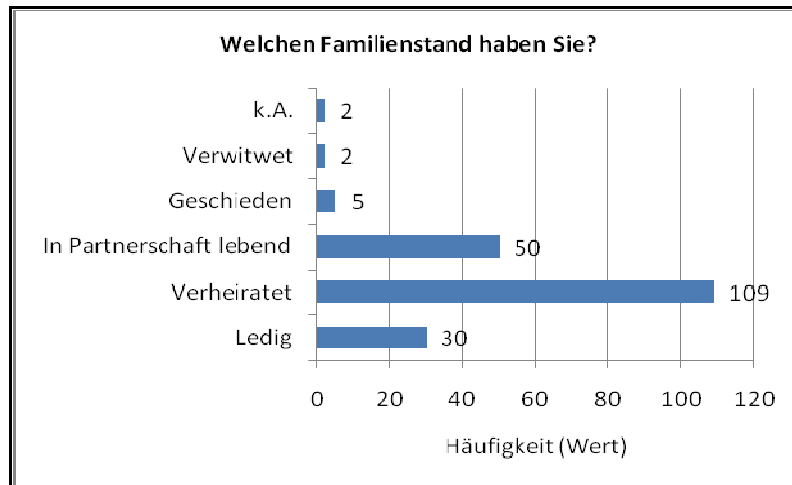


Abb. 7: Familienstand der Eltern; Quelle: eigene Darstellung

Die Meisten der befragten Eltern haben ein (46,0%) oder zwei (42,2%) Kinder. Drei Kinder zu haben gaben 8,1% der Eltern an und 2,5% der Befragten haben vier oder mehr Kinder. Keine Angaben machten 1,0% der Personen.

Der berufliche Status wird unterschieden nach Angestellten (vorwiegend Bürotätigkeit, sitzend, denkend), Arbeitern (vorwiegend körperlicher Arbeit), Selbstständigen, Arbeitssuchenden und Sonstigen. Die meisten der befragten Eltern (60,6%) sind Angestellte. 7,6 % der Personen sind Arbeiter und 9,1% der Personen sind Selbstständige. Arbeitssuchend waren zur Zeit der Erhebung 15,2% der Befragten (siehe Abb. 7). Sonstige Angaben machten 9,6% der Probanden. Darunter fallen 47,4% Beamte, 15,8% in Elternzeit, 10,5% Studenten, 10,5% Auszubildende, 5,3% Praktikanten, 5,3% Umschüler sowie 5,3% Rentner.

Die Auswertung der Frage 6 ergibt, dass die meisten Eltern mit ihrem Kind/ ihren Kindern täglich gemeinsam Frühstück (54,0%) und Abendbrot (84,3%) essen. Das Mittagessen wird von 76,8% der Probanden zum Großteil 1- bis 2-mal in der Woche zusammen eingenommen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die meisten Kinder in der Woche in der Kita Mittag essen und am Wochenende mit der Familie. Nur 6,1% Personen essen täglich Mittag mit ihrem Kind/ ihren Kindern. Auffällig ist, dass 1,5% Personen angaben, gar nicht in der Woche mit ihren Kindern gemeinsam Mittag zu essen.

Personen die äußerten, dass sie 1- bis 2-mal (23,2%) bzw. 3- bis 4-mal (13,1%) mit ihrem Kind/ ihren Kindern gemeinsam frühstücken in der Woche, werden vermutlich aus beruflichen Gründen nicht täglich mit den Kindern das Frühstück einnehmen können. Hier äußerten ebenfalls 1,5% der Befragten, nicht mit ihrem Kind/ ihren Kindern in der Woche zu frühstücken. Weiterhin gaben die Eltern an, 5- bis 6-mal (10,1%), 3- bis 4-mal (3,0%) und 1- bis 2-mal (1,5%) mit ihrem Kind/ ihren Kindern gemeinsam Abendbrot in der Woche zu essen (Abb. 8).

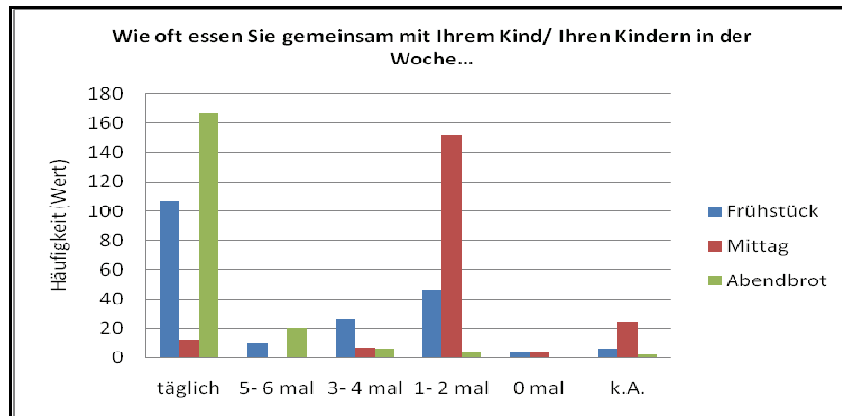


Abb. 8: Gemeinsame Mahlzeiten in der Familie; Quelle: eigene Darstellung

Des Weiteren wurde gefragt, ob die Kinder Pausenbrote mit in die Kita nehmen (Frage 7). Berücksichtigt wurde hierbei, dass in der Integrationskita „Sunshine“, in der Kita „Unter den Kiefern“ und in der Kita „Kinderland“ Pausenbrote gestellt werden. Von den Eltern geben 76,2% ihren Kindern Pausenbrote mit in die Kita und 22,4% tun dies nicht.

In der Frage 8 und 9 (Abb. 9) wurde ermittelt, wie häufig Sportangebote genutzt werden und durch welche Familienmitglieder. Es konnten mehrere Antwortmöglichkeiten getätigt werden. Von den befragten Personen machen 6,1% täglich Sport, 4,0 % 5- bis 6-mal, 10,6% 3- bis 4-mal, 47,0% 1- bis 2-mal und 30,8% gar keinen Sport in der Woche. Es ist demnach festzustellen, dass ein großer Teil der Eltern sich sportlich betätigt. Von diesen gaben 25,8% der Mütter, 24,2% der Väter, 35,4% der ersten Kinder, 12,6% der zweiten Kinder, 2,0% der dritten Kinder und 7,1% der Familien an, gemeinsam Sportangebote wie z.B. Fitness-Studio, Betriebssport, Sportvereine und Joggen nutzen.

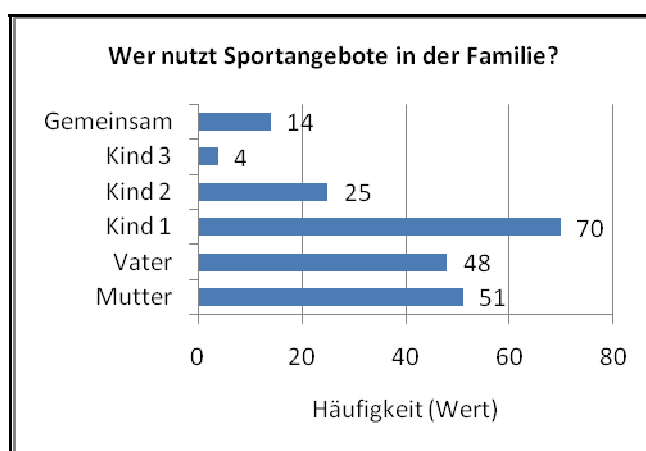


Abb. 9: Nutzung von Sportangeboten in der Familie; Quelle: eigene Darstellung

In den Fragestellungen 11 und 12 wurden die Eltern gefragt, was die Kita zu „gesunde Ernährung“ und „Bewegung“ anders/ besser machen müsste.

Da bei diesen Fragen das Prinzip der Mehrfachnennung angewandt wurde, kam es zu insgesamt 541 Auskünften, davon 287 bei „gesunde Ernährung“ und 254 bei „Bewegung“.

Insgesamt machten 16,1% der Befragten keine Angabe zu diesen Fragen.

Bei der Thematik „gesunde Ernährung“ wurden die Antwortmöglichkeiten „Gemeinsame Mahlzeiten“, „Mehr Obst“ sowie „Mehr Gemüse“, „Mehr ungesüßte Getränke“, „Vorbildfunktion der Erzieher/-innen“ und „Sonstiges“ vorgegeben. Insgesamt ist zu sagen, dass die Antworten recht homogen sind, ausgenommen der Antwort „Gemeinsame Mittagsmahlzeit“. Diese liegt mit einem Prozentsatz von 33,1% mit Abstand auf dem ersten Rang. Danach folgen „Sonstiges“ mit 19,9%, „Mehr Gemüse“ mit 9,1%, „Mehr Obst“ mit 8,0%, „Vorbildfunktion des Erzieher/-innen“ mit 7,7% und „Mehr ungesüßte Getränke“ mit 7,3%.

Bei „Sonstiges“ wurden Darstellungen wie z.B. „alles OK“ (59,6%), „gesünderes und frischeres Mittagessen“ (22,8%), „Vesper gemeinsam und abwechslungsreicher“, „keine Ahnung“ sowie „saisonbedingtes Obst und Gemüse (mehr Bio)“ von je 3,5%, „Aufklärung“, „Elternarbeit“, „Verbot von Süßigkeiten“ und „Gleichbehandlung und nicht Verrückt machen der Eltern“ von jeweils 1,8% der Personen geäußert.

Bezüglich der „Bewegung“ liegt die Kategorie „Sonstiges“ mit 24,8% auf Rang eins. Hier machten die Eltern Angaben wie „alles OK“ (61,9%), „mehr Sport“ (15,9%), „mehr an der frischen Luft machen“ (6,3%), „keine Ahnung“ und „mehr Spazieren gehen“ mit je 3,2%, „bessere Spielplätze“, „mehr Bewegungsspielräume drinnen“, „musikalische und rhythmische Bewegungen fördern“, „von jedem ein bisschen mehr“ und „weniger Bewegung bzw. Sport“ mit jeweils 1,6%. Es wurden von den Eltern aber auch auf „Projekt ständig durchführen“ hingewiesen. Bei dieser Frage liegt die Kategorie „Mehr gemeinsame Aktivitäten“ mit einem Prozentsatz von 19,7% an zweiter Stelle. Darauf folgt die „Motivation der Kinder“ (16,9%) und „Mehr Bewegungsspielräume draußen“ (12,2%). An letzter Stelle ist die Antwortmöglichkeit „Vorbildfunktion der Erzieher/-innen“ (5,5%).

Gut ein Drittel der Eltern erhofften sich zu Beginn des Projektes eine „Abwechslungsreichere Betreuung“ (37,4%). Eine „Bessere pädagogische Betreuung“ der Kinder nannten 36,4% der Befragten und eine „Persönliche Weiterbildung“ kreuzten 35,4% der Probanden an. Des Weiteren äußerten sich 12,6% der Eltern zu der Antwortmöglichkeit „Sonstiges“. Um ein Ranking der Antworten darstellen zu können, wurden sie abstrahiert. Unter diesen hatten 11 keine Erwartungen an das Projekt, vier versprachen sich mehr Verständnis für die Kinder,

acht eine Aufklärung zu den projektbezogenen Themen, ein/ eine Befragte/ r wünschte sich ein Umdenken der Eltern und ebenfalls ein Elternteil erhoffte sich kindgerechtere Mahlzeiten. Hier machten insgesamt 14,6% der Personen keine Angaben. In der Frage 15 wurde das Prinzip der Mehrfachnennung angewandt.

Außerdem wurde erforscht, ob die Kinder seit Beginn des Projektes Wünsche oder Forderungen an die Eltern gestellt haben. Die Probanden hatten mehrere Antwortmöglichkeiten.

Insgesamt gaben 23,2% der Eltern an, dass keine Wünsche seitens der Kinder gestellt wurden. Eltern, die Forderungen beobachteten, bezogen diese mit 34,8% der Stimmen auf einen „Höheren Obstverzehr“, mit 23,2% der Stimmen auf „Mehr Bewegung“, mit 19,7% der Stimmen auf einen „Höheren Gemüseverzehr“ und 10,6% forderten „Mehr ungesüßte Getränke“. Keine Angaben machten 20,2% der Eltern zu dieser Frage. Unter dem Feld „Sonstiges“ waren Angaben wie „weniger Süßes“ (2-mal), „Naturjoghurt“ (1-mal), „mehr Vollkornprodukte“ (2-mal), „mehr ungeschälte Obst- und Gemüsesorten“ (1-mal) und „Kind achtet auf die Aussagen des Tigers im Alltag“ (1-mal) vertreten.

Um einen besseren Eindruck von der Organisation der Erzieher/-innen zu bekommen, wurde erfragt, wie die Durchführung des Projektes in der Kita von den Eltern eingeschätzt wird. Hier ist eine positive Bilanz zu ziehen. Knapp 90% der Eltern schätzten die Organisation und Durchführung für „Gut“ bis „Sehr gut“ ein. Nur 6,6% der Probanden antworteten mit „Geht so“ und lediglich 0,5% der Personen antwortete mit „Schlecht“. Niemand sagte, dass die Organisation und Durchführung in der Kita „Sehr schlecht“ ist. Keine Angaben machten 3,5% der Befragten.

Zudem sollten die Eltern das Informationsmaterial bewerten, das sie von den Kitas in regelmäßigen Abständen erhalten müssten und welches von dem AOK-Verlag gestellt wird. In der Abbildung 10 zu der Frage 21 ist ersichtlich, dass der Großteil den Inhalt (52,5%), die Aufmachung (54,0%), das Auslösen von Interesse (48,0%), die Relevanz für den Alltag (44,4%) und Nutzbarkeit (46,5%) als „Gut“ bewertet.

Keiner gab an, dass das Material „Schlecht“ bzw. „Sehr schlecht“ ist.

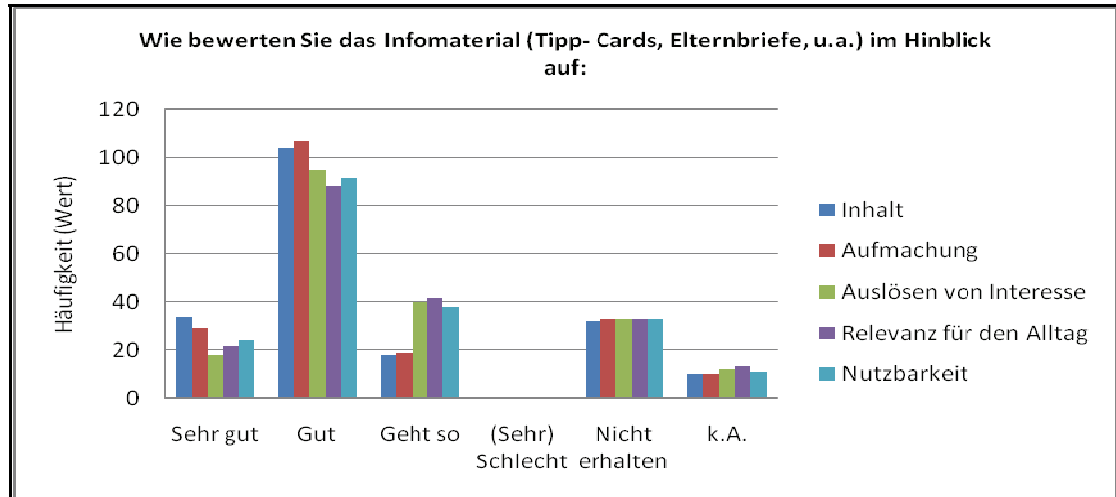


Abb. 10: Bewertung des Infomaterials durch die Eltern; Quelle: eigene Darstellung

Die Eltern schenken den Informationsmaterialien insgesamt Aufmerksamkeit. „Viel“ Beachtung maßen 40,9% der Personen den Materialien bei, „Sehr viel“ 10,6% der Personen. Die Antwortmöglichkeit „Geht so“ wurde von 28,3% der Probanden und die Kategorien „Wenig“ und „Sehr wenig“ von jeweils 7,6% der Befragten angekreuzt. Des Weiteren muss wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, dass einige Eltern (1,5%) die Materialien nicht erhalten haben.

Über die Hälfte der Eltern (56,1%) gaben an, dass sie die Thematiken „gesunde Ernährung“ und „körperliche Aktivität“ zum Teil in den Familienalltag übertragen zu haben. Dagegen äußerten 31,8% der Probanden, dass sie diesen Sachverhalt voll in den Tagesablauf integrierten.

Von diesen beiden Antwortmöglichkeiten der Frage 24 abgeleitet, wurden folgende Veränderungen festgestellt (Abb. 11, Frage 25): 55,6% der Personen „Höherer Obstverzehr“, 39,9% der Personen „Höherer Gemüseverzehr“, 34,8% der Personen „Mehr ungesüßte Getränke“, 33,8% der Personen „Mehr Bewegung“ und 6,6% der Personen „sonstige Veränderungen“. Dazu zählen weniger Süßigkeiten, Obstpausen am Wochenende, keine Streichwurst mehr und eine allgemein gesündere Lebensweise. Die Eltern konnten mehrere Antworten wählen.

Von den Eltern gaben 7,1% an, dass die Thematik nicht in den Familienalltag übernommen wurde. Zu dieser Frage haben 5,1% der Befragten keine Aussage gemacht.

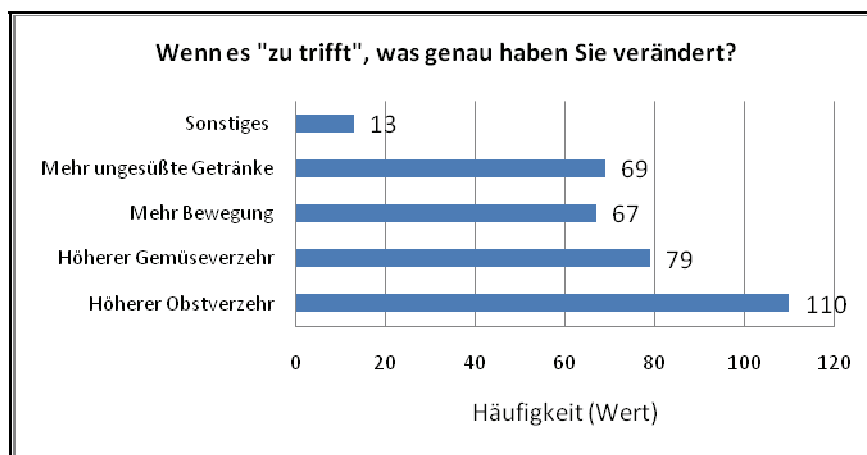


Abb. 11: Veränderung im Familienalltag; Quelle: eigene Darstellung

Um das Positive und Negative des Projektes darzustellen, wurde eine offene Frage (Nr. 27) verwendet. Die Antworten der Eltern wurden sinngemäß in Blöcke gefasst.

Als „Gut“ bewerteten 68 Befragte, dass die Thematik kindgerecht und vielfältig ist sowie der Aufklärung dient. Auch die Relevanz für den Alltag (11-mal) und das spielerische gemeinsame Lernen der Kinder (15-mal) wurde hervorgehoben. Die Motivation durch das Projekt sowie die Einbeziehung der Eltern wird von je fünf Personen als gut empfunden. Des Weiteren wurden die Betreuung (3-mal), das verständliche Informationsmaterial (3-mal), der schrittweise Aufbau des Projektes (1-mal) und die Vorbeugung von Übergewicht und Folgeerkrankungen aufgezählt. Als nachteilig werden der Zeitaufwand und der Umfang sowie die Einteilung der Themen in Blöcke von drei Erwachsenen gesehen. Auch die Elternarbeit wie z.B. fehlende Eltern- Kind-Nachmittage wurde von vier Probanden beanstandet. Einerseits befürchten Eltern das Abflauen des Interesses (2-mal), andererseits fordern drei Personen die langfristige Durchführung des Projektes und die Ausweitung auf die Schulen (1-mal). Als „Problematisch“ werden die Einbeziehung von Großküchen sowie die Umsetzung zu Hause von jeweils einem Proband angesehen.

Auffällig ist, dass einige Eltern sich sogar mehr Sport für ihr Kind/ ihre Kinder wünschen. Des Weiteren äußerte ein/ e Befragte/ r, dass ein übertriebenes Gesundheitsverhalten eher zur Verunsicherung der Kinder führt.

5.2.1.3 Spezifische bilaterale Ergebnisreflexion

Kreuztabelle 1

Die Tabelle 12 enthält die Angaben über die Fallzahlen. Die Anzahl der Eltern, welche die Frage nach ihrem Beruf und die Frage der Pausenbrote beantwortet haben, beträgt 143.

Vier Befragte tätigten keine Angaben zu einer der beiden Variablen. Vorweg ist zu sagen, dass die Integrationskita „Sunshine“, die Kita „Unter den Kiefern“ und die Kita „Kinderland“ Pausenbrote zur Verfügung stellen. Die beiden hier kreuztabellierten Variablen sind „Beruf1_1“ und „Pausenbrot1_1“.

Die Tabelle 13 stellt die tatsächliche Kreuztabelle dar. Die in den zehn Feldern stehenden Beträge sind die Häufigkeiten bzw. die Anzahl der Fälle. Die Zeilensummen zeigen auf, wie viele Eltern „Arbeitssuchend“, „Arbeiter“, „Angestellter“, „Selbstständiger“ und „Sonstiges“ sind. Aus den Spaltensummen lässt sich ablesen wie viele Probanden ihren Kindern Pausenbrote mitgeben und wie viele dies nicht tun.

Insgesamt lassen sich die Aussagen in der Kreuztabelle wie folgt deuten:

1. Von den 143 Probanden äußerten über die Hälfte und mit weitem Abstand zu den anderen Kategorien, dass sie „Angestellte“ sind und ihren Kindern Pausenbrote mitgeben. Die anderen Kategorien liegen sehr eng beieinander. An zweiter Stelle sind die „Arbeitssuchenden“ mit 11 Nennern, gefolgt von der Kategorie „Sonstiges“ mit zehn Nennern, „Selbstständige“ mit neun Nennern und „Arbeiter“ mit fünf Nennern
2. Insgesamt äußerten 33 Eltern, dass sie ihren Kindern keine Pausenbrote mitgeben. Hier liegen die „Berufe“ „Angestellte“ (16-mal) und „Arbeitssuchend“ (13-mal) nur mit drei Aussagen auseinander. Jeweils zwei Personen, die „Arbeiter“ und „Selbstständiger“ sind, geben ihren Kindern keine Pausenbrote mit. Von den „Sonstigen“ Berufsgruppen, wie z.B. Beamte, Rentner und Studenten, wurde die Antwortkategorie „Nein“ im Hinblick auf die Mitgabe der Pausenbrote nicht genutzt.
3. Dabei ist auffällig, dass bei den arbeitssuchenden Befragten 13 Personen angaben, dass sie ihren Kindern keine Pausenbrote mit in die Kita geben. Dies kann zum einen damit zu tun haben, dass sie die Kinder rechtzeitig wieder abholen oder finanzielle Nöte dazu führen.

Der Eindruck der Kreuztabelle lässt vermuten, dass es einen Zusammenhang zwischen den beiden Variablen gibt.

Tabelle 12: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Beruf1_1“ und „Pausenbrot1_1“

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Beruf1_1 * Pausenbrot1_1	143	97,3%	4	2,7%	147	100,0%

Quelle: SPSS 15.0

Tabelle 13: Kreuztabelle hinsichtlich „Beruf1_1“ und „Pausenbrot1_1“

		Pausenbrot1_1		Gesamt
		Ja	Nein	
Beruf1_1	Arbeitssuchend	11	13	24
	Arbeiter	5	2	7
	Angestellter	75	16	91
	Selbstständiger	9	2	11
	Sonstigen	10	0	10
Gesamt		110	33	143

Quelle: SPSS 15.0

Kreuztabelle 2

Bei der Betrachtung der Tabelle 14 ist auffällig, dass 42 Probanden sich nicht zu den Fragestellungen „Wurden von Ihrem Kind/ Ihren Kindern Wünsche oder Forderungen gestellt?“ und „Wenn es zu trifft, was genau haben Sie verändert?“ äußerten. Es liegt demnach eine Anzahl von 156 Fällen vor.

In den beiden Kreuztabellen wird die Spaltenvariable „Kind_VÄ3“ („Höherer Obstverzehr“) durch die Antwortkategorien „Ja“, „Weiß nicht“, „Nein“ unterteilt und mit den Zeilenvariablen „Kind_Ford1_1“ („Höherer Obstverzehr“) und „Kind_Ford1_3“ („Höherer Gemüseverzehr“) verglichen.

Wie viele Eltern die Thematiken „Höheren Obst- und Gemüseverzehr“ in den Familienalltag übertrugen, legen die Zeilensummen dar. Aus den Spaltensummen ist ersichtlich, wie viele Kinder Wünsche oder Forderungen stellten.

Die Angaben können folgendermaßen interpretiert werden:

1. Bei der Zeilenvariable „Kind_Ford1_1“ gab knapp die Hälfte der Eltern an, dass sie einen „Höheren Obstverzehr“ bei ihren Kindern feststellten. Lediglich ein Viertel sagte dies auch für einen „Höheren Gemüseverzehr“.
2. Über die Hälfte der Eltern gab an, dass sie einen „Höheren Obst- und Gemüseverzehr“ in den Familienalltag übertragen haben. Knapp die Hälfte ist sich nicht sicher und vier Probanden verneinten es.
3. Mehr als die Hälfte der Befragten äußerten, dass die Kinder mehr Obst forderten und sie dies in den Familienalltag übernommen haben.
4. Besonders signifikant sind die Häufigkeiten beim Gemüseverzehr, bei der 31 von 39 Eltern angaben, dass die Kinder Forderungen und Wünsche kundgaben und sie es auch in den Familienalltag integrierten.

Inhaltlich deuten die Tabellen 15 und 16 darauf hin, dass es eine Beziehung zwischen den Variablen gibt. Es ist ersichtlich, dass bei den Familien in denen die Kinder Wünsche und Forderungen stellten, jene auch in den Alltag übernommen wurden.

Tabelle 14: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Kinder_Ford1_1“, „Kinder_Ford1_3“ und „Kind_VÄ3“

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Kinder_Ford1_1 * Kind_VÄ3	156	78,8%	42	21,2%	198	100,0%
Kinder_Ford1_3 * Kind_VÄ3	156	78,8%	42	21,2%	198	100,0%

Quelle: SPSS 15.0

Tabelle 15: Kreuztabelle hinsichtlich „Kinder_Ford1_1“ und „Kind_VÄ3“

		Kind_VÄ3			Gesamt
		Ja	Weiß nicht	Nein	
Kinder_Ford1_1	nicht angekreuzt	50	34	3	87
	angekreuzt	53	15	1	69
Gesamt		103	49	4	156

Quelle: SPSS 15.0

Tabelle 16: Kreuztabelle hinsichtlich „Kind_Ford1_3“ und „Kind_VÄ3“

		Kind_VÄ3			Gesamt
		Ja	Weiß nicht	Nein	
Kinder_Ford1_3	nicht angekreuzt	72	41	4	117
	angekreuzt	31	8	0	39
Gesamt		103	49	4	156

Quelle: SPSS 15.0

Kreuztabelle 3

Die Tabelle 17 zeigt die zugrunde liegenden Fallzahlen der zwei erforschten Variablen. In mindestens einer der beiden Variablen sind 15 fehlende Werte enthalten, das bedeutet 183 Eltern äußerten sich zum „Kind_gefallen“ und zur „Wissensvermittlung“. Die Zeile („Kind_gefallen“) enthält die Wertelabels „Sehr gut“, „Gut“ und „Geht so“. Die eigentliche Antwortkodierung enthielt zwei weitere Wertelabels „Schlecht“ und „Sehr schlecht“, die aber nicht von den Probanden angekreuzt wurden. Bei der Spaltenvariable „Wissensvermittlung“ wurden die Antwortmöglichkeiten „Trifft zu“, „Teil/ teils“ und „Trifft nicht zu“ vorgegeben. Durch die Kreuztabelle fällt auf, dass „Trifft nicht zu“ nicht angekreuzt wurde.

Die in der Kreuztabelle enthaltenden sechs Felder beinhalten die beobachteten absoluten Häufigkeiten. Die Werte der Zeilen- und Spaltensumme spiegeln die Summen der getätigten Antworten wieder.

Die angegebenen Aussagen lassen sich wie folgt darstellen:

1. Insgesamt sind 174 Personen der Meinung, dass das Projekt ihrem Kinde/ ihren Kindern „Sehr gut“ (65-mal) bzw. „Gut“ (109-mal) gefällt. Die Antwortkategorie „Geht so“ gaben hingegen dazu lediglich neun Probanden an.

2. Weit über die Hälfte der Eltern findet die Wissensvermittlung durch „TigerKids“ zutreffend und 41 Erziehungsberechtigte finden es nicht gut, aber auch nicht schlecht.
3. Weiterhin lässt sich sagen, dass 137 Befragte das Projektgefallen der Kinder und die Wissensvermittlung für „Sehr gut“ (60-mal) bzw. „Gut“ (77-mal) beurteilten. Lediglich fünf Eltern sind von den beiden Variablen nicht überzeugt.

Dies lässt darauf schließen, dass es einen Zusammenhang zwischen „Kind_gefallen“ und „Wissensvermittlung“ gibt.

Tabelle 17: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Kind_gefallen“ und „Wissensvermittlung“

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Kind_gefallen * Wissensvermittlung	183	92,4%	15	7,6%	198	100,0%

Quelle: SPSS 15.0

Tabelle 18: Kreuztabelle hinsichtlich „Kind_gefallen“ und „Wissensvermittlung“

		Wissensvermittlung		Gesamt
		Trifft zu	Teils/teils	
Kind_gefallen	Sehr gut	60	5	65
	Gut	77	32	109
	Geht so	4	5	9
Gesamt		141	42	183

Quelle: SPSS 15.0

Kreuztabelle 4

Die erste Tabelle enthält die Informationen über die zugrunde liegende Fallzahlen. Die Anzahl der Eltern, die eine Aussage zu den beiden Variablen „Materialbeachtung“ und „Kind_nutzen“ tätigten, beläuft sich auf 171. Zu beachten ist, dass von 27 Personen keine Informationen vorliegen.

In der Kreuztabelle 20 wird die Spaltenvariable „Kind_nutzen“ und die Zeilenvariable „Materialbeachtung“ dargestellt. Die Zeilensummen zeigen auf, wie viele Erzieher/-innen die Antwortkategorien „Sehr viele“, „Viel“, „Geht so“, „Wenig“, „Sehr wenig“ und „Nicht erhalten“ angeben. Aus den Spaltensummen ist ersichtlich wie oft die Probanden „Hoch“,

„Mittel“ und „Gering“ anführten. Die in den 12 Feldern stehenden Zahlen sind die Häufigkeiten bzw. die Anzahl der Fälle.

Insgesamt lassen sich die Aussagen wie folgt deuten:

1. Von den Befragten gaben 21 Eltern an, dass sie den Materialien „Sehr viel“ Aufmerksamkeit geschenkt haben. Der Großteil der Befragten äußerte sich zu der Antwortkategorie „Viel“ mit 80 Stimmen. „Geht so“ gaben 55 Probanden, „Wenig“ neun Befragte und „Sehr wenig“ vier Befragte an. Abschließend äußerten zwei Eltern, dass sie die Informationsmaterialien gar nicht erhalten haben.
2. An erster Stelle der Wertelabels zur Variable „Kind_nutzen“ ist „Hoch“ mit einer Häufigkeit von 109 Probanden angegeben worden, gefolgt von „Mittel“ mit einer Häufigkeit von 56 Probanden. An dritter Stelle wurde „Gering“ angekreuzt mit einer Häufigkeit von sechs Probanden.
3. Des Weiteren ist aus der Tabelle ersichtlich, dass ein Drittel der Eltern angaben, dass sie die Materialien „Viel“ beachtet haben und das Projekt einen Nutzen für die Kinder hat.

Da sich hier ein Zusammenhang zwischen den Variablen „Materialbeachtung“ und „Kind_nutzen“ aufzeigt, müssten diese zukünftig näher untersucht werden.

Tabelle 19: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Materialbeachtung“ und „Kind_nutzen“

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Materialbeachtung * Kind_nutzen	171	86,4%	27	13,6%	198	100,0%

Quelle: SPSS 15.0

Tabelle 20: Kreuztabelle hinsichtlich „Materialbeachtung“ und „Kind_nutzen“

		Kind_nutzen			Gesamt
		Hoch	Mittel	Gering	
Materialbeachtung	Sehr viel	16	5	0	21
	Viel	57	22	1	80
	Geht so	28	23	4	55
	Wenig	4	4	1	9
	Sehr wenig	2	2	0	4
	Nicht erhalten	2	0	0	2
Gesamt		109	56	6	171

Quelle: SPSS 15.0

Kreuztabelle 5

Die Tabelle 22 zeigt die verarbeiteten Fälle auf. Des Weiteren enthält sie Informationen über die Anzahl der Fälle. Von den zurückgesendeten 198 Fragebögen wurden 13 nicht von den Eltern, hinsichtlich der Variablen „Kind_nutzen“ und „Kind_gefallen“, ausgefüllt.

Die zweite Tabelle bildet aus den Zahlenkombinationen der kreuztabellierten Variablen sechs Felder. In der Zeilenvariabel „Kind_nutzen“ sind die Wertelabels „Hoch“, „Mittel“ und „Gering“ enthalten. Bei der Summenvariable sind nur die Antwortkategorien „Sehr gut“, „Gut“ und „Geht so“ mit einbezogen worden. Dieser Fakt ergibt sich daraus, dass „Schlecht“ und „Sehr schlecht“ als Antwortmöglichkeit nicht von den Eltern geäußert wurde.

Zusammenfassend lassen sich die Angaben folgendermaßen interpretieren:

1. Knapp zwei Drittel der Probanden sind der Meinung, dass die Kinder einen hohen Nutzen aus dem Projekt ziehen. Einen mittleren Nutzen glauben hingegen nur 58 Personen. Lediglich sieben Befragte denken, dass der Nutzen für die Kinder „Gering“ sein wird.
2. Mit einem Abstand von 46 Stimmen glauben 111 Eltern, dass den Kindern „TigerKids“ gefällt. Immerhin gaben 65 Personen zu dem Gefallen die Kategorie „Sehr gut“ und nur neun Befragte äußerten sich zu „Geht so“.
3. Aus der Tabelle 22 ist ersichtlich, dass 117 Aussagen (knapp zwei Drittel) in den Wertelabels „Hoch“ („Kind_nutzen“) sowie „Sehr gut“ und „Gut“ („Kind_gefallen“) liegen. Im Gegensatz dazu gaben nur drei Eltern an, dass der Nutzen „Gering“ sei und das Projekt den Kindern nur teilweise gefällt.

Es lässt auf einen Zusammenhang zwischen der Ziel- und der Spaltenvariable schließen.

Tabelle 21: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Kind_nutzen“ und „Kind_gefallen“

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Kind_nutzen * Kind_gefallen	185	93,4%	13	6,6%	198	100,0%

Quelle: SPSS 15.0

Tabelle 22: Kreuztabelle hinsichtlich „Kind_nutzen“ und „Kind_gefallen“

		Kind_gefallen			Gesamt
		Sehr gut	Gut	Geht so	
Kind_nutzen	Hoch	54	63	3	120
	Mittel	11	44	3	58
	Gering	0	4	3	7
Gesamt		65	111	9	185

Quelle: SPSS 15.0

Kreuztabelle 6

Bei der Betrachtung der Tabelle 23 ist auffällig, dass zehn Probanden keine Aussage zu den Fragen „Wie sinnvoll ist das Projekt Ihrer Meinung nach?“ und „Haben Sie die Thematik auch in den Familienalltag übertragen?“ machten. Es liegt eine Häufigkeit von 188 Fällen vor.

In der Kreuztabelle wird die Zeilenvariabel „Sinn“ durch die Wertelabels „Sehr sinnvoll“, „Sinnvoll“, „Geht so“, „Nicht sinnvoll“ und „Überhaupt nicht sinnvoll“ kategorisiert. Zu beachten ist, dass die beiden letztgenannten Labels von den Probanden nicht angegeben wurden und somit nicht in die Ergebnisreflexion mit einbezogen werden. Die Spaltenvariablen „Übertrag_Alltag“ wird durch die Antwortkategorien „Trifft zu“, „Teils/ teils“ und „Trifft nicht zu“ unterteilt.

Wie viele Eltern das Projekt für sinnvoll halten, legen die Zeilensummen dar. Aus den Spaltensummen ist ersichtlich wie viele Familien die Thematik in den Familienalltag übertragen.

Die Angaben können wie folgt interpretiert werden:

1. Fast 100% der Probanden halten das Projekt für „Sehr sinnvoll“ (106-mal) bzw. „Sinnvoll“ (74-mal). Dies kann für die Initiatoren als positiv bewertet werden. Lediglich acht Befragte äußerten sich zu „Geht so“. Eine Begründung dafür könnte sein, dass einige Befragte schon vor dem Projekt auf die Problematik geachtet haben und es somit in den Familien gar nicht erst auftrat.
2. Gut ein Drittel der Eltern hat die Thematik in ihren Alltag übertragen und über die Hälfte der Personen übernahm es teilweise. Nur 14 Befragte gaben an, dass dies nicht für ihre Familie zutrifft.
3. Von den 188 Aussagen waren 168 Angaben positiv, das bedeutet, dass die Eltern einen Sinn im Projekt sehen und mindestens zum Teil etwas in ihrem Familienalltag verändert bzw. übernommen haben. 18 Probanden fanden eine Variable nicht zutreffend. Lediglich zwei Befragte äußerten sich zu beiden Fragen negativ.

Inhaltlich deutet die Kreuztabelle darauf hin, dass es eine Beziehung zwischen den Variablen gibt. Es ist erkennbar, dass die Familien, die das Projekt „Sinnvoll“ finden, auch mindestens ein Teil von der Problematik in ihren Alltag integriert haben.

Tabelle 23: Verarbeitete Fälle hinsichtlich „Sinn“ und „Übertrag_Alltag“

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Sinn * Übertrag_Alltag	188	94,9%	10	5,1%	198	100,0%

Quelle: SPSS 15.0

Tabelle 24: Kreuztabelle hinsichtlich „Sinn“ und „Übertrag_Alltag“

		Übertrag_Alltag			Gesamt
		Trifft zu	Teils/teils	Trifft nicht zu	
Sinn	Sehr sinnvoll	46	54	6	106
	Sinnvoll	17	51	6	74
	Geht so	0	6	2	8
Gesamt		63	111	14	188

Quelle: SPSS 15.0

5.2.2 Zwischenfazit

Die Rücklaufquote von knapp einem Drittel lässt auf die Grundgesamtheit der Eltern schließen. Die Fragebögen wurden größtenteils von den Müttern beantwortet. Zusammen antworteten 21% der Elternpaare. Den geringsten Teil machten die Väter aus. Das durchschnittliche Alter der Eltern beträgt 33,34 Jahre.

Die Ehe ist weiterhin eine bevorzugte Lebensform von Familien. Die Probanden sind meist verheiratet oder zusammen lebend. Ferner ist festzustellen, dass unverheiratet zu sein nicht gleichzusetzen ist mit alleine zu leben. Viele Partnerschaften sind dauerhaft zusammen lebend ohne miteinander verheiratet zu sein (vgl. Robert Koch- Institut, 2005, S. 13).

Die Familien der Befragung haben meist ein bis zwei Kinder. Laut der Bundeszentrale für politische Bildung (2009) ist die Geburtenrate in Deutschland rückläufig. Im Bundesdurchschnitt brachte jede Frau im Jahr 2005 1,33 Kinder zur Welt. Hingegen dazu haben die Eltern in der „TigerKids“-Studie durchschnittlich 1,67 Kinder.

Die häufigsten Antworten zum Berufsstatus liegen mit ca. 60% bei den Angestellten. Außerdem äußerten 15% arbeitssuchend zu sein. Zudem hat ein nicht unbeachtlicher Teil den Beamtenstatus. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Bundesland Brandenburg betrug in den Monaten November 2008 bis einschließlich Januar 2009 13,8%. Somit entsprechen die Angaben der Eltern ungefähr der berechneten Quote des Ministeriums für Wirtschaft (2009).

Die Familien nehmen oftmals täglich gemeinsam das Frühstück sowie das Abendbrot ein. Die Mittagsmahlzeit wird meist zusammen am Wochenende gegessen. Je nach Erwerbsarbeit und Beginn bzw. Ende des Arbeitstages haben Eltern dazu die Möglichkeit. Pausenbrote werden von den Eltern zum Großteil mitgegeben, wenn diese nicht in der Kitas gestellt werden.

Sport wird in der Familie eher nicht gemeinsam gemacht, aber dennoch ist der Anteil derer, die sich körperlich betätigen, hoch. In etwa 30% machen keinen Sport. Mütter sowie Väter betätigen sich zu gleichen Teilen sportlich, wobei die Häufigkeit des ersten Kindes noch höher liegt. Weitere Kinder in den Familien bewegen sich eher weniger als die Älteren. Der Grund hierfür könnte das Alter der Kinder sein.

Die Eltern wünschen sich folgende Verbesserungen in den Kitas. Insgesamt sollte mehr Obst und Gemüse angeboten sowie gemeinsam Mittag gegessen werden. Hervorgehoben wurde, dass das Mittagessen gesünder und frischer sein müsste. Hierbei spielt wieder die Versorgung durch Großküchen eine Rolle. Mit dem Sportangebot in der Kita sind die meisten Eltern zufrieden. Dennoch fordern Einige mehr Sport, aber auch mehr Bewegung draußen für ihre Kinder.

Die Familien erhofften sich zu Beginn des Projektes „TigerKids“ eine abwechslungsreichere und verbesserte pädagogische Betreuung. Zudem nutzten einige Eltern die Informationen als

persönliche Weiterbildung. Des Weiteren wurden kindgerechtere Mahlzeiten und Aufklärung zu Ernährungsthemen erwartet.

Die Eltern beobachteten, dass ihre Kinder zu Hause veränderte Wünsche hatten. Diese bezogen sich auf ein höheres Obst- und Gemüseangebot sowie mehr Bewegung. Allerdings gaben ca. 23% an, dass die Kinder keine Forderungen stellten. Einigen fiel zusätzlich auf, dass die Kinder mehr Vollkornprodukte essen, weniger Süßes sowie ungeschälte Obst- und Gemüsesorten zu sich nehmen und der Tiger im Alltag erwähnt wird.

Die Durchführung des Projektes im Setting Kindergarten wird von den Eltern als gut bewertet. Daraus ist zu schlussfolgern, dass die Erzieher/-innen das Projekt in den Kita- Alltag gut integrierten.

Die Eltern bekommen von ihrer Kita in gewissen Abständen Informationsmaterial zu ernährungs- und bewegungsrelevanten Themen. Der Großteil fand dieses nützlich, interessant und hat sie auch beachtet.

Es gab ebenso Familien, die darauf aufmerksam machten, sich bereits ausreichend mit gesunder Ernährung sowie Bewegung zu befassen und dieses an die Kinder weitergeben. Ansonsten wurden die Sachverhalte von ungefähr 50% der Probanden, aufgrund des Projektes, in den Alltag übertragen. Allgemein gefasst ernähren sich diese jetzt gesünder mit mehr Obst, Gemüse, ungesüßten Getränken und achten auf mehr Bewegung. Das Ergebnis ist überaus zusagend.

Die Familien bewerteten das Projekt als vielfältig sowie kindgerecht. Besonders hervorgehoben wurde die Aufklärung durch „TigerKids“ und der daraus resultierende Präventionsansatz.

Als zukünftige Verbesserungen wurden der hohe Zeitaufwand, die blockweise Einteilung der Themen, fehlende Elternarbeit und die kurze Durchführungsdauer genannt. Es wird gewünscht, derartige Projekte auch in Schulen zu integrieren. Dieser Fakt wurde bereits von den Erzieher/-innen aufgegriffen.

5.3 Gegenüberstellung von Erzieher/-innen- und Elternfragen

5.3.1 Einleitung

Die Eltern- und Erzieher/-innen- Fragebögen haben jeweils spezifische Fragen sowie gemeinsame Fragen um die Antworten miteinander zu vergleichen und Auffälligkeiten im Antwortverhalten herauszufiltern. Das betrifft vor allem allgemeine Sachverhalte zum Projekt und einer abschließenden Fragestellung zur Fortführung des Projektes.

Die AOK unterstützt und fördert das Projekt „TigerKids- Kindergarten aktiv“ mit vielen Kooperationspartnern. Demnach soll ermittelt werden, wie die Probanden das Projekt unter Bezugnahme der AOK Land Brandenburg einschätzen.

Zudem stehen durch den Gesundheitsfond die Versichertenberatung und -betreuung im Mittelpunkt sowie Projekte, Bonussysteme und Wahltarife, durch die sich die zahlreichen Krankenkassen voneinander abgrenzen um gegebenenfalls neue Mitglieder zu gewinnen.

5.3.2 Ergebnisreflexion

Durch die Befragung sollte herausgefunden werden, in wessen Verantwortung die Eltern und Erzieher/-innen die Bereiche „gesunde Ernährung“ und „körperliche Aktivitäten“ eher sehen.

Bei diesen Fragen wurden die Antwortmöglichkeiten „Eltern“, „Kita“ und „Beide“ vorgegeben. Ein Elternteil gab an, dass die Kita sich primär um „körperliche Aktivitäten“ der Kinder kümmern sollte (Abb. 12 und Abb. 13).

Ungefähr 90% der beiden Probandengruppe sind der Meinung, dass sich „Beide“ (Erzieher/-innen 95,1% und Eltern 90,4%) um „körperliche Aktivitäten“ bemühen sollten. Lediglich 4,9% der Erzieher/-innen und 9,1% der Eltern äußerten sich zu dieser Thematik in der Kategorie „Eltern“ positiv.

Hinsichtlich „gesunder Ernährung“ gehen die Meinungen der Befragten leicht auseinander. Einerseits sind 84,3% der Eltern und andererseits 75,6% der Erzieher/-innen der Auffassung, dass sich „Beide“ darum kümmern sollten. Knapp ein Viertel der Erzieher/-innen finden hier die Eltern mehr in der Pflicht. Der gleichen Meinung sind auch 15,7% der Eltern.

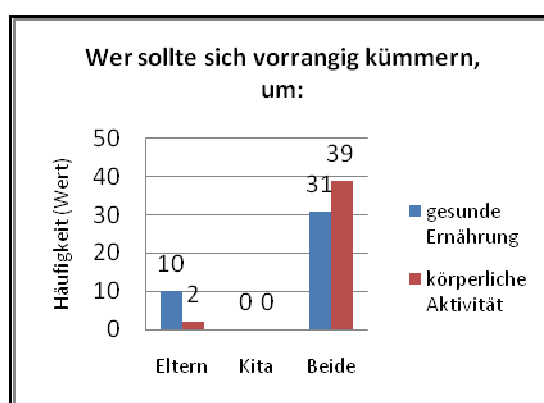


Abb. 12: Verantwortungsbereich der Thematik- Erzieher/-innen;
Quelle: eigene Darstellung

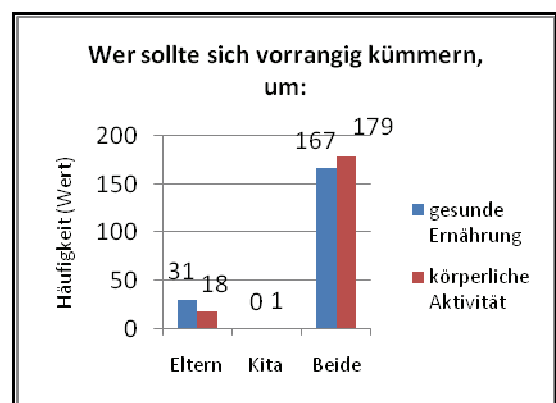


Abb. 13: Verantwortungsbereich der Thematik- Eltern;
Quelle: eigene Darstellung

Weiterhin wurden die beiden Personenkreise zu ihren persönlichen Motiven für eine „gesunde Ernährung“ und „körperliche Aktivität“ befragt.

In dieser Frage gaben durchschnittlich 40% der beiden Gruppen „Gesundheit allgemein“ und „Körperliches Wohlbefinden“ an. Während bei den Erzieher/-innen „Aussehen“ und „Idealgewicht“ mit jeweils 7% an dritter Stelle stehen, sehen 12% der Eltern das „Idealgewicht“ an dieser Position. Für 9% der Eltern ist das „Aussehen“ ein Beweggrund für „gesunde Ernährung“. Die Kategorie „Sonstiges“ wurde in die beiden Evaluationsbögen impliziert. Lediglich 1% der Eltern wählte weitere Antworten. Zu diesen zählten „Leistungsfähigkeit und Fit zu sein“, „positive Einstellung und Entwicklung“ sowie „Wohlfühlgewicht“.

Bei der Thematik „körperliche Aktivität“ zeigt sich eine ähnliche Schlussfolgerung auf.

Rund 43% der Erzieher/-innen und 37% der Eltern sind der Meinung, dass die „Gesundheit allgemein“ und das „Körperliche Wohlbefinden“ sehr große Motivatoren sind. Auch hier folgt nach Ansicht der Gruppen das „Idealgewicht“ (Erzieher/-innen 8% und Eltern 13%) und das „Aussehen“ (Erzieher/-innen 5% und Eltern 10%). Die Antwortkategorie „Sonstiges“ wurde von beiden Personenkreisen für weitere Angaben genutzt. So gab ein Erzieher/-in an, dass für ihn/ sie „körperliche Aktivität“ ein „Ausgleich“ darstellt. Die Eltern (3%) tätigten Aussagen wie z.B. „Spas an Bewegung bzw. Sport“ (3-mal), „Stressabbau“ (1-mal) und „Soziale Kontakte“ (1-mal). Bei diesen beiden Fragen wurde das Prinzip der Mehrfachnennung angewandt.

Eine weitere Frage war, ob die Probanden die Wissensvermittlung durch das Projekt altersgerecht finden. Bei der Betrachtung der Abbildung 14 und 15 ist auffällig, dass die Erzieher/-innen (70,7%) und die Eltern (71,7%) der gleichen Meinung („Trifft zu“) sind. Die Antwortkategorie „Teils/ teils“ kreuzten über 20% der beidene Personengruppen (Erzieher/-innen 29,3% und Eltern 21,7%) an. Ebenfalls wird deutlich, dass 0,5% der Eltern und keiner der Erzieher/-innen „Trifft nicht zu“ angegeben haben und 6,1% der Elterngruppe keine Angaben zu dieser Fragestellung tätigen.

Dieses Ergebnis zeigt deutlich, dass die Erzieher/-innen und Eltern die Wissensvermittlung altersgerecht finden.

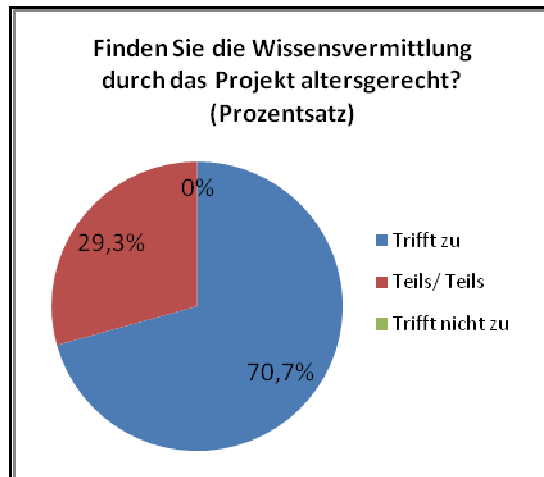


Abb. 14: Altersgerechte Wissensvermittlung- Erzieher/-innen;
Quelle: eigene Darstellung

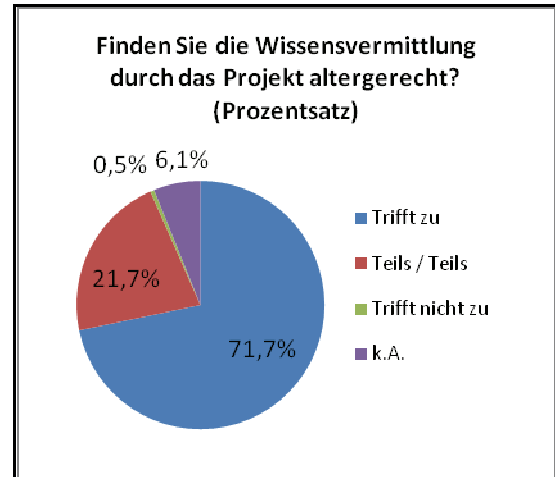


Abb. 15: Altersgerechte Wissensvermittlung- Eltern;
Quelle: eigene Darstellung

Aber nicht nur die altersgerechte Wissensvermittlung, sondern auch das Projektgefallen wurde durch die Fragebögen untersucht. Die Antworten der beiden Probandengruppen werden im Folgenden ausgewertet und gegenübergestellt.

Auf die Frage „Was glauben Sie, wie das Projekt den Kindern gefällt?“ antworteten 190 Eltern und alle 42 Erzieher/-innen. Vorweg ist zuzusagen, dass die Antwortkategorien „Schlecht“ und „Sehr schlecht“ niemand angekreuzt hat und 4,5% der Eltern „Geht so“ angaben.

Über 50% der beiden Personengruppen (Erzieher/-innen 53,7% und Eltern 58,1%) sind der Meinung, dass den Kindern das Projekt gefällt. Weiterhin glauben ein Drittel der Eltern und 46,3% der Erzieher/-innen, dass die Kinder das Projekt „Sehr gut“ finden.

Die Antworten reflektieren, dass den Kindern das Projekt gefällt.

Zudem wurde die Art und Weise, wie die Organisatoren an die Probanden herangetreten sind, durch die Fragebögen evaluiert.

Keine/r der Erzieher/-innen gab/en die Antwortmöglichkeiten „Schlecht“ und „Sehr schlecht“ an. Im Gegensatz dazu bewerteten 1,5% der Eltern die Herangehensweise der Organisatoren mit „Schlecht“ und 0,5% mit „Sehr schlecht“. Keine Antworten zu dieser Frage machten 4,9% der Erzieher/-innen und 2,5% der Eltern. Für „Geht so“ halten 10,1% der Eltern und 14,6% der Erzieher/-innen die Herangehensweise der Organisatoren. Weiterhin gaben 53% der beiden Personengruppen „Gut“ und durchschnittlich 30% „Sehr gut“ (Erzieher/-innen 26,8% und Eltern 32,3%) an. Wie in den Fragen zuvor, ist hier auch ein gutes Ergebnis ersichtlich.

In den Fragen 23 wurden die Erzieher/-innen und Eltern nach dem Nutzen für die Kinder gefragt.

Beide Seiten waren der Meinung, dass die Kinder einen Nutzen aus der Teilnahme an dem Projekt ziehen. Lediglich ein Prozentsatz von 3,5% der Eltern sind der Ansicht, dass die Dienlichkeit „Gering“ ist. Des Weiteren tätigten 4,9% der Erzieher/-innen und 4,0% der Eltern zu dieser Frage keine Antwort.

Weiterhin hielten 43,9% der Erzieher/-innen und 30,8% der Eltern den Nutzen für „Mittel“. Bei den Antwortkategorie „Hoch“ gehen die Prozentsätze der zwei Probandengruppen positiv auseinander. So sind über die Hälfte der Erzieher/-innen (51,2%) und knapp zwei Drittel der Eltern (61,6%) dieser Meinung.

In den Abbildungen 16 und 17 wird das positive Resultat verdeutlicht.

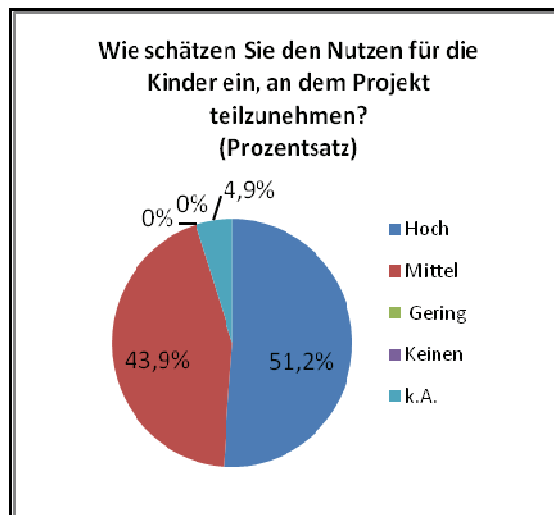


Abb. 16: Nutzen für die Kinder- Erzieher/-innen;
Quelle: eigene Darstellung

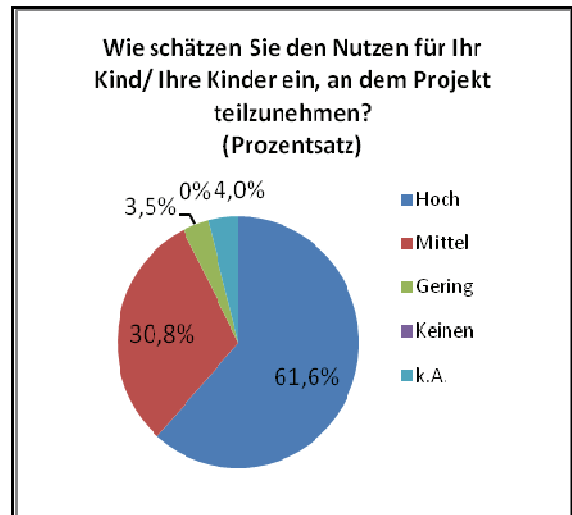


Abb. 17: Nutzen für die Kinder- Eltern;
Quelle: eigene Darstellung

Die Ergebnisse der vorangestellten Fragen lassen sich durch die Fragen 26 der beiden Evaluationsbögen weiter bestätigen. Bei dieser Fragestellung sollten die Probandengruppen ihre Meinung zur Sinnhaftigkeit des Projektes äußern.

Die Antwortmöglichkeiten waren „Sehr sinnvoll“, „Sinnvoll“, „Geht so“, „Nicht sinnvoll“ und „Überhaupt nicht sinnvoll“. Die beiden letztgenannten Kategorien wurden weder von den Erzieher/-innen noch von den Eltern angekreuzt. Des Weiteren nutzten die Erzieher/-innen auch „Geht so“ nicht. Lediglich 4% der Eltern gaben diese Antwortmöglichkeit an. Weiterhin machten 2,4% der Erzieher/-innen und 1% der Eltern keine Angaben. Es antworteten rund 95% der zwei Befragtenkreise mit „Sinnvoll“ bzw. „Sehr Sinnvoll“. Allerdings sind die

Auffassungen der Probandengruppen differenziert. Es setzten 70,7% der Erzieher/-innen ihren Schwerpunkt bei „Sinnvoll“ und 26,8% bei „Sehr Sinnvoll“. Hingegen dazu sind 56,1% der Eltern der Meinung, dass das Projekt „Sehr sinnvoll“ für ihr Kind ist und 38,9% der Eltern halten es für „Sinnvoll“.

In der Frage 28 wurden die Probanden gefragt, ob sie glauben, dass das Projekt nach einer Durchführung von drei Jahren ein gesundheitsbewußtes Verhalten auf die Kinder erzielen wird. Keine Angaben hierzu machten 4,9% der Erzieher/-innen und 2,0% der Eltern. Lediglich 2,0% der Eltern und 0% des pädagogischen Personals glaubt an keine Verhaltenänderung bei den Kindern. Die Antwortkategorie „Weiß nicht“ kreuzten rund ein Drittel der beiden Probandengruppen (Erzieher/-innen 36,6% und Eltern 33,8%) an.

Ein Prozentsatz von 58,5% der Erzieher/-innen und 62,1% der Eltern sind der Auffassung, dass das Projekt das Gesundheitsverhalten der Kinder positiv beeinflussen wird.

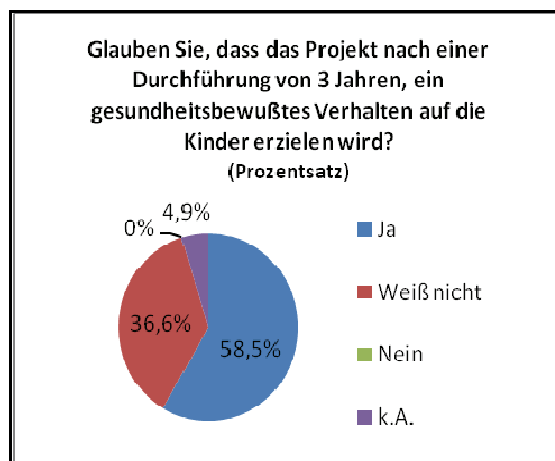


Abb. 18: Verhaltensänderung der Kinder nach 3 Jahren- Erzieher/-innen; Quelle: eigene Darstellung

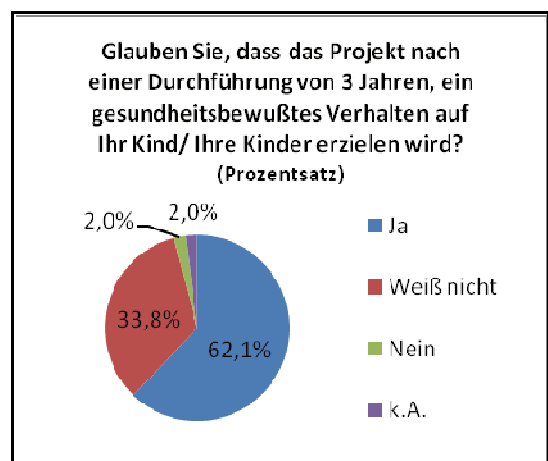


Abb. 19: Verhaltensänderung der Kinder nach 3 Jahren; Quelle: eigene Darstellung

In der Frage 29 der Erzieher/-innen und Eltern wurde gefragt, welche Ziele die AOK mit diesem Projekt verfolgt. Hier konnten mehrere Antworten getätigt werden. Zudem wurden die Aussagen zu der Kategorie „Sonstiges“ in Gruppen zusammengefasst. Der größte Anteil des pädagogischen Personals äußerte, dass die „Vermeidung von Übergewicht“ (92,7%) und „Kosteneinsparungen durch verminderte Folgeerkrankungen“ (70,7%) die Ziele darstellen. Ein eher geringer Teil glaubt, dass die Begründung in der „Förderung von Bewegung bzw. dem Gesundheitsbewusstsein“ (4,8%) und in der „Erhöhung der gesunden Lebensweise“ liegt (2,4%). Im Vergleich zu den Erzieher/-innen meinen 90,0% der Eltern, dass die „Vermeidung von Übergewicht“ ein Ziel der AOK ist und 79,3% gaben die „Kosteneinsparung durch

verminderte Folgeerkrankungen“ an. Danach folgen „die Förderung von Bewegung bzw. dem Gesundheitsbewusstsein“ (4%) und die „Erhöhung einer gesünderen Lebensweise“ (1%).

Weiterhin sollte ermittelt werden, ob die Probanden ähnliche Präventionsprojekte von anderen Krankenkassen kennen (Frage 32). Daraus kann geschlussfolgert werden, welche gesetzlichen Krankenkassen im Bewusstsein der Befragten sind. Die Auswertung ergibt, dass 70,7% des pädagogischen Personals keine ähnlichen Präventionsprojekte von anderen Krankenkassen kennt und auch die Eltern gaben diesen Sachverhalt mit 67,2% wieder. Zudem wussten 14,6% der Erzieher/-innen und 21,2% der Eltern nicht, ob andere Krankenkassen ähnliche Projekte anbieten. Mit einer geringeren Häufigkeit von 12,2% antworteten Erzieher/-innen mit „Ja“ auf diese Frage. Hierzu nannten einige Personen die Barmer (2,4%) und die DAK (2,4%). Die Eltern antworteten mit 8,1% auf diese Frage mit „Ja“ und dazu gaben sie die Barmer (3,0%), die „Barmer und viele andere“ (0,5%), die BKK (2,0%), die GEK (0,5%) und die TKK (1,0%) an. Es tätigten 2,4% der Erzieher/-innen und 3,5% der Eltern „keine Angabe“.

Durch die Frage 34 wird die Verteilung der Krankenkassenmitgliedschaften der Befragten ersichtlich, hierbei nannten nicht die gesamten Personen ihre Krankenkasse. Alle Erzieher/-innen sind gesetzlich versichert. Davon sind 36,6% bei der DAK, 26,8% bei der Barmer, 7,3% bei der BKK, 4,9% bei der AOK, und 2,4% bei der GEK versichert. Von den Eltern sind 83,3% gesetzlich versichert, 11,1% privat versichert und 5,6% enthielten sich. Von denen, die ihre gesetzliche Krankenkasse angaben, sind 16,7% BKK versichert, 15,2% bei der AOK versichert, 15,1% bei der Barmer, 8,1% DAK versichert, 7,1% IKK versichert, 4,5% bei der TKK, 2,5% KKH versichert, 2,0% bei der GEK und bei weiteren Krankenkassen sind 2% versichert.

In der Frage 35 wurde daraufhin erfragt, „Wie zufrieden sind Sie mit ihrer Krankenversicherung?“. Von den Erzieher/-innen sind 26,8% „Sehr zufrieden“ und 63,4% „Zufrieden“. Und auch die Eltern sind mit 46,0% „Sehr zufrieden“ sowie zu 37,9% „Zufrieden“. Daraus ist zu schließen, dass der größte Anteil der Befragten aufgrund ihrer Zufriedenheit bei ihrer Krankenversicherung versichert bleiben möchte. Von dem pädagogischen Personal gaben 2,4% „Geht so“ an und 7,3% tätigten keine Angabe. Lediglich 10,6% der Eltern äußerten sich zu „Geht so“ und 1,0% zu „Unzufrieden“. Zudem machten 4,5% keine Aussage.

Die abschließende Frage 37 der Evaluationsbögen sollte darlegen, ob die AOK Brandenburg mit dem Präventionsprojekt weitermachen soll (Abb. 22 und Abb. 23). Die Aussagen sind eindeutig. Die Erzieher/-innen (87,8%) sowie die Eltern (92,9%) möchten, dass das Projekt fortgeführt wird. Die Schlussfolgerung daraus ist, dass das Projekt den Befragten gut gefällt und

auch einen Nutzen für die Kinder und den weiteren Beteiligten nach sich zieht. Von den Erzieher/-innen kreuzten 4,9% und von den Eltern 5,6% „Weiß nicht“ an. Einige Personen enthielten sich der Stimme. Dazu zählen 7,3% des pädagogischen Personals und 1,5% der Eltern. Keiner der Befragten äußerte, dass das Projekt nicht weitergeführt werden soll.

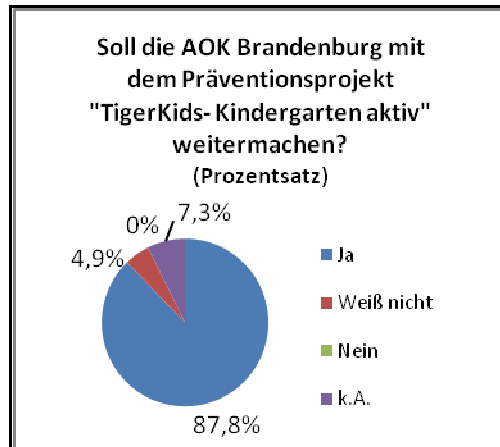


Abb. 20: Fortführung des Projektes- Erzieher/-innen;
Quelle: eigene Darstellung

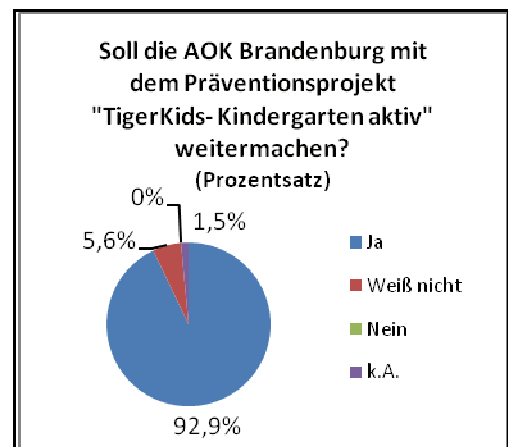


Abb. 21: Fortführung des Projektes- Eltern;
Quelle: eigene Darstellung

5.3.3 Zwischenfazit

Der Verantwortungsbereich für eine gesunde Ernährung und dem Bewegungsverhalten von Kindern ergibt sich aufgrund der Befragung für die Kita und die Eltern gleichermaßen.

Auch das Antwortverhalten bezüglich der Motive für eine gesunde Ernährungsweise und körperlicher Aktivität ist homogen. Beide Personengruppen werden durch die „Gesundheit allgemein“ und dem „körperlichen Wohlbefinden“ dazu animiert. Die Wissensvermittlung des Projektes wird insgesamt als altersgerecht für die Kinder eingestuft. Die Pädagogen sowie die Eltern glauben gleichsam, dass den Kindern das Projekt gut bis sehr gut gefällt. Diese Einschätzungen sind bedeutsam.

Die Art und Weise, wie die Organisatoren der AOK an die Eltern und Erzieher/-innen herantreten sind, wird alles in allem als gut bewertet. Das kann als gutes Ergebnis für die Koordinatoren der AOK gewertet werden.

Der Nutzen für die Kinder durch ihre Teilnahme an dem Projekt wird als hoch bewertet. Das spricht deutlich für das Projekt „TigerKids“. Das Projekt wird im Ganzen von beiden Befragten als sinnvoll beschrieben. Dieser Sachverhalt spiegelt ebenso den Nutzen und das Gefallen gegenüber dem Projekt wieder. Zudem wird vermutet, dass sich das Projekt nach der Durchführung von drei Jahren positiv auf die Kinder auswirken wird.

Es wird deutlich, dass die Ziele der AOK mit der Durchführung dieses Projektes in der Vermeidung von Übergewicht und Kosteneinsparungen durch minimierte Folgeerkrankungen durch beide Personengruppen eingeschätzt werden. Allerdings kennen die Meisten keine ähnlichen Präventionsprojekte von anderen Krankenkassen.

Von den Erzieher/-innen ist der Großteil bei der DAK versichert, gefolgt von der Barmer und den Betriebskrankenkassen. Die Eltern hingegen sind am Häufigsten bei den Betriebskrankenkassen versichert, gefolgt von der AOK und der Barmer. Gleichsam äußerten nahezu alle zufrieden mit ihrer Krankenkasse zu sein.

Abschließend wird von den Pädagogen sowie Familien eine Projektfortführung von „TigerKids-Kindergarten aktiv“ durch die AOK Brandenburg gewünscht. Daraus resultiert die Zufriedenheit mit den Organisatoren, Koordinatoren sowie der Umsetzung des Projektes und der Nutzen für die Kinder.

6. Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse

6.1 Schlussfolgerung

Die quantitative Studie hatte die Ziele, das Projekt „TigerKids- Kindergarten aktiv“ hinsichtlich der Umsetzung sowie Organisation für die bereits teilnehmenden und folgenden Kindertagesstätten zu optimieren und Verhaltensmodifikationen der Familien darzustellen.

Die Rücklaufquote der Befragung ist insgesamt zufriedenstellend, allerdings wäre eine höhere Beteiligung seitens der Eltern wünschenswert gewesen. Hier stellt sich die Frage, inwieweit dieser Sachverhalt auf Zeitmangel, Desinteresse der Eltern bzw. Organisationsschwierigkeiten innerhalb der Kita oder Kommunikationsproblemen zwischen den Pädagogen und Familien zurückzuführen ist. Andererseits ist bei einer schriftlichen Befragung mit einer geringeren Rücklaufquote zu rechnen als bei persönlichen Datenerhebungsverfahren aufgrund keiner Kontrollmöglichkeiten.

Die erhobenen Resultate der Querschnittstudie sind für die untersuchte Gruppe repräsentativ. Mit ihr wurde eine Deskription angestrebt, daher lassen sich Kausalitäten kaum feststellen. Durch die Kreuztabellierung der Variablen ergeben sich erste Rückschlüsse auf Korrelationen. Allerdings sind Ursache- und Wirkungszusammenhänge, durch z.B. Erinnerungsfehler der Befragten nicht abschließend belegt.

Nach dem ersten Projektjahr zeigten sich signifikante Ergebnisse auf. Die Kinder der „TigerKids“- Gruppen nehmen seit Einführung des Projektes in das Setting Kindergarten, aus Sicht des pädagogischen Personals, mehr Obst und Gemüse (28%) zu sich sowie energieärmere Getränke (21%). Die Erzieher/-innen (10%) gaben zudem an, dass sich die Kinder mehr bewegen. In den Familien wurden die Thematiken „gesunde Ernährung“ und „körperliche Aktivität“ voll in den Familienalltag (37%) eingegliedert, aber auch „teilweise“ (56%) übertragen. Die sechs Hauptziele des Projektes wurden demnach zum Teil bereits erreicht. Die Kinder essen nachweislich mehr Obst und Gemüse, bewegen sich häufiger und trinken kalorienärmere Getränke. Weiterhin ist zu erkennen, dass die Familien regelmäßig Mahlzeiten gemeinsam einnehmen, insbesondere täglich das Frühstück und Abendessen sowie die Mittagsmahlzeiten am Wochenende. Hieraus ist ersichtlich, dass auf Rituale beim Essen geachtet wird und demnach das vierte Ziel des Projektes bereits in den Familien integriert war. Inwieweit das gewünschte Verhalten der Kinder nicht mit Süßigkeiten belohnt wird und ob auf fettarme Speisen geachtet wird, sind hier als weitere Projektziele nicht herauszufiltern. Dennoch wird geschlussfolgert, dass sich die Nährstoffversorgung der Kinder verbessert hat und einem

Bewegungsmangel entgegengewirkt wird. Insgesamt wird ein hoher Nutzen für die Kinder eingeschätzt.

Aus den Ergebnissen wird deutlich, dass die Elemente des Projektes erfolgreich umgesetzt wurden. Dazu zählen der Obst- und Gemüseteller, die Getränkestation und das Bewegungsangebot. Mit den Antworten der Erzieher/-innen wird belegt, dass der Tiger und der Holz- Zug zur Erläuterung sowie Darstellung der Nahrungsmittelvielfalt sehr gut geeignet sind. Die Materialien wurden von den Erzieher/-innen insgesamt als sehr gut und nützlich bewertet, hingegen dazu fanden die Eltern diese mehrheitlich gut.

Um das Projekt in den nächsten Jahren zu optimieren, besteht seitens der Pädagogen Handlungsbedarf. Hier wurde besonders hervorgehoben, dass die Zeitintensität verringert werden müsste. Des Weiteren müsste bezüglich der Elternarbeit mehr geleistet werden, wie z.B. Eltern- Kind- Nachmittage. Ebenfalls sehen die Erzieher/-innen, für die Einführung von fettarmen Mittagmahlzeiten und frischere Zutaten, die Großküchen problematisch, da sie das Angebot, die Zubereitungsweise und die Nahrungsmittel nicht beeinflussen können. Zudem würden bei hochwertigeren Zutaten die Kosten für die Verpflegung der Kinder steigen, was für sozial schwache Familien nicht zu bewältigen sein würde. Die Arbeit der Organisatoren sowie die Schulungen wurden als insgesamt gut eingeschätzt.

Vergleichend empfehlen die Eltern ebenfalls den Zeitaufwand zu verringern sowie die Elternarbeit auszubauen.

Beide Personengruppen sind sich über die Nachhaltigkeit derartiger Projekte nicht sicher. Der Präventionsansatz und die Aufklärung werden zwar als nützlich angesehen, dennoch wird eine langfristige und erfolgreiche Senkung des Anteils an übergewichtigen Kindern nur erreicht, wenn auch Schulen mit integriert werden. Teilweise wurde seitens der Eltern geäußert, dass ein übertriebenes Gesundheitsverhalten für die Entwicklung der Kinder nicht förderlich sei.

Die AOK Land Brandenburg zielt, durch das Projekt, auf Präventionsmaßnahmen gegen Übergewicht und deren Folgeerkrankungen ab. Im Großen und Ganzen sind die Probanden zufrieden mit ihrer gesetzlichen Krankenversicherung.

Als Endbeurteilung wünschen sich die Eltern sowie die Erzieher/-innen, dass „TigerKids-Kindergarten aktiv“ von der AOK Brandenburg in Zukunft weitergeführt werden sollte. Dieser Sachverhalt spiegelt sich in der gesamten Ergebnisauswertung wieder.

6.2 Ausblick

Die Problematiken Fehlernährung, Übergewicht und Bewegungsmangel im Kindesalter sollten von der Gesellschaft ernst genommen werden, denn das Ausmaß für das Gesundheitswesen in

den kommenden Jahrzehnten ist enorm. In Verbindung mit dem demografischen Wandel, technologischen Fortschritten und Folgeerkrankungen entstehen schon jetzt hohe Kosten, die in Zukunft weiter steigen. Eine frühzeitige Förderung der gesunden Lebensweise ist deshalb unabdingbar. Die Verantwortung dazu liegt im öffentlichen Gesundheitswesen und Bildungseinrichtungen, aber auch in den Kindertagesstätten und Familien. Der größte Nutzen für die Kinder ist lediglich durch eine gute Zusammenarbeit der Eltern und der Kindereinrichtungen erreichbar. Hierbei sind das allgemeine Interesse der betreffenden Personen für die Problemlage wie auch Engagement und kindgerechte Maßnahmen die Voraussetzungen.

Für die weitere Fortführung des Konzeptes ist das Ausbauen der Elternarbeit seitens der Organisatoren und der Kita empfehlenswert. Zudem müsste die Option der individuellen Kürzung von Projektinhalten überlegt werden.

Im Hinblick auf das Konzept ist die Resonanz insgesamt positiv, so dass dieser Fakt auch bei den teilnehmenden Kitas von 2008 und 2009 zu erwarten ist. Um die Ergebnisse für alle Beteiligten sichtbar zu machen, sollten vor allem die Veränderungen im Ernährungs- und Bewegungsverhalten der Kinder festgehalten und nach außen zugänglich gemacht werden. Unterstützend wirken dabei Familientage in der Kita zu grundlegenden Ernährungsempfehlungen und spielerischem Lernen. Um soziale Unterschiede in den Kitas auszugleichen, wären Maßnahmen zur Vollverpflegung der Kinder vorteilhaft. Hierbei würde einer Mangelversorgung an Nährstoffen gänzlich entgegengewirkt werden. Die Versorgung durch Großküchen wird oftmals als nachteilig empfunden und deshalb sollten individuelle, lösungsorientierte Absprachen mit dem jeweiligen Unternehmen und der Kindereinrichtung getroffen werden.

Für weitere repräsentative Studien sind statistische Auswertungen mittels verschiedener Testverfahren notwendig.

Weiterhin wird die Nachhaltigkeit des Projektes ab dem Eintritt in den Schulalltag als ungewiss angesehen. Dieser Problemlage wird bisher durch Konzepte wie dem Musical für Schulkinder „Henrietta in Fructonia“ der AOK, „Besser essen. Mehr Bewegung. KINDERLEICHT“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, und „Anschub.de“ des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie des L.I.S.A.'s, u.a. aufgegriffen und entgegengewirkt.

Literaturverzeichnis

Alexy/ Clausen/ Kersting: Forschungsinstitut für Kinderernährung Dortmund: Die Ernährung gesunder Kinder und Jugendlicher nach dem Konzept der Optimierte Mischkost. S. 168- 174, „In“: Ernährungsumschau, März 2008. Url: http://www.ernaehrungs-umschau.de/media/pdf/pdf_2008/03_08/EU03_168_177.qxd.pdf (Stand: 16.02.2009)

Atteslander: Methoden der empirischen Sozialforschung. 12., durchgesehene Auflage. Erich Schmidt Verlag: Berlin 2008.

Brennecke/ Schelp: Sozialmedizin. Grundlagen und Praxis. Enke: Stuttgart 1993.

Brink: Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. 2. Auflage. R. Oldenbourg Verlag: München / Wien 2005.

Brockhaus: Brockhaus- Enzyklopädie. Band 11. Mannheimer Morgen Verlag: Mannheim 1990.

Bröskamp-Stone/ Kickbusch/ Walter: Gesundheitsförderung. „In“: Schwartz et al. (Hrsg.): aaO, „Ohne Ort“ 1998, S. 141- 150

Brühl: SPSS 16. Einführung in die moderne Datenanalyse. 11., aktualisierte Auflage. Pearson Studium: München 2008.

Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung (BAG): Url: <http://www.bag-haltungundbewegung.de/317.0.html> (Stand: 15.02.2009)

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. „Fit Kids“ Die Gesund- Essen- Aktion für Kitas. Wie viele Mahlzeiten braucht ein Kind. Url: <http://www.fitkid-aktion.de/fitkit+aktion/vollwertige-fakten/optimierte-mischkost/wie-viele-mahlzeiten/> (Stand: 12.02. 2009a)

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. „Fit Kids“ Die Gesund- Essen- Aktion für Kitas. Das tägliche Brot. Url: <http://www.fitkid-aktion.de/fitkit+aktion/vollwertige-fakten/optimierte-mischkost/das-t-aumlglich-brot/>
(Stand: 12.02.2009b)

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. „Fit Kids“ Die Gesund- Essen- Aktion für Kitas. Welche Mengen braucht ein Kind. Url: <http://www.fitkid-aktion.de/fitkit+aktion/vollwertige-fakten/optimierte-mischkost/welche-mengen-f-uumlr-kinder/>
(Stand: 12.02.2009c)

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: Ernährung und Bewegung. Url: <http://www.kinder-leicht.net/ernaehrungsbewegung.html>
(Stand: 16.02. 2009d)

Bundeszentrale für politische Bildung: Immer weniger Kinder in Deutschland. Url: http://www.bpb.de/themen/A9SLBT,0,0,Immer_weniger_Kinder_in_Deutschland.html
(Stand: 09. 03. 2009)

Eckstein: Angewandte Statistik mit SPSS: praktische Einführung für Wirtschaftswissenschaftler. 2. vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Gabler: Wiesbaden 1999.

Fahrmeir et al.: Statistik: der Weg zur Datenanalyse. 2. verbesserte Auflage, Springer- Verlag: Berlin et al. 1999.

Gerull: Die Kunden- und Mitarbeiterbefragung. Ein Instrument der Evaluation. „Beteiligung“ und „Zufriedenheit“ sind Qualitätsmerkmale. „In:“ Irskens/ Vogt (Hrsg.): Qualität und Evaluation. Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge: Frankfurt am Main 2000.

Koletzko (Hrsg.): Das Projekt „TigerKids- Kindergarten aktiv“. Stiftung Kindergesundheit (Copyright). 2. überarbeitete Auflage, AOK- Verlag GmbH: Remagen 2007.

Krieger/ Weinmann: Familie, Lebensformen und Kinder. Lebensformen in der Bevölkerung, Kinder und Kindertagesbetreuung. „In:“ Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Auszug aus dem Datenreport 2008.

Url:<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Querschnittsveroeffentlichungen/Datenreport/Downloads/Datenreport2008Familie.property=file.pdf> (Stand: 16.02.2009)

Lampert/ Mensink/ Romahn/ Woll: Körperlich- sportliche Aktivität von Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Ergebnisse des Kinder- und Jugendgesundheits surveys (KIGGS). Springer Medizin Verlag: Berlin 2007.

Mensink/ Kleiser: Ernährungsverhalten von Kindern und Jugendlichen. „In:“ Kurth (Hrsg.): Informationen für Teilnehmer der KIGGS- Studie. Springer Medizin Verlag: Berlin 2006. Online publiziert: 4. Dezember 2006.

Ministerium für Wirtschaft: Aktuelle Arbeitsmarktdaten. Land Brandenburg. Url: <http://www.wirtschaft.brandenburg.de/media/gsid=Ibm1.a.1312.de/arbeitsmarktbericht.pdf> (Stand: 23.03.2009)

„Ohne Autor“: Forschungsdesign (research design). Url: <http://www.wiwi-treff.de/home/mlexikon.php?mpage=beg/forschdesign.htm> (Stand: 25.02.2009)

Psyhyrembel: Klinisches Wörterbuch. De Gruyter Verlag: Berlin und New York, 260. Auflage, 2004.

Robert Koch- Institut: Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Gesundheit in Deutschland. „Ohne Verlag“: Berlin 2006.

Robert Koch- Institut: Schwerpunktbericht der Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Gesundheit von Frauen und Männern im mittleren Lebensalter. „Ohne Verlag“: Berlin 2005.

Robert Koch- Institut: Schwerpunktbericht der Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. „Ohne Verlag“: Berlin 2004.

SGB: Sozialgesetzbuch. Bücher I- XII. 34. Auflage, Deutscher Taschenbuch Verlag: München 2007.

Sturzbecher/ Kammler: Bewegung für mehr Sicherheit- Bewegungs- und Verkehrserziehung in Kindertagesstätten. „Ohne Verlag“: Potsdam 2005.

Anhang

Anhang 1: Anschreiben der Erzieher/-innen



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Kindertagesstätte
Frau
Str.
PLZ, Ort

Datum

Befragung zum AOK- Präventionsprojekt „TigerKids“- Kindergarten aktiv

Sehr geehrte Erzieher/-innen,

Sie gehören zu den ersten 15 Kitas die das Projekt im Land Brandenburg im Jahr 2007 begonnen haben. Nachdem Sie und die Kinder nun das Projekt „TigerKids“- Kindergarten aktiv kennen gelernt haben, möchten wir Ihre Meinung dazu erfahren.

Um das Thema „gesünderes Essen“ und „mehr Bewegung im Alltag“ bestmöglich auch anderen Kindereinrichtungen nahe bringen zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung! Ihre Meinung ist uns sehr wichtig und wir würden uns über Ihre Anregungen und Erfahrungen zu dem Projekt sehr freuen.

Dazu möchten wir Sie um die Teilnahme an einer Befragung bitten, damit wir eine wissenschaftliche Auswertung durchführen können.

Wir haben einen Erzieher/-innenfragebogen und einen Elternfragebogen entwickelt.

Es füllen bitte alle Erzieher/-innen den Fragebogen aus, welche die „TigerKids“- Gruppen von Beginn an betreuten.

Der Elternfragebogen ist für alle Eltern (Mutter und / oder Vater) der „TigerKids“- Kinder gedacht, d.h. ein Fragebogen ist bitte je Elternpaar auszufüllen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie an der Befragung teilnehmen würden.

Damit eine zeitnahe Auswertung möglich ist, geben Sie wie telefonisch abgesprochen die Fragebögen (**der Eltern und Erzieher!**) bitte gesammelt bei dem „TigerKids“- Workshop im November ab bzw. schicken Sie diese mit dem beiliegenden frankierten Rückumschlag zurück.

Jede beantwortete Frage ist wichtig und trägt ihren Teil zur Auswertung und zur Verbesserung des Projektes bei.

Die Befragung selbst wird durch zwei Studentinnen der Gesundheitswissenschaften von der Hochschule Neubrandenburg, im Rahmen ihrer Bachelor- Arbeit durchgeführt. Sollten Sie Fragen haben, ist Ihr Ansprechpartner Frau Christine Bergemann, unter der Telefonnummer 0163/ 4534719 erreichbar.

Alle Angaben sind selbstverständlich freiwillig sowie anonym.

Mit Ihrer Teilnahme können Sie helfen, das Präventionsprojekt weiter voran zu bringen.

Freundliche Grüße

Christine Bergemann und Sabrina Döring
Studiengang Gesundheitswissenschaften (5. Semester)
Hochschule Neubrandenburg
Fachbereich Gesundheit & Pflege
Brodaer Str. 4

17033 Neubrandenburg



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Hinweis zur Beantwortung der Fragen

Mit der Beantwortung dieser Fragen helfen Sie uns sehr, das Projekt „TigerKids“- Kindergarten aktiv einschätzen zu können und Möglichkeiten zur Verbesserung herauszufinden. Jede Ihrer Antworten ist sehr wichtig und trägt ihren Teil zur Kontrolle und Verbesserung des Projektes bei.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Bitte lesen Sie sich die Fragen konzentriert durch, denn nur so können genaue Aussagen zum Projekt getroffen werden.

Es gibt keine falschen Antworten.

Nehmen Sie sich Zeit zum Beantworten der Fragen.

Führen Sie die Beantwortung selbständig durch.

Beantworten Sie die Fragen ehrlich.

Ihre Antworten werden absolut anonym behandelt und werden nur zum Zweck unserer Bachelor- Arbeit: „Quantitative Studie: Wirkungsanalyse des „TigerKids“- Präventionsprojektes.“ genutzt.

Setzen Sie bei jeder Frage bitte nur ein Kreuz, außer es wird auf *mehrere Antwortmöglichkeiten* hingewiesen.

Bitte nehmen Sie sich jetzt Ihren Fragebogen und versuchen Sie die vorangestellten Hinweise zu berücksichtigen!

Anhang 2: Fragebogen der Erzieher/-innen

Fragebogen für die Erzieher/ Erzieherinnen

Fragebogen-Nr.:

1. Wie alt sind Sie?	_____ Jahre			
2. Welchem Geschlecht sind Sie zugehörig?	<input type="checkbox"/> Männlich	<input type="checkbox"/> Weiblich		
3. Wie würden Sie den Anteil der folgenden soz. Strukturen in der Kita beschreiben...	Hoch	Mittel	Gering	Keine
a) Arbeitslosigkeit d. Eltern/ Hartz IV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) bildungsferne Familien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) kinderreiche Familien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) invalidisierte Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Kinder mit Migrationshintergrund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) gut situierte Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Wie zufrieden sind Sie heute mit ihrer Berufswahl?	<input type="checkbox"/> Sehr zufrieden		<input type="checkbox"/> Zufrieden	
	<input type="checkbox"/> Geht so		<input type="checkbox"/> Unzufrieden	
	<input type="checkbox"/> Sehr unzufrieden			
5. Für wie problematisch halten Sie persönlich das Thema Fehlernährung, Übergewicht und Bewegungsmangel an ihrer Kita?	<input type="checkbox"/> Sehr problematisch			
	<input type="checkbox"/> Problematisch			
	<input type="checkbox"/> Weiß nicht			
	<input type="checkbox"/> Weniger problematisch			
	<input type="checkbox"/> Sehr unproblematisch			
6. Wo sehen Sie Handlungsbedarf zur	Eher bei ...			
	Eltern	Kita	Beiden	
a) „gesunden Ernährung“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
b) körperlichen Aktivität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7. Was müssten Eltern hinsichtlich „gesunder Ernährung“ anders/ besser machen?	<input type="checkbox"/> Gemeinsam Mahlzeiten zubereiten			
	<input type="checkbox"/> Mehr Obst		<input type="checkbox"/> Mehr Gemüse	
	<input type="checkbox"/> Mehr ungesüßte Getränke			
<i>(mehrere Antworten möglich!)</i>	<input type="checkbox"/> Vorbildfunktion			
8. Was müssten die Eltern hinsichtlich körperlicher Aktivitäten anders/ besser machen?	<input type="checkbox"/> Mehr Vereine / Sportgruppen			
	<input type="checkbox"/> Mehr gemeinsame Aktivitäten			
	<input type="checkbox"/> Mehr Bewegungsspielräume draußen			
<i>(mehrere Antworten möglich!)</i>	<input type="checkbox"/> Vorbildfunktion			
	<input type="checkbox"/> Motivation der Kinder			

9. Was müsste die Kita hinsichtlich „gesunde Ernährung“ und körperliche Aktivitäten anders/ besser machen?	<input type="checkbox"/> Gesundere Mittagsmahlzeiten <input type="checkbox"/> Mehr Sportstunden pro Woche <input type="checkbox"/> Mehr Bewegungsspiele <input type="checkbox"/> Eltern auf Thematik hinweisen <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____
(mehrere Antworten möglich!)	
10. Wo sehen Sie persönlich Motive für eine „gesunde Ernährung“? (Was möchte man damit erreichen?)	<input type="checkbox"/> Aussehen <input type="checkbox"/> Körperliches Wohlbefinden <input type="checkbox"/> Gesundheit allgemein <input type="checkbox"/> Idealgewicht <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____
(mehrere Antworten möglich!)	
11. Wo sehen Sie persönlich Motive für „körperliche Aktivitäten“? (Wozu bewegt man sich?)	<input type="checkbox"/> Aussehen <input type="checkbox"/> Körperliches Wohlbefinden <input type="checkbox"/> Gesundheit allgemein <input type="checkbox"/> Idealgewicht <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____
(mehrere Antworten möglich!)	
12. Was war Ihre Motivation sich zu dem Projekt schulen zu lassen und eine „TigerKids“- Gruppe zu betreuen?	<input type="checkbox"/> Zertifikat / Qualifikation <input type="checkbox"/> Pers. Interesse / Weiterbildung <input type="checkbox"/> Bessere pädagogische Erziehung <input type="checkbox"/> Abwechslungsreichere Betreuung <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____
(mehrere Antworten möglich!)	
13. Wie hat Ihnen die Schulung (incl. Zertifikat) zu Beginn des Projektes gefallen?	Sehr gut Gut Geht so Schlecht Sehr schlecht <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
14. Finden Sie die Wissensvermittlung durch das Projekt altersgerecht?	Ja sehr Ja Geht so Nein Nein garnicht <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
15. Was glauben Sie, wie das Projekt den Kindern gefällt?	Sehr gut Gut Geht so Schlecht Sehr schlecht <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
16. Was glauben Sie, haben die Kinder seit Beginn des Projektes an ihrem Verhalten geändert?	<input type="checkbox"/> Höherer Obstverzehr <input type="checkbox"/> Höherer Gemüseverzehr <input type="checkbox"/> Mehr ungesüßte Getränke <input type="checkbox"/> Mehr Bewegung <input type="checkbox"/> Besserer sozialer Umgang mit anderen Kindern
(mehrere Antworten möglich!)	
17. Wie bewerten Sie persönlich die Art & Weise wie die Organisatoren an sie herangetreten sind?	Sehr gut Gut Geht so Schlecht Sehr schlecht <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
18. Wie bewerten Sie das Informationsmaterial im Hinblick auf:	Sehr gut Gut Geht so Schlecht Sehr schlecht <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
a) Inhalt	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
b) Aufmachung	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
c) Auslösen von Interesse	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
d) Relevanz für den Alltag	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
e) Nutzbarkeit	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
19. Welche Wertigkeit spielten die Materialien für Ihr Interesse an einer Teilnahme an dem „TigerKids“-Projekt?	Hoch Mittel Gering Keine <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

20. Was könnte man Ihrer Meinung nach besser machen im Hinblick auf:				
a) Inhalt des Projektes?	_____			
b) Nachkontakte mit den Koordinatoren?	_____			
c) der organisatorischen Ebene?	_____			
21. Wie zufrieden sind Sie mit der Umsetzung des Projektes?	<input type="checkbox"/> Sehr zufrieden	<input type="checkbox"/> Zufrieden	<input type="checkbox"/> Geht so	<input type="checkbox"/> Unzufrieden
	<input type="checkbox"/> Sehr unzufrieden			
22. Werden Sie das Projekt auch nach einer Teilnahme von 3 Jahren fortführen?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Weiß nicht	<input type="checkbox"/> Nein	
23. Wie schätzen Sie den Nutzen für die Kinder ein an dem Projekt teilzunehmen?	Hoch <input type="checkbox"/>	Mittel <input type="checkbox"/>	Gering <input type="checkbox"/>	Keine <input type="checkbox"/>
24. Haben Sie Veränderungen bei den Kindern beobachtet, das auf ein verändertes Verhalten der Eltern zurückzuführen ist?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Weiß nicht	<input type="checkbox"/> Nein	
25. Gab es bisher interessierte Rückfragen von den Eltern?	Viele <input type="checkbox"/>	Mittel <input type="checkbox"/>	Wenige <input type="checkbox"/>	Keine <input type="checkbox"/>
26. Welche Ziele meinen Sie verfolgt die AOK mit diesem Projekt? (mehrere Antworten möglich!)	<input type="checkbox"/> Vermeidung von Übergewicht <input type="checkbox"/> Kosteneinsparung durch verminderte Folgeerkrankungen <input type="checkbox"/> Mitgliedergewinnung <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____			
27. Welchen Einfluss haben die mitwirkenden Partner (u.a. Stiftung Kindergesundheit, Bayer. Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Staatsinstitut für Frühpädagogik) auf ihr Bild von der AOK?	Hoch <input type="checkbox"/>	Mittel <input type="checkbox"/>	Gering <input type="checkbox"/>	Keine <input type="checkbox"/>
28. Hat sich Ihre persönliche Meinung von der AOK durch dieses Projekt verändert?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Weiß nicht	<input type="checkbox"/> Nein	
29. Könnten Sie sich als Initiator und Organisator des „TigerKids“- Projektes auch eine andere gesetzliche Krankenversicherung vorstellen?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Weiß nicht	<input type="checkbox"/> Nein	
30. Ab Januar 2009 startet der Gesundheitsfond, d.h. jede Krankenkasse erhebt die gleichen Beiträge. Weckt dieser Sachverhalt kombiniert mit dieser Initiative der AOK einen Wechselbereitschaft bei Ihnen?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Weiß nicht	<input type="checkbox"/> Nein	

31. Wie sinnvoll ist das Projekt Ihrer Meinung nach? Sehr sinnvoll Sinnvoll
 Geht so Nicht sinnvoll
 Überhaupt nicht sinnvoll

32. Was gefällt Ihnen gut und was weniger gut am Projekt?
(Stichpunkte)

33. Glauben Sie, dass das Projekt die gewünschte Wirkung nach den 3 Jahren bei den Kindern erzielen wird? Ja Weiß nicht Nein

34. Wo sind Sie derzeit versichert? Name d. Krankenversicherung:

35. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Krankenversicherung? Sehr zufrieden Zufrieden
 Geht so Unzufrieden
 Sehr unzufrieden

36. Würden Sie die AOK anderen Menschen empfehlen? Ja Weiß nicht Nein

37. Soll die AOK Brandenburg mit dem Präventionsprojekt „TigerKids“- Kindergarten aktiv weitermachen? Ja Weiß nicht Nein

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Anhang 3: Anschreiben der Eltern



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Kindertagesstätte
Frau
Str.

Datum

PLZ, Ort

Befragung zum AOK- Präventionsprojekt „TigerKids“- Kindergarten aktiv

Sehr geehrte Eltern,

Sie und Ihre Kinder gehören zu den ersten 15 Kitas die das Projekt im Land Brandenburg im Jahr 2007 begonnen haben. Nachdem Sie das Projekt „TigerKids“- Kindergarten aktiv kennen gelernt haben, möchten wir Ihre Meinung dazu erfahren.

Um das Thema „gesünderes Essen“ und „mehr Bewegung im Alltag“ bestmöglich auch anderen Kindereinrichtungen nahe bringen zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung! Ihre Meinung ist uns sehr wichtig und wir würden uns über Ihre Anregungen und Erfahrungen zu dem Projekt sehr freuen.

Dazu möchten wir Sie um die Teilnahme an einer Befragung bitten, damit wir eine wissenschaftliche Auswertung durchführen können.

Wir haben einen Elternfragebogen und einen Erzieher/-innenfragebogen entwickelt. Der Elternfragebogen ist für alle Eltern (Mutter und / oder Vater) der „TigerKids“- Kinder gedacht, d.h. ein Fragebogen ist bitte je Elterpaar auszufüllen. Es füllen bitte alle Erzieher/-innen den Fragebogen aus, welche die „TigerKids“- Gruppen von Beginn an betreuten. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie an der Befragung teilnehmen würden.

Damit eine zeitnahe Auswertung möglich ist, geben Sie den ausgefüllten Fragebogen bitte innerhalb einer Woche in ihrer Kita ab. Diese wird die Bögen zur Auswertung gesammelt weiterleiten. Jede beantwortete Frage ist wichtig und trägt ihren Teil zur Auswertung und zur Verbesserung des Projektes bei.

Die Befragung selbst wird durch zwei Studentinnen der Gesundheitswissenschaften von der Hochschule Neubrandenburg, im Rahmen ihrer Bachelor- Arbeit durchgeführt. Sollten Sie Fragen haben, ist Ihr Ansprechpartner Frau Christine Bergemann, unter der Telefonnummer 0163/ 4534719 erreichbar.

Alle Angaben sind selbstverständlich freiwillig sowie anonym.

Mit Ihrer Teilnahme können Sie helfen, das Präventionsprojekt weiter voran zu bringen.

Freundliche Grüße

Christine Bergemann und Sabrina Döring
Studiengang Gesundheitswissenschaften (5. Semester)
Hochschule Neubrandenburg
Fachbereich Gesundheit & Pflege
Brodaer Str. 4
17033 Neubrandenburg



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Hinweis zur Beantwortung der Fragen

Mit der Beantwortung dieser Fragen helfen Sie uns sehr, das Projekt „TigerKids“- Kindergarten aktiv einschätzen zu können und Möglichkeiten zur Verbesserung herauszufinden. Jede Ihrer Antworten ist sehr wichtig und trägt ihren Teil zur Kontrolle und Verbesserung des Projektes bei.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Bitte lesen Sie sich die Fragen konzentriert durch, denn nur so können genaue Aussagen zum Projekt getroffen werden.

Es gibt keine falschen Antworten.

Nehmen Sie sich Zeit zum Beantworten der Fragen.

Führen Sie die Beantwortung selbständig durch.

Beantworten Sie die Fragen ehrlich.

Ihre Antworten werden absolut anonym behandelt und werden nur zum Zweck unserer Bachelor- Arbeit: „Quantitative Studie: Wirkungsanalyse des „TigerKids“- Präventionsprojektes.“ genutzt.

Setzen Sie bei jeder Frage bitte nur ein *Kreuz*, außer es wird auf *mehrere Antwortmöglichkeiten* hingewiesen.

Bitte nehmen Sie sich jetzt Ihren Fragebogen und versuchen Sie die vorangestellten Hinweise zu berücksichtigen!

Anhang 5: Häufigkeitenverteilung der ErzieherInnen über SPSS

Alter

N	Gültig	39
	Fehlend	2
Mittelwert		47,69

Alter

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	36	2	4,9	5,1	5,1
	38	1	2,4	2,6	7,7
	39	2	4,9	5,1	12,8
	41	1	2,4	2,6	15,4
	42	1	2,4	2,6	17,9
	43	2	4,9	5,1	23,1
	44	2	4,9	5,1	28,2
	45	2	4,9	5,1	33,3
	46	3	7,3	7,7	41,0
	47	4	9,8	10,3	51,3
	48	3	7,3	7,7	59,0
	49	3	7,3	7,7	66,7
	50	3	7,3	7,7	74,4
	52	3	7,3	7,7	82,1
	55	2	4,9	5,1	87,2
	56	1	2,4	2,6	89,7
	57	1	2,4	2,6	92,3
	59	1	2,4	2,6	94,9
	60	2	4,9	5,1	100,0
	Gesamt	39	95,1	100,0	
Fehlend	System	2	4,9		
Gesamt		41	100,0		

Sex

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Weiblich	37	90,2	100,0	100,0
Fehlend	99	3	7,3		
	System	1	2,4		
	Gesamt	4	9,8		
Gesamt		41	100,0		

Arbeitslosigkeit

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Hoch	9	22,0	22,5	22,5
	Mittel	8	19,5	20,0	42,5
	Gering	20	48,8	50,0	92,5
	Keine	3	7,3	7,5	100,0
	Gesamt	40	97,6	100,0	
Fehlend	99	1	2,4		
Gesamt		41	100,0		

Bildungsfern

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Hoch	2	4,9	5,1	5,1
	Mittel	13	31,7	33,3	38,5
	Gering	21	51,2	53,8	92,3
	Keine	3	7,3	7,7	100,0
	Gesamt	39	95,1	100,0	
Fehlend	99	2	4,9		
Gesamt		41	100,0		

Kinderreich

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Mittel	11	26,8	26,8	26,8
	Gering	23	56,1	56,1	82,9
	Keine	7	17,1	17,1	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

Indalidiert

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Mittel	2	4,9	5,6	5,6
	Gering	16	39,0	44,4	50,0
	Keine	18	43,9	50,0	100,0
	Gesamt	36	87,8	100,0	
Fehlend	99	5	12,2		
Gesamt		41	100,0		

Migration

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Mittel	4	9,8	10,0	10,0
	Gering	18	43,9	45,0	55,0
	Keine	18	43,9	45,0	100,0
	Gesamt	40	97,6	100,0	
Fehlend	99	1	2,4		
Gesamt		41	100,0		

Gut_Situiert

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Hoch	2	4,9	4,9	4,9
	Mittel	23	56,1	56,1	61,0
	Gering	16	39,0	39,0	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

Zufr_Beruf

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr zufrieden	14	34,1	35,0	35,0
	Zufrieden	20	48,8	50,0	85,0
	Geht so	5	12,2	12,5	97,5
	Unzufrieden	1	2,4	2,5	100,0
	Gesamt	40	97,6	100,0	
Fehlend	99	1	2,4		
Gesamt		41	100,0		

Problem_Kita

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr problematisch	4	9,8	10,0	10,0
	problematisch	15	36,6	37,5	47,5
	Weniger problematisch	18	43,9	45,0	92,5
	Sehr unproblematisch	3	7,3	7,5	100,0
	Gesamt	40	97,6	100,0	
Fehlend	99	1	2,4		
Gesamt		41	100,0		

Ernährung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Eltern	10	24,4	24,4	24,4
	Beide	31	75,6	75,6	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

Aktivität

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Eltern	2	4,9	4,9	4,9
	Beide	39	95,1	95,1	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

ElternE1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	6	14,6	14,6	14,6
	angekreuzt	35	85,4	85,4	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

ElternE1_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	17	41,5	41,5	41,5
	angekreuzt	24	58,5	58,5	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

ElternE1_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	15	36,6	36,6	36,6
angekreuzt	26	63,4	63,4	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

ElternE1_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	20	48,8	48,8	48,8
angekreuzt	21	51,2	51,2	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

ElternE1_5

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	5	12,2	12,2	12,2
angekreuzt	36	87,8	87,8	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

ElternE1_6

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	27	65,9	65,9	65,9
0	7	17,1	17,1	82,9
Gemeinsam das Essen einnehmen	1	2,4	2,4	85,4
kein Fastfood	2	4,9	4,9	90,2
keine "DOGMA"	1	2,4	2,4	92,7
tägl. Naschereien als Belohnung weglassen	1	2,4	2,4	95,1
weniger fertigen süßen Joghurt	1	2,4	2,4	97,6
weniger Süßigkeiten	1	2,4	2,4	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

ElternB1_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	36	87,8	87,8	87,8
angekreuzt	5	12,2	12,2	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

ElternB1_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	7	17,1	17,1	17,1
angekreuzt	34	82,9	82,9	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

ElternB1_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	22	53,7	53,7	53,7
angekreuzt	19	46,3	46,3	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

ElternB1_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	14	34,1	34,1	34,1
angekreuzt	27	65,9	65,9	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

ElternB1_5

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	19	46,3	46,3	46,3
angekreuzt	22	53,7	53,7	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

ElternB1_6

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	27	65,9	65,9	65,9
0	7	17,1	17,1	82,9
ausreichendes Angebot	1	2,4	2,4	85,4
mehr zutrauen, ausprobieren lassen	1	2,4	2,4	87,8
weniger Autofahren	3	7,3	7,3	95,1
weniger Computer, TV	2	4,9	4,9	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

KitaE1_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	13	31,7	39,4	39,4
angekreuzt	20	48,8	60,6	100,0
Gesamt	33	80,5	100,0	
Fehlend 99	8	19,5		
Gesamt	41	100,0		

KitaE1_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	33	80,5	100,0	100,0
Fehlend 99	8	19,5		
Gesamt	41	100,0		

KitaE1_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	33	80,5	100,0	100,0
Fehlend 99	8	19,5		
Gesamt	41	100,0		

KitaE1_4

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	21	51,2	63,6	63,6
	angekreuzt	12	29,3	36,4	100,0
	Gesamt	33	80,5	100,0	
Fehlend	99	8	19,5		
Gesamt		41	100,0		

KitaE1_5

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig		27	65,9	65,9	65,9
	0	7	17,1	17,1	82,9
	alles OK	1	2,4	2,4	85,4
	ausreichendes Angebot	1	2,4	2,4	87,8
	Frühstück & Vesper selber gestalten	2	4,9	4,9	92,7
	Großküchen abschaffen	1	2,4	2,4	95,1
	mehr Elternarbeit	1	2,4	2,4	97,6
	mehr Freiräume für Kinder	1	2,4	2,4	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

KitaB1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	32	78,0	97,0	97,0
	angekreuzt	1	2,4	3,0	100,0
	Gesamt	33	80,5	100,0	
Fehlend	99	8	19,5		
Gesamt		41	100,0		

KitaB1_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	27	65,9	81,8	81,8
	angekreuzt	6	14,6	18,2	100,0
	Gesamt	33	80,5	100,0	
Fehlend	99	8	19,5		
Gesamt		41	100,0		

KitaB1_3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	23	56,1	69,7	69,7
	angekreuzt	10	24,4	30,3	100,0
	Gesamt	33	80,5	100,0	
Fehlend	99	8	19,5		
Gesamt		41	100,0		

KitaB1_4

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	20	48,8	60,6	60,6
	angekreuzt	13	31,7	39,4	100,0
	Gesamt	33	80,5	100,0	
Fehlend	99	8	19,5		
Gesamt		41	100,0		

KitaB1_5

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig		29	70,7	70,7	70,7
	0	7	17,1	17,1	87,8
	alles OK	1	2,4	2,4	90,2
	Kinder Freiräume für Bewegung schaffen	1	2,4	2,4	92,7
	mehr Bewegungsräume waren toll	1	2,4	2,4	95,1
	mehr Elternarbeit	1	2,4	2,4	97,6
	mehr Freiräume für Kinder	1	2,4	2,4	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

Motive1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	35	85,4	85,4	85,4
	angekreuzt	6	14,6	14,6	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

MotivE1_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	4	9,8	9,8	9,8
	angekreuzt	37	90,2	90,2	100,0
Gesamt		41	100,0	100,0	

MotivE1_3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	3	7,3	7,3	7,3
	angekreuzt	38	92,7	92,7	100,0
Gesamt		41	100,0	100,0	

MotivE1_4

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	35	85,4	85,4	85,4
	angekreuzt	6	14,6	14,6	100,0
Gesamt		41	100,0	100,0	

MotivE1_5

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig		34	82,9	82,9	82,9
	0	7	17,1	17,1	100,0
Gesamt		41	100,0	100,0	

MotivB1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	37	90,2	90,2	90,2
	angekreuzt	4	9,8	9,8	100,0
Gesamt		41	100,0	100,0	

MotivB1_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	3	7,3	7,3	7,3
	angekreuzt	38	92,7	92,7	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

MotivB1_3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	4	9,8	9,8	9,8
	angekreuzt	37	90,2	90,2	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

MotivB1_4

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	34	82,9	82,9	82,9
	angekreuzt	7	17,1	17,1	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

MotivB1_5

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig		33	80,5	80,5	80,5
	0	7	17,1	17,1	97,6
	Ausgleich	1	2,4	2,4	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

Motiv_Projekt1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	35	85,4	85,4	85,4
	angekreuzt	6	14,6	14,6	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

Motiv_Projekt1_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	16	39,0	39,0	39,0
angekreuzt	25	61,0	61,0	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

Motiv_Projekt1_3

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	18	43,9	43,9	43,9
angekreuzt	23	56,1	56,1	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

Motiv_Projekt1_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	16	39,0	39,0	39,0
angekreuzt	25	61,0	61,0	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

Motiv_Projekt1_5

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	26	63,4	63,4	63,4
0	7	17,1	17,1	80,5
auch die Eltern überzeugen können	1	2,4	2,4	82,9
Aussagekräftig gegenüber Eltern	1	2,4	2,4	85,4
Ernährungsbewusstsein bei der Kindern & Eltern wecken	1	2,4	2,4	87,8
Hätte sich das für ihre eigenen Kinder gewünscht.	1	2,4	2,4	90,2
Tipps / Hinweise wurde ausgewählt	3	7,3	7,3	97,5
Gesamt	41	100,0	100,0	

Schulung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr gut	22	53,7	55,0	55,0
	Gut	18	43,9	45,0	100,0
	Gesamt	40	97,6	100,0	
Fehlend	99	1	2,4		
Gesamt		41	100,0		

Wissensvermittlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	29	70,7	70,7	70,7
	Teils/Teils	12	29,3	29,3	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

Kind_gefallen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr gut	19	46,3	46,3	46,3
	Gut	22	53,7	53,7	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

Kind_VÄ1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	8	19,5	20,5	20,5
	angekreuzt	31	75,6	79,5	100,0
	Gesamt	39	95,1	100,0	
Fehlend	99	2	4,9		
Gesamt		41	100,0		

Kind_VÄ1_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	8	19,5	20,5	20,5
	angekreuzt	31	75,6	79,5	100,0
	Gesamt	39	95,1	100,0	
Fehlend	99	2	4,9		
Gesamt		41	100,0		

Kind_VÄ1_3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	16	39,0	41,0	41,0
	angekreuzt	23	56,1	59,0	100,0
	Gesamt	39	95,1	100,0	
Fehlend	99	2	4,9		
Gesamt		41	100,0		

Kind_VÄ1_4

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	28	68,3	71,8	71,8
	angekreuzt	11	26,8	28,2	100,0
	Gesamt	39	95,1	100,0	
Fehlend	99	2	4,9		
Gesamt		41	100,0		

Kind_VÄ1_5

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	33	80,5	84,6	84,6
	angekreuzt	6	14,6	15,4	100,0
	Gesamt	39	95,1	100,0	
Fehlend	99	2	4,9		
Gesamt		41	100,0		

Kind_VÄ1_6

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	25	61,0	61,0	61,0
0	7	17,1	17,1	78,0
abwechslungsreichere Brotsorten	1	2,4	2,4	80,5
Ernährungsbewußtsein entwickelt	1	2,4	2,4	82,9
gesündere Ernährung, aber nur bei Tigerrennen	1	2,4	2,4	85,4
gesundes Frühstück nur solange Tigerrennen war	1	2,4	2,4	87,8
Kinder erkennen, was gesund ist und was man meiden sollte.	1	2,4	2,4	90,2
Kinder werten gegenseitig	1	2,4	2,4	92,7
mehr Selbstvertrauen	1	2,4	2,4	95,1
positive Einstellung zum gesunden Essen	1	2,4	2,4	97,6
Wissen & Hinterfragen der Eltern	1	2,4	2,4	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

Organisatoren

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Sehr gut	11	26,8	28,2	28,2
Gut	22	53,7	56,4	84,6
Geht so	6	14,6	15,4	100,0
Gesamt	39	95,1	100,0	
Fehlend 99	2	4,9		
Gesamt	41	100,0		

Inhalt

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Sehr gut	27	65,9	65,9	65,9
Gut	13	31,7	31,7	97,6
Geht so	1	2,4	2,4	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

Aufmachung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr gut	26	63,4	63,4	63,4
	Gut	14	34,1	34,1	97,6
	Geht so	1	2,4	2,4	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

Interesse

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr gut	14	34,1	35,0	35,0
	Gut	24	58,5	60,0	95,0
	Geht so	2	4,9	5,0	100,0
	Gesamt	40	97,6	100,0	
Fehlend	99	1	2,4		
Gesamt		41	100,0		

Alltagsrelevanz

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr gut	9	22,0	22,5	22,5
	Gut	24	58,5	60,0	82,5
	Geht so	7	17,1	17,5	100,0
	Gesamt	40	97,6	100,0	
Fehlend	99	1	2,4		
Gesamt		41	100,0		

Nutzbarkeit

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr gut	13	31,7	31,7	31,7
	Gut	25	61,0	61,0	92,7
	Geht so	3	7,3	7,3	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

Material_Interesse

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Hoch	14	34,1	35,9	35,9
	Mittel	15	36,6	38,5	74,4
	Gering	5	12,2	12,8	87,2
	Keine	5	12,2	12,8	100,0
	Gesamt	39	95,1	100,0	
Fehlend	99	2	4,9		
Gesamt		41	100,0		

Verb_Inhalt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig		22	53,7	53,7	53,7
	99	9	22,0	22,0	75,6
	alles OK	2	4,9	4,9	80,5
	Inhalt und Projektdauer kürzen	1	2,4	2,4	82,9
	Interesse der Eltern zu wenig	1	2,4	2,4	85,4
	keine Verbesserung nötig	1	2,4	2,4	87,8
	mehr Lieder / Fingerspiel	1	2,4	2,4	90,2
	Nichts, Inhalt ist sehr gut	1	2,4	2,4	92,7
	Tipp- Karten / Puzzel weglassen	1	2,4	2,4	95,1
	Verlängerung	1	2,4	2,4	97,6
	zu sehr eingeteilter Zeitraumen	1	2,4	2,4	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

Verb_Nachkommen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig		34	82,9	82,9	82,9
	alles OK	2	4,9	4,9	87,8
	Erfahrungsaustausch	1	2,4	2,4	90,2
	Fehlen ihr	1	2,4	2,4	92,7
	i.o.	1	2,4	2,4	95,1
	ja	1	2,4	2,4	97,6
	keine Verbesserung nötig	1	2,4	2,4	100,0
	Gesamt	41	100,0	100,0	

Verb_Orga

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	32	78,0	78,0	78,0
alles OK	2	4,9	4,9	82,9
eine Eisenbahn für zwei Häuser und zu viele Kinder zu wenig	1	2,4	2,4	85,4
Informationsveranstaltun g für die Eltern	1	2,4	2,4	87,8
keine Verbesserung nötig	1	2,4	2,4	90,2
nicht zu oft daran arbeiten!	1	2,4	2,4	92,7
Projekt auch mit Eltern auswerten und positive Ergebnisse für Eltern sichtbar machen	1	2,4	2,4	95,1
Theaterstück anderer Kita´s	1	2,4	2,4	97,6
Zeiteinteilung/ sehr zeitintensiv	1	2,4	2,4	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

Umsetzung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
Sehr zufrieden	2	4,9	5,3	5,3
Zufrieden	28	68,3	73,7	78,9
Geht so	7	17,1	18,4	97,4
Unzufrieden	1	2,4	2,6	100,0
Gesamt	38	92,7	100,0	
Fehlend	99	3	7,3	
Gesamt	41	100,0		

Fort_3Jahre

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
Ja	27	65,9	73,0	73,0
Weiß nicht	9	22,0	24,3	97,3
Nein	1	2,4	2,7	100,0
Gesamt	37	90,2	100,0	
Fehlend	99	4	9,8	
Gesamt	41	100,0		

Kind_nutzen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Hoch	21	51,2	53,8	53,8
	Mittel	18	43,9	46,2	100,0
	Gesamt	39	95,1	100,0	
Fehlend	99	2	4,9		
Gesamt		41	100,0		

VÄ_Eltern

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	20	48,8	55,6	55,6
	Weiß nicht	6	14,6	16,7	72,2
	Nein	10	24,4	27,8	100,0
	Gesamt	36	87,8	100,0	
Fehlend	99	5	12,2		
Gesamt		41	100,0		

Rück_Eltern

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Viele	2	4,9	5,1	5,1
	Mittel	13	31,7	33,3	38,5
	Wenige	18	43,9	46,2	84,6
	Keine	6	14,6	15,4	100,0
	Gesamt	39	95,1	100,0	
Fehlend	99	2	4,9		
Gesamt		41	100,0		

Sinn

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr sinnvoll	11	26,8	27,5	27,5
	Sinnvoll	29	70,7	72,5	100,0
	Gesamt	40	97,6	100,0	
Fehlend	99	1	2,4		
Gesamt		41	100,0		

Gefallen_Positiv

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	20	48,8	48,8	48,8
99	1	2,4	2,4	51,2
alles OK	1	2,4	2,4	53,7
Angebote sind gut, Aufbau des Hefters ist gut	1	2,4	2,4	56,1
Ausgearbeitete & Vielfältigkeit der Sportstunden; Beispiele & Anregungen	1	2,4	2,4	58,5
Bewegungsangebote und Inhalte sind gut	1	2,4	2,4	61,0
Bewegungsbeispiele in den Unterlagen; Begleitung durch die AOK	1	2,4	2,4	63,4
Durch sehr gutes Material, war die Arbeit leichter.	1	2,4	2,4	65,9
gesündere Pausen in der Kita; auch wenn Eltern nicht mitarbeiten haben Kinder die Chance auf mehr Bewegung	1	2,4	2,4	68,3
Gut sind die Materialien und das Infomaterial	1	2,4	2,4	70,7
gute Bewegungsspiele	1	2,4	2,4	73,2
Interessante Informationen, besonders Bewegungsheft	1	2,4	2,4	75,6
Leitfaden & Aufbau des Projektes	1	2,4	2,4	78,0
Material	1	2,4	2,4	80,5
Material für Ernährung	1	2,4	2,4	82,9
Material für Ernährung	1	2,4	2,4	85,4
praktische Beispiele und Begleitung durch die AOK	1	2,4	2,4	87,8
Projekt ist vielfältig und interessant	1	2,4	2,4	90,2
Schöne Anregungen	1	2,4	2,4	92,7
Tips sehr gut, Mitarbeit der Eltern wird gefordert	1	2,4	2,4	95,1
Vermittlung durch die Lok & dem Tiger	1	2,4	2,4	97,6
Verständlich, gut geordnetes Material, gute Anregungen für die Arbeit	1	2,4	2,4	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

Gefallen_Negativ

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	21	51,2	51,2	51,2
alles OK	1	2,4	2,4	53,7
Ausgabe der Tigercard´s, da Eltern diese nicht alle sammeln werden (Puzzle so unvollständig)	1	2,4	2,4	56,1
Für eine noch intensivere Arbeit fehlt die Zeit.	1	2,4	2,4	58,5
Material für Bewegung nicht selbstgestaltbares Material für Bewegung in der KITA	1	2,4	2,4	61,0
Nichts für die 1 bis 3 jährigen; Projekt sollte auch an Schulen durchgeführt werden!!!!	1	2,4	2,4	65,9
Projekt basiert auf sehr guten Bedingungen in den Kita´s die leider nicht immer gegeben sind	1	2,4	2,4	68,3
Schwierig ist die Durchführung bzw. Umsetzung bei 0 bis 3 jährigen Kindern.	1	2,4	2,4	70,7
sehr hoher Zeitaufwand; sehr geringe Mitarbeit der Eltern	1	2,4	2,4	73,2
sehr Zeitaufwendig	1	2,4	2,4	75,6
Sort ist nicht gut verteilt	1	2,4	2,4	78,0
Sport über gesamten Zeitraum besser verteilen	1	2,4	2,4	80,5
Sportteil zu geballt (Zeitraum ist zu lange)	1	2,4	2,4	82,9
Umsetzung im Alltag durch Personalmangel und finanzielle Mittel erschwert	1	2,4	2,4	85,4
Zeitaufwand manchmal zu groß	1	2,4	2,4	87,8
Zeitschiene zu lang, in mehrere Projekte unterteilen; Bewegungskunde kürzer fassen	1	2,4	2,4	90,2
zu langer Zeitraum für Kinder	1	2,4	2,4	92,7
zu straff terminlich gebunden, zu viel Materialarbeit	1	2,4	2,4	95,1
zu viel schafft man nicht	1	2,4	2,4	97,6
zu wenig Zeit zur Umsetzung	1	2,4	2,4	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

Kind_VÄ3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	24	58,5	61,5	61,5
	Weiß nicht	15	36,6	38,5	100,0
	Gesamt	39	95,1	100,0	
Fehlend	99	2	4,9		
Gesamt		41	100,0		

Ziel_AOK1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	2	4,9	5,0	5,0
	angekreuzt	38	92,7	95,0	100,0
	Gesamt	40	97,6	100,0	
Fehlend	99	1	2,4		
Gesamt		41	100,0		

Ziel_AOK1_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	11	26,8	27,5	27,5
	angekreuzt	29	70,7	72,5	100,0
	Gesamt	40	97,6	100,0	
Fehlend	99	1	2,4		
Gesamt		41	100,0		

Ziel_AOK1_3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	34	82,9	85,0	85,0
	angekreuzt	6	14,6	15,0	100,0
	Gesamt	40	97,6	100,0	
Fehlend	99	1	2,4		
Gesamt		41	100,0		

Ziel_AOK1_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	31	75,6	75,6	75,6
0	7	17,1	17,1	92,7
Bewegung & gesunde Ernährung der Kinder	1	2,4	2,4	95,1
Für bewußtes Essen und mehr körperliche Bewegung.	1	2,4	2,4	97,6
gesunde Lebensweise	1	2,4	2,4	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

Partner_VÄ_Meinung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Ja, positiv	4	9,8	11,1	11,1
Nein	32	78,0	88,9	100,0
Gesamt	36	87,8	100,0	
Fehlend 99	5	12,2		
Gesamt	41	100,0		

VÄ_Meinung_AOK

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Ja	6	14,6	15,4	15,4
Weiß nicht	2	4,9	5,1	20,5
Nein	31	75,6	79,5	100,0
Gesamt	39	95,1	100,0	
Fehlend 99	2	4,9		
Gesamt	41	100,0		

Projekt_and_GKV

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig Ja	5	12,2	12,5	12,5
Weiß nicht	6	14,6	15,0	27,5
Nein	29	70,7	72,5	100,0
Gesamt	40	97,6	100,0	
Fehlend 99	1	2,4		
Gesamt	41	100,0		

Projekt_and_GKV_WEVAR00001

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	39	95,1	95,1	95,1
Barmer	1	2,4	2,4	97,6
DAK	1	2,4	2,4	100,0
Gesamt	41	100,0	100,0	

GesFond

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Weiß nicht	3	7,3	7,5
	Nein	37	90,2	100,0
	Gesamt	40	97,6	
Fehlend	99	1	2,4	
Gesamt		41	100,0	

GKV

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig		9	22,0	22,0
AOK		2	4,9	26,8
Barmer		11	26,8	53,7
BKK		2	4,9	58,5
BKK 24		1	2,4	61,0
DAK		15	36,6	97,6
GEK		1	2,4	100,0
Gesamt		41	100,0	

Zufr_GKV

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr zufrieden	11	26,8	28,9
	Zufrieden	26	63,4	97,4
	Geht so	1	2,4	100,0
	Gesamt	38	92,7	
Fehlend	99	3	7,3	
Gesamt		41	100,0	

Empfehlung_AOK

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	11	26,8	29,7	29,7
	Weiß nicht	22	53,7	59,5	89,2
	Nein	4	9,8	10,8	100,0
	Gesamt	37	90,2	100,0	
Fehlend	99	4	9,8		
Gesamt		41	100,0		

Fortführung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	36	87,8	94,7	94,7
	Weiß nicht	2	4,9	5,3	100,0
	Gesamt	38	92,7	100,0	
Fehlend	99	3	7,3		
Gesamt		41	100,0		

Anhang 6: Häufigkeitenverteilung der Eltern über SPSS

Alter		
N	Gültig	167
	Fehlend	31
Mittelwert		33,335

		Alter			
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	22,0	1	,5	,6	,6
	23,0	1	,5	,6	1,2
	24,0	1	,5	,6	1,8
	25,0	2	1,0	1,2	3,0
	26,0	6	3,0	3,6	6,6
	27,0	6	3,0	3,6	10,2
	27,5	1	,5	,6	10,8
	28,0	12	6,1	7,2	18,0
	29,0	9	4,5	5,4	23,4
	30,0	19	9,6	11,4	34,7
	30,5	1	,5	,6	35,3
	31,0	10	5,1	6,0	41,3
	31,5	3	1,5	1,8	43,1
	32,0	14	7,1	8,4	51,5
	32,5	1	,5	,6	52,1
	33,0	9	4,5	5,4	57,5
	34,0	7	3,5	4,2	61,7
	35,0	7	3,5	4,2	65,9
	35,5	1	,5	,6	66,5
	36,0	8	4,0	4,8	71,3
	37,0	14	7,1	8,4	79,6
	38,0	5	2,5	3,0	82,6
	39,0	6	3,0	3,6	86,2
	39,5	1	,5	,6	86,8
	40,0	5	2,5	3,0	89,8
	41,0	5	2,5	3,0	92,8
	42,0	4	2,0	2,4	95,2
	43,0	2	1,0	1,2	96,4
	43,5	1	,5	,6	97,0
	44,0	2	1,0	1,2	98,2
	44,5	1	,5	,6	98,8
	50,0	2	1,0	1,2	100,0
	Gesamt	167	84,3	100,0	
Fehlend	System	31	15,7		
Gesamt		198	100,0		

Sex

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Vater	12	6,1	6,1	6,1
	Mutter	142	71,7	72,4	78,6
	Gemeinsam	42	21,2	21,4	100,0
	Gesamt	196	99,0	100,0	
Fehlend	99	2	1,0		
Gesamt		198	100,0		

Familienstand

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ledig	30	15,2	15,3	15,3
	Verheiratet	109	55,1	55,6	70,9
	In Partnerschaft zusammen lebend	50	25,3	25,5	96,4
	Geschieden	5	2,5	2,6	99,0
	Verwitwet	2	1,0	1,0	100,0
	Gesamt	196	99,0	100,0	
Fehlend	99	2	1,0		
Gesamt		198	100,0		

Kinder

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	1 Kind	91	46,0	46,4	46,4
	2 Kinder	84	42,4	42,9	89,3
	3 Kinder	16	8,1	8,2	97,4
	4 (+) Kinder	5	2,5	2,6	100,0
	Gesamt	196	99,0	100,0	
Fehlend	99	2	1,0		
Gesamt		198	100,0		

Beruf1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Arbeitssuchend	31	15,7	15,7	15,7
	Arbeiter	15	7,6	7,6	23,2
	Angestellter	120	60,6	60,6	83,8
	Selbstständiger	15	7,6	7,6	91,4
	Sonstigen	17	8,6	8,6	100,0
	Gesamt	198	100,0	100,0	

Beruf1_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	175	88,4	88,4	88,4
Arbeitss	1	,5	,5	88,9
Auszubil	2	1,0	1,0	89,9
Beamter	4	2,0	2,0	91,9
Beamtin	5	2,5	2,5	94,4
Elternze	1	,5	,5	94,9
Erziehun	2	1,0	1,0	96,0
Praktika	1	,5	,5	96,5
Rentner	1	,5	,5	97,0
Selbstst	3	1,5	1,5	98,5
Student	1	,5	,5	99,0
Studenti	1	,5	,5	99,5
Umschüle	1	,5	,5	100,0
Gesamt	198	100,0	100,0	

Frühstück1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Täglich	107	54,0	55,7	55,7
	5 bis 6 mal	10	5,1	5,2	60,9
	3 bis 4 mal	26	13,1	13,5	74,5
	1 bis 2 mal	46	23,2	24,0	98,4
	0 mal	3	1,5	1,6	100,0
	Gesamt	192	97,0	100,0	
Fehlend	99	6	3,0		
Gesamt		198	100,0		

Mittag

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Täglich	12	6,1	6,9	6,9
	3 bis 4 mal	7	3,5	4,0	10,9
	1 bis 2 mal	152	76,8	87,4	98,3
	0 mal	3	1,5	1,7	100,0
	Gesamt	174	87,9	100,0	
Fehlend	99	24	12,1		
Gesamt		198	100,0		

Abendessen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Täglich	167	84,3	85,2	85,2
	5 bis 6 mal	20	10,1	10,2	95,4
	3 bis 4 mal	6	3,0	3,1	98,5
	1 bis 2 mal	3	1,5	1,5	100,0
	Gesamt	196	99,0	100,0	
Fehlend	99	2	1,0		
Gesamt		198	100,0		

Pausenbrot1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	112	76,2	77,2	77,2
	Nein	33	22,4	22,8	100,0
	Gesamt	145	98,6	100,0	
Fehlend	99	2	1,4		
Gesamt		147	100,0		

Pausenbrot1_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig		87	43,9	43,9	43,9
	belegte Brote, Obst, Joghurt	2	1,0	1,0	44,9
	Belegtes Brot, Cornflakes	1	,5	,5	45,5
	belegtes Brot, Fruchtquark, Obst manchmal Gemüse	1	,5	,5	46,0
	belegtes Brot, Joghurt, Obst	1	,5	,5	46,5
	belegtes Brot, Obst, Quark, Kekse	1	,5	,5	47,0
	Brot	3	1,5	1,5	48,5
	Brot & Brötchen	1	,5	,5	49,0
	Brot & Obst	1	,5	,5	49,5
	Brot / Obst	1	,5	,5	50,0
	Brot mit Honig o. Marmelade; Schokobrötchen	1	,5	,5	50,5
	Brot mit Käse	1	,5	,5	51,0
	Brot mit Käse oder Wurst	1	,5	,5	51,5
	Brot mit Käse, Joghurt, Obst	1	,5	,5	52,0
	Brot mit Käse, Salami, Butter, Wurst, Karotten	1	,5	,5	52,5

Brot mit Streichwurst & Gemüse	1	,5	,5	53,0
Brot mit Wurst, Miniquark oder Joghurt & kleine Menge Obst	1	,5	,5	53,5
Brot oder Brötchen und Obst	1	,5	,5	54,0
Brot oder Filinchen	1	,5	,5	54,5
Brot oder Toast, Ost, Gemüse	1	,5	,5	55,1
Brot und Fruchtzwerg	1	,5	,5	55,6
Brot, Cerealien	1	,5	,5	56,1
Brot, Getreidebrei	1	,5	,5	56,6
Brot, Joghurt, Obst	1	,5	,5	57,1
Brot, Milchschnitte, Kekse, Obst	1	,5	,5	57,6
Brot, Obst	2	1,0	1,0	58,6
Brot, Obst und Gemüse	1	,5	,5	59,1
Brot, Obst, evtl. Joghurt	1	,5	,5	59,6
Brot, Obst, Gemüse	1	,5	,5	60,1
Brot, Obst, Joghurt	1	,5	,5	60,6
Brot, Obst, Joghurtdrink, Gemüse	1	,5	,5	61,1
Brot, Süßes	1	,5	,5	61,6
Brot, Tomate, Gurke	1	,5	,5	62,1
Brote	1	,5	,5	62,6
Brote / Stullen	1	,5	,5	63,1
Butterbrot, Äpfel, Joghurt	1	,5	,5	63,6
Cornflakes, schwarz Brot mit Marmelade oder Wurst oder selten Schokolade	1	,5	,5	64,1
frisches Obst, verschiedene Brotsorten mit Wurst oder Käse, Honig, Joghurt oder Filinchen oder Kekse	1	,5	,5	64,6
Graubrot mit Käse	1	,5	,5	65,2
In Ausnahmefällen: Brot mit Butter & Käse, Joghurt oder Actimel; 1 Stk. Apfel	1	,5	,5	65,7
Joghurt, Obst, Kekse	1	,5	,5	66,2
Käse, Wurst	1	,5	,5	66,7
Kekse und Obst	1	,5	,5	67,2
Knäckebrötchen, Schnitte, Obst, Gemüse	1	,5	,5	67,7
Knäckebrötchen, Obst	1	,5	,5	68,2
Körnerbrot, Apfel/ Banane, Schokoriegel oder ähnliches	1	,5	,5	68,7
Mischbrot	2	1,0	1,0	69,7
Mischbrot & Brötchen	1	,5	,5	70,2

Mischbrot & Frischkäse	1	,5	,5	70,7
Mischbrot m. Nutella o. Leberwurst	1	,5	,5	71,2
Mischbrot mit Aufstrich & Obst	1	,5	,5	71,7
Mischbrot mit verschiedener Wurst	1	,5	,5	72,2
Mischbrot mit Wurst	1	,5	,5	72,7
Mischbrot mit Wurst & Käse	1	,5	,5	73,2
Mischbrot mit Wurst, gelegentlich süßer Aufstrich	1	,5	,5	73,7
Mischbrot, Belag, Obst	1	,5	,5	74,2
Mischbrot, Butter, Käse	1	,5	,5	74,7
Mischbrot, Körnerbrot mit Wurst & Käse	1	,5	,5	75,3
nach Wunsch	1	,5	,5	75,8
Nudeln, Obst, Gemüse, Brot	1	,5	,5	76,3
Nutella, Milchbrötchen, Obst	1	,5	,5	76,8
Obst	5	2,5	2,5	79,3
Obst & Gemüse	2	1,0	1,0	80,3
Obst, Brot	1	,5	,5	80,8
Obst, Brot mit Leberwurst o.ä.	1	,5	,5	81,3
Obst, Gemüse, Brot	1	,5	,5	81,8
Obst, Gemüse, dunkles Brötchen, Joghurt	1	,5	,5	82,3
Obst, Joghurt	1	,5	,5	82,8
Obst, Joghurt, Brote	1	,5	,5	83,3
Obst, Joghurt, Kekse	1	,5	,5	83,8
Obst, vegetarisches Vollwertesse	1	,5	,5	84,3
Obstpause	1	,5	,5	84,8
Schnitte	1	,5	,5	85,4
Schnitte mit Putenaufschnitt und Obst.	1	,5	,5	85,9
Schnitte mit Wurst oder Süßes, Gemüse, Obst und Joghurt	1	,5	,5	86,4
Schnitte, Obst & Gemüse	1	,5	,5	86,9
Schnitte, Obst, Gemüse	1	,5	,5	87,4
Schnitten, Obst, Gemüse, Joghurt	1	,5	,5	87,9
Schwarzbrot, Toast	1	,5	,5	88,4
Stulle / Brötchen	1	,5	,5	88,9
Stulle, Apfel, Joghurt	1	,5	,5	89,4
Stulle, Obst	1	,5	,5	89,9

Stullen mit Wurst; Obst oder Gemüse	1	,5	,5	90,4
Toast- o. Roggen- o. Vollkornbrot	1	,5	,5	90,9
Toast	1	,5	,5	91,4
Toast mit Marmelade	1	,5	,5	91,9
trocken Brot	1	,5	,5	92,4
unterschiedlich	1	,5	,5	92,9
Vitalbrot	1	,5	,5	93,4
Vollkorn- & Mischbrot	1	,5	,5	93,9
Vollkornbrot	1	,5	,5	94,4
Vollkornbrot, auch mal Marmelade, Joghurt	1	,5	,5	94,9
Vollkorntoast mit Wurst, Obstbrei; Obst	1	,5	,5	95,5
Weißbrot	1	,5	,5	96,0
Weißbrot mit Honig, Marmelade oder Nutella, Obst oder Gemüse	1	,5	,5	96,5
Weißbrot mit Nugart	1	,5	,5	97,0
Weißbrot mit Nutella und Joghurt	1	,5	,5	97,5
Wurst- oder Käsebröte, Obst, Joghurt	1	,5	,5	98,0
Wurst	1	,5	,5	98,5
Wurstbrot, Gurke, Paprika, Möhre	1	,5	,5	99,0
Wurstbröte	1	,5	,5	99,5
Wurstbröte & Obst	1	,5	,5	100,0
Gesamt	198	100,0	100,0	

Az_Sport

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Täglich	12	6,1	6,2	6,2
	5 bis 6 mal	8	4,0	4,1	10,3
	3 bis 4 mal	21	10,6	10,8	21,0
	1 bis 2 mal	93	47,0	47,7	68,7
	0 mal	61	30,8	31,3	100,0
	Gesamt	195	98,5	100,0	
Fehlend	99	3	1,5		
Gesamt		198	100,0		

WerSport1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	111	56,1	68,5	68,5
	angekreuzt	51	25,8	31,5	100,0
	Gesamt	162	81,8	100,0	
Fehlend	99	36	18,2		
Gesamt		198	100,0		

WerSport1_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	114	57,6	70,4	70,4
	angekreuzt	48	24,2	29,6	100,0
	Gesamt	162	81,8	100,0	
Fehlend	99	36	18,2		
Gesamt		198	100,0		

WerSport1_3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	92	46,5	56,8	56,8
	angekreuzt	70	35,4	43,2	100,0
	Gesamt	162	81,8	100,0	
Fehlend	99	36	18,2		
Gesamt		198	100,0		

WerSport1_4

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	137	69,2	84,6	84,6
	angekreuzt	25	12,6	15,4	100,0
	Gesamt	162	81,8	100,0	
Fehlend	99	36	18,2		
Gesamt		198	100,0		

WerSport1_5

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	158	79,8	97,5	97,5
	angekreuzt	4	2,0	2,5	100,0
	Gesamt	162	81,8	100,0	
Fehlend	99	36	18,2		
Gesamt		198	100,0		

WerSport1_6

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	148	74,7	91,4	91,4
	angekreuzt	14	7,1	8,6	100,0
	Gesamt	162	81,8	100,0	
Fehlend	99	36	18,2		
Gesamt		198	100,0		

Ernährung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Eltern	31	15,7	15,7	15,7
	Beide	167	84,3	84,3	100,0
	Gesamt	198	100,0	100,0	

Aktivität

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Eltern	18	9,1	9,1	9,1
	Kita	1	,5	,5	9,6
	Beide	179	90,4	90,4	100,0
	Gesamt	198	100,0	100,0	

KitaE1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	69	34,8	42,1	42,1
	angekreuzt	95	48,0	57,9	100,0
	Gesamt	164	82,8	100,0	
Fehlend	99	34	17,2		
Gesamt		198	100,0		

KitaE1_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	141	71,2	86,0	86,0
	angekreuzt	23	11,6	14,0	100,0
	Gesamt	164	82,8	100,0	
Fehlend	99	34	17,2		
Gesamt		198	100,0		

KitaE1_3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	143	72,2	87,2	87,2
	angekreuzt	21	10,6	12,8	100,0
	Gesamt	164	82,8	100,0	
Fehlend	99	34	17,2		
Gesamt		198	100,0		

KitaE1_4

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	138	69,7	84,1	84,1
	angekreuzt	26	13,1	15,9	100,0
	Gesamt	164	82,8	100,0	
Fehlend	99	34	17,2		
Gesamt		198	100,0		

KitaE1_5

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	142	71,7	86,6	86,6
	angekreuzt	22	11,1	13,4	100,0
	Gesamt	164	82,8	100,0	
Fehlend	99	34	17,2		
Gesamt		198	100,0		

KitaE1_6

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	141	71,2	71,2	71,2
"Aufklärung": Was ist gesunde Ernährung?	1	,5	,5	71,7
Ab & zu Eltern darauf hinweisen, wenn das mitgebrachte Essen "falsch" ist.	1	,5	,5	72,2
alles OK	1	,5	,5	72,7
alles OK	30	15,2	15,2	87,9
Ausgewogenes Mittagessen	1	,5	,5	88,4
Das gleiche gilt für zu Hause.	1	,5	,5	88,9
ein gesundes, aus Grundnahrungsmitteln gekochtes Mittagessen anbieten	1	,5	,5	89,4
einheitliches Speiseangebot über Kita	1	,5	,5	89,9
frische Lebensmittel trotz Großküche	1	,5	,5	90,4
frisches Mittagessen	1	,5	,5	90,9
Gemeinsame / gleiche Vesper abwechslungsreicher	1	,5	,5	91,4
gesünderes Mittagessen	2	1,0	1,0	92,4
gesundes Mittagessen	1	,5	,5	92,9
Gleichbehandlung und nicht verrückt machen der Kinder	1	,5	,5	93,4
Grundsätzliches Verbot von Süßigkeiten in der Kita (Ausnahme: Geburtstag)	1	,5	,5	93,9
ist auf einen guten WEg	1	,5	,5	94,4
keine Ahnung	2	1,0	1,0	95,5
Machen alles richtig.	1	,5	,5	96,0
Mittagessen ist sehr oft nicht Kindgerecht	1	,5	,5	96,5
Mittagessen prüfen / Lieferanten wechseln	1	,5	,5	97,0
Mittagessenlieferanten wechseln	1	,5	,5	97,5
Selber Kochen, mehr Bioobst & -gemüse; Keine Zusatzstoffe verwenden	1	,5	,5	98,0
Sind zufrieden.	1	,5	,5	98,5

Verschiedene & saisonbedingte Obst- & Gemüsesorten vorstellen & anbieten	1	,5	,5	99,0
von jedem ein bisschen mehr	1	,5	,5	99,5
Zentrale Küche verbessern	1	,5	,5	100,0
Gesamt	198	100,0	100,0	

KitaB1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	95	48,0	65,5	65,5
	angekreuzt	50	25,3	34,5	100,0
	Gesamt	145	73,2	100,0	
Fehlend	99	53	26,8		
Gesamt		198	100,0		

KitaB1_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	114	57,6	78,6	78,6
	angekreuzt	31	15,7	21,4	100,0
	Gesamt	145	73,2	100,0	
Fehlend	99	53	26,8		
Gesamt		198	100,0		

KitaB1_3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	131	66,2	90,3	90,3
	angekreuzt	14	7,1	9,7	100,0
	Gesamt	145	73,2	100,0	
Fehlend	99	53	26,8		
Gesamt		198	100,0		

KitaB1_4

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	102	51,5	70,3	70,3
	angekreuzt	43	21,7	29,7	100,0
	Gesamt	145	73,2	100,0	
Fehlend	99	53	26,8		
Gesamt		198	100,0		

KitaB1_5

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig		135	68,2	68,2	68,2
	1x mehr Sport in der Woche	1	,5	,5	68,7
	2x Sportstunde in der Woche	1	,5	,5	69,2
	alles Ok	1	,5	,5	69,7
	alles OK	35	17,7	17,7	87,4
	alles OK!	1	,5	,5	87,9
	bessere Ausstattung des Spielplatzes, abwechslungsreichere Geräte	1	,5	,5	88,4
	Das gleiche gilt für zu Hause.	1	,5	,5	88,9
	Erzieher sollten mehr Sport mit den Kindern machen	1	,5	,5	89,4
	in der dunklen Jahreszeit (nachmittags) so lange, wie möglich draußen bleiben	1	,5	,5	89,9
	in der Kita wir viel Bewegung angeboten, wenn unsere Tochter mal zu Hause ist, ist sie ganz unruhig weil das fehlt	1	,5	,5	90,4
	keine Ahnung	2	1,0	1,0	91,4
	kleinere Sportgruppen unter Anleitung der Erzieher	1	,5	,5	91,9
	machen alles richtig.	1	,5	,5	92,4
	mehr Bewegungsspielräume drinnen	1	,5	,5	92,9
	mehr draußen bei jedem Wetter	1	,5	,5	93,4

mehr mit Natur und Tieren	1	,5	,5	93,9
mehr Sport in der Woche	1	,5	,5	94,4
Musikalische, rhythmische Bewegung mehr fördern.	1	,5	,5	94,9
öfter draußen spielen	1	,5	,5	95,5
Öfter mit den Kindern Spazieren gehen, nicht nur auf dem Spielplatz bleiben.	1	,5	,5	96,0
regelmäßiger & häufiger Sportraum mit gezielten Übungen nutzen	1	,5	,5	96,5
Regelmäßiger Sport	1	,5	,5	97,0
Sind zufrieden.	1	,5	,5	97,5
Sport	1	,5	,5	98,0
Sport & Spiel für die dunkle & kalte Jahreszeit, Räumlichkeiten	1	,5	,5	98,5
Sport 1x wöchentlich, Wandern 1x wöchentlich	1	,5	,5	99,0
ständiges Programm in der Kita, nicht in der Form von Einzelprojekten	1	,5	,5	99,5
von jedem ein bisschen mehr	1	,5	,5	100,0
Gesamt	198	100,0	100,0	

MotivE1_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	154	77,8	78,2	78,2
angekreuzt	43	21,7	21,8	100,0
Gesamt	197	99,5	100,0	
Fehlend 99	1	,5		
Gesamt	198	100,0		

MotivE1_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	21	10,6	10,7	10,7
angekreuzt	176	88,9	89,3	100,0
Gesamt	197	99,5	100,0	
Fehlend 99	1	,5		
Gesamt	198	100,0		

MotivE1_3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	7	3,5	3,6	3,6
	angekreuzt	190	96,0	96,4	100,0
	Gesamt	197	99,5	100,0	
Fehlend	99	1	,5		
Gesamt		198	100,0		

MotivE1_4

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	140	70,7	71,1	71,1
	angekreuzt	57	28,8	28,9	100,0
	Gesamt	197	99,5	100,0	
Fehlend	99	1	,5		
Gesamt		198	100,0		

MotivE1_5

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig		195	98,5	98,5	98,5
	Leistungsfähigkeit und "Fit" zu sein	1	,5	,5	99,0
	positive Einstellung für weiter Entwicklung	1	,5	,5	99,5
	Wohlfühlgewicht	1	,5	,5	100,0
Gesamt		198	100,0	100,0	

MotivB1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	146	73,7	74,9	74,9
	angekreuzt	49	24,7	25,1	100,0
	Gesamt	195	98,5	100,0	
Fehlend	99	3	1,5		
Gesamt		198	100,0		

MotivB1_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	20	10,1	10,3	10,3
	angekreuzt	175	88,4	89,7	100,0
	Gesamt	195	98,5	100,0	
Fehlend	99	3	1,5		
Gesamt		198	100,0		

MotivB1_3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	14	7,1	7,2	7,2
	angekreuzt	181	91,4	92,8	100,0
	Gesamt	195	98,5	100,0	
Fehlend	99	3	1,5		
Gesamt		198	100,0		

MotivB1_4

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	133	67,2	68,2	68,2
	angekreuzt	62	31,3	31,8	100,0
	Gesamt	195	98,5	100,0	
Fehlend	99	3	1,5		
Gesamt		198	100,0		

MotivB1_5

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	186	93,9	93,9	93,9
an die frische Luft zu kommen	1	,5	,5	94,4
Ausgleich zur Arbeit	1	,5	,5	94,9
geistiges Wohlbefinden	1	,5	,5	95,5
in Familie Spaß haben	1	,5	,5	96,0
Leistungsfähigkeit und "Fit" zu sein	1	,5	,5	96,5
positive Einstellung sich "zu bewegen"	1	,5	,5	97,0
soziale Kontakte	1	,5	,5	97,5
Spaß	1	,5	,5	98,0
Spaß an Bewegung	1	,5	,5	98,5
Spaß an Bewegung bzw. Sport	1	,5	,5	99,0
Stressabbau	1	,5	,5	99,5
Wohlfühlgewicht	1	,5	,5	100,0
Gesamt	198	100,0	100,0	

Erwartung1_1

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	99	50,0	58,6	58,6
angekreuzt	70	35,4	41,4	100,0
Gesamt	169	85,4	100,0	
Fehlend 99	29	14,6		
Gesamt	198	100,0		

Erwartung1_2

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig nicht angekreuzt	97	49,0	57,4	57,4
angekreuzt	72	36,4	42,6	100,0
Gesamt	169	85,4	100,0	
Fehlend 99	29	14,6		
Gesamt	198	100,0		

Erwartung1_3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	95	48,0	56,2	56,2
	angekreuzt	74	37,4	43,8	100,0
	Gesamt	169	85,4	100,0	
Fehlend	99	29	14,6		
Gesamt		198	100,0		

Erwartung1_4

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig		173	87,4	87,4	87,4
	Abneigung gegenüber bestimmten Gemüsesorten durch den "Gruppenzwang" überwunden	1	,5	,5	87,9
	Aufklärung der Kinder	1	,5	,5	88,4
	bessere Einstellung des Kindes zum Essen!	1	,5	,5	88,9
	bessere Ernährungsgewohnheiten der Kinder	1	,5	,5	89,4
	Dass das Kind d. Umgang & die Vielfalt gesunder bzw. ungesunder Lebensmittel kennen lernt.	1	,5	,5	89,9
	Erkenntnis d. Kinder, der gesamten Gruppe, dass Sport Spaß macht und gesundes Essen schmeckt!	1	,5	,5	90,4
	Es wurde schon immer auf gesunde Ernährung geachtet, deshalb hat sich nicht verändert	1	,5	,5	90,9
	keine	4	2,0	2,0	92,9
	Keine	2	1,0	1,0	93,9
	keine Erwartung, da wir schon immer auf gesunde Ernährung achten	1	,5	,5	94,4
	Kind ist jetzt mehr Obst- & Gemüsesorten	1	,5	,5	94,9
	Kinder achten selbst auf gesunde Kost	1	,5	,5	95,5
	Kindern ein besseres Verständnis für gesunde Ernährung zu vermitteln	1	,5	,5	96,0

Kindgerechtes Essen, Kein Neid beim Obst & Gemüse zw. den Kindern	1	,5	,5	96,5
Lehrreiches Wissen über Obst und Gemüse	1	,5	,5	97,0
mehr Spaß an gesunder Ernährung, Aufklärung der Kinder	1	,5	,5	97,5
Umdenken in Bewegung & Ernährung	1	,5	,5	98,0
Umdenken vieler Eltern für eine bessere, gesündere Ernährung ihrer Kinder	1	,5	,5	98,5
Vermittlung von Wissen, welches Eltern nicht immer haben	1	,5	,5	99,0
Verständnis der Kinder war vorher schon zufrieden	1	,5	,5	99,5
Gesamt	198	100,0	100,0	

Kinder_Ford1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	89	44,9	56,3	56,3
	angekreuzt	69	34,8	43,7	100,0
	Gesamt	158	79,8	100,0	
Fehlend	99	40	20,2		
Gesamt		198	100,0		

Kinder_Ford1_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	112	56,6	70,9	70,9
	angekreuzt	46	23,2	29,1	100,0
	Gesamt	158	79,8	100,0	
Fehlend	99	40	20,2		
Gesamt		198	100,0		

Kinder_Ford1_3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	119	60,1	75,3	75,3
	angekreuzt	39	19,7	24,7	100,0
	Gesamt	158	79,8	100,0	
Fehlend	99	40	20,2		
Gesamt		198	100,0		

Kinder_Ford1_4

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	137	69,2	86,7	86,7
	angekreuzt	21	10,6	13,3	100,0
	Gesamt	158	79,8	100,0	
Fehlend	99	40	20,2		
Gesamt		198	100,0		

Kinder_Ford1_5

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig		141	71,2	71,2	71,2
	bereits vorher vorhanden	1	,5	,5	71,7
	Es wurde schon immer auf gesunde Ernährung geachtet, deshalb hat sich nicht verändert; Kind hat schon immer viel Obst & Gemüse gegessen	2	1,0	1,0	72,7
	Forderung nach mehr Obst ließ rasch wieder nach	1	,5	,5	73,2
	gleich bleibend	1	,5	,5	73,7
	Ja	1	,5	,5	74,2
	Kakao trinken zu wollen	1	,5	,5	74,7
	keine	12	6,1	6,1	80,8
	Keine	7	3,5	3,5	84,3
	keine Wünsche	1	,5	,5	84,8
	keine, Kind ist durch das Projekt eher verunsichert, was es in die Kita mitnehmen darf, speziell für Nachmittags	1	,5	,5	85,4
	Kind ist zu Jung	2	1,0	1,0	86,4
	mehr Vollkornprodukte	1	,5	,5	86,9

Mein Kind fordert mich auf, wenn der "Tiger" ihn auf etwas hingewiesen hat.	1	,5	,5	87,4
Naturjoghurt	1	,5	,5	87,9
Nein	19	9,6	9,6	97,5
nicht mehr so viel Schokolade	1	,5	,5	98,0
Obst- & Gemüseschale mitessen	1	,5	,5	98,5
Vollkornbrot zum "Kaffe" statt Joghurt & keine Kekse mehr	1	,5	,5	99,0
wenig leichte gesüßte Getränke	1	,5	,5	99,5
weniger Süßes zu Beginn des Projektes	1	,5	,5	100,0
Gesamt	198	100,0	100,0	

Wissensvermittlung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	142	71,7	76,3	76,3
	Teils/teils	43	21,7	23,1	99,5
	Trifft nicht zu	1	,5	,5	100,0
	Gesamt	186	93,9	100,0	
Fehlend	99	12	6,1		
Gesamt		198	100,0		

Kind_gefallen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr gut	66	33,3	34,7	34,7
	Gut	115	58,1	60,5	95,3
	Geht so	9	4,5	4,7	100,0
	Gesamt	190	96,0	100,0	
Fehlend	99	8	4,0		
Gesamt		198	100,0		

Organisatoren

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr gut	64	32,3	33,2	33,2
	Gut	105	53,0	54,4	87,6
	Geht so	20	10,1	10,4	97,9
	Schlecht	3	1,5	1,6	99,5
	Sehr schlecht	1	,5	,5	100,0
	Gesamt	193	97,5	100,0	
Fehlend	99	5	2,5		
Gesamt		198	100,0		

Orga_Df

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr gut	62	31,3	32,5	32,5
	Gut	115	58,1	60,2	92,7
	Geht so	13	6,6	6,8	99,5
	Schlecht	1	,5	,5	100,0
		Gesamt	191	96,5	100,0
Fehlend	99	7	3,5		
Gesamt		198	100,0		

Inhalt

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr gut	34	17,2	18,1	18,1
	Gut	104	52,5	55,3	73,4
	Geht so	18	9,1	9,6	83,0
	Nicht Erhalten	32	16,2	17,0	100,0
		Gesamt	188	94,9	100,0
Fehlend	99	10	5,1		
Gesamt		198	100,0		

Aufmachung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr gut	29	14,6	15,4	15,4
	Gut	107	54,0	56,9	72,3
	Geht so	19	9,6	10,1	82,4
	Nicht Erhalten	33	16,7	17,6	100,0
	Gesamt	188	94,9	100,0	
Fehlend	99	10	5,1		
Gesamt		198	100,0		

Interesse

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr gut	18	9,1	9,7	9,7
	Gut	95	48,0	51,1	60,8
	Geht so	40	20,2	21,5	82,3
	Nicht Erhalten	33	16,7	17,7	100,0
	Gesamt	186	93,9	100,0	
Fehlend	99	12	6,1		
Gesamt		198	100,0		

Alltagsrelevanz

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr gut	22	11,1	11,9	11,9
	Gut	88	44,4	47,6	59,5
	Geht so	42	21,2	22,7	82,2
	Nicht Erhalten	33	16,7	17,8	100,0
	Gesamt	185	93,4	100,0	
Fehlend	99	13	6,6		
Gesamt		198	100,0		

Nutzbarkeit

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr gut	24	12,1	12,8	12,8
	Gut	92	46,5	49,2	62,0
	Geht so	38	19,2	20,3	82,4
	Nicht Erhalten	33	16,7	17,6	100,0
	Gesamt	187	94,4	100,0	
Fehlend	99	11	5,6		
Gesamt		198	100,0		

Materialbeachtung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr viel	21	10,6	11,9	11,9
	Viel	81	40,9	46,0	58,0
	Geht so	56	28,3	31,8	89,8
	Wenig	10	5,1	5,7	95,5
	Sehr wenig	5	2,5	2,8	98,3
	Nicht erhalten	3	1,5	1,7	100,0
	Gesamt	176	88,9	100,0	
Fehlend	99	22	11,1		
Gesamt		198	100,0		

Kind_nutzen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Hoch	122	61,6	64,2	64,2
	Mittel	61	30,8	32,1	96,3
	Gering	7	3,5	3,7	100,0
	Gesamt	190	96,0	100,0	
Fehlend	99	8	4,0		
Gesamt		198	100,0		

Übertrag_Alltag

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Trifft zu	63	31,8	33,5	33,5
	Teils/teils	111	56,1	59,0	92,6
	Trifft nicht zu	14	7,1	7,4	100,0
	Gesamt	188	94,9	100,0	
Fehlend	99	10	5,1		
Gesamt		198	100,0		

VÄ_Alltag1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	61	30,8	35,7	35,7
	angekreuzt	110	55,6	64,3	100,0
	Gesamt	171	86,4	100,0	
Fehlend	99	27	13,6		
Gesamt		198	100,0		

VÄ_Alltag1_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	105	53,0	61,0	61,0
	angekreuzt	67	33,8	39,0	100,0
	Gesamt	172	86,9	100,0	
Fehlend	99	26	13,1		
Gesamt		198	100,0		

VÄ_Alltag1_3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	93	47,0	54,1	54,1
	angekreuzt	79	39,9	45,9	100,0
	Gesamt	172	86,9	100,0	
Fehlend	99	26	13,1		
Gesamt		198	100,0		

VÄ_Alltag1_4

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	103	52,0	59,9	59,9
	angekreuzt	69	34,8	40,1	100,0
	Gesamt	172	86,9	100,0	
Fehlend	99	26	13,1		
Gesamt		198	100,0		

VÄ_Alltag1_5

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig		164	82,8	82,8	82,8
	Auf Ernährung haben wir schon immer geachtet.	1	,5	,5	83,8
	bei Gemüse streikt das Kind meistens	1	,5	,5	84,3
	Bereits vor dem Projekt ungesüßte Getränke, Obst & Gemüse zu jeder Mahlzeit.	1	,5	,5	84,8
	Da schon immer sehr auf gesunde Ernährung geachtet wird, war keine Veränderung nötig	1	,5	,5	85,4

Einsicht bei Verzicht oder Einschränkung der Süßigkeiten ist schneller da - durch Gespräch über diese Thematik	1	,5	,5	85,9
Eltern waren früher Ernährungs- & Diätberater	1	,5	,5	86,4
Ernähren uns eigentlich gesund & treiben Sport.	1	,5	,5	86,9
Gespräche / Auswertung in der Familie	1	,5	,5	87,4
gesündere Ernährung allgemein	1	,5	,5	87,9
gesündere Lebensweise	1	,5	,5	88,4
Joghurt durch Obst & Gemüse ersetzen	1	,5	,5	88,9
keine Streichwurst	1	,5	,5	89,4
Keine Veränderung	1	,5	,5	89,9
Mehr Gespräche über gesunde Ernährung	1	,5	,5	90,4
Nachfrage nach Süßes wurde weniger, reduziert bzw. durch Obst ersetzt (selbstständig)	1	,5	,5	90,9
nichts	4	2,0	2,0	92,9
Nichts	2	1,0	1,0	93,9
Selbst gekochtes Essen, teilweise mit Gartengemüse und Biofleisch; feste Mahlzeiten	1	,5	,5	94,4
Über Essen wird mehr geredet	1	,5	,5	94,9
War vorher schon OK	1	,5	,5	95,5
weniger süßes	1	,5	,5	96,0
weniger Süßes	1	,5	,5	96,5
weniger Süßigkeiten	2	1,0	1,0	97,5
Wochenende auch "Obstpausen"	1	,5	,5	98,0
wurde alles schon vorher umgesetzt	1	,5	,5	98,5
wurde ansonsten schon immer drauf geachtet	1	,5	,5	99,0
wurde schon immer berücksichtigt	2	1,0	1,0	100,0
Gesamt	198	100,0	100,0	

Sinn

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr sinnvoll	111	56,1	56,6	56,6
	Sinnvoll	77	38,9	39,3	95,9
	Geht so	8	4,0	4,1	100,0
	Gesamt	196	99,0	100,0	
Fehlend	99	2	1,0		
Gesamt		198	100,0		

Gefallen_Positiv

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig		103	52,0	52,0	52,0
	Abwechslung an Obst und Gemüse; gesunde Ernährung lernen	1	,5	,5	52,5
	Abwechslungsreichere Betreuung; Umdenken in Bewegung & Ernährung	1	,5	,5	53,0
	alles muss gekostet werden	1	,5	,5	53,5
	Alles positiv!	1	,5	,5	54,0
	Alles super	1	,5	,5	54,5
	Anregung für den Alltag; Kinder & Erzieher motiviert	1	,5	,5	55,1
	Anreiz etwas zu ändern	1	,5	,5	55,6
	Betreuung ist gut; eigener Wissensstand wird erweitert	1	,5	,5	56,1
	Bewegung ist gut; Kinder lernen verschiedene Obst- und Gemüsesorten kenn	1	,5	,5	56,6
	Bewegungsteil ist hoch; Methodik ist vielfältig und kindgerecht	1	,5	,5	57,1
	Bewusstsein über Wichtigkeit von Ernährung in der Bevölkerung erhöhen, Wertschätzung von Lebensmittel wachrufen	1	,5	,5	57,6
	bunt, kindgerecht	1	,5	,5	58,1
	Das es für alle Kinder ist, egal von welcher Krankenkasse.	1	,5	,5	58,6
	Das Heranführen an Lebensmittel	1	,5	,5	59,1

Das Kinder schon in dem Alter damit bekannt gemacht werden	1	,5	,5	59,6
Das Kinder wissen was gesunde Ernährung ist.	1	,5	,5	60,1
Das spielerische näher bringen von gesunden Lebensmitteln	1	,5	,5	60,6
das Thema selbst ist sehr wichtig	1	,5	,5	61,1
Den Kindern wird über bestimmte Lebensmittel die Augen geöffnet!	1	,5	,5	61,6
Der "Tiger" ist beim Essen & beim Sport immer wieder präsent & die Kinder erinnern sich so leichter an das gelernte.	1	,5	,5	62,1
Die Entwicklung zum gesunden Essverhalten.	1	,5	,5	62,6
Durch die Gemeinschaft gelernt mehr Obst & Gemüse zu essen	1	,5	,5	63,1
Durchführung des Projektes in der Gemeinschaft	1	,5	,5	63,6
Einbindung von gesundheitsrelevanten Themen im Kindergartenalltag, Einbeziehung der Eltern	1	,5	,5	64,1
Eltern werden animiert mehr Obst & Gemüse anzubieten, dadurch steigt die Vielfalt für die ganze Familien	1	,5	,5	64,6
Erklärung zu den Nahrungsmitteln & Getränken; gemeinsames Ausprobieren	1	,5	,5	65,2
Erkunden von Obst und Gemüsesorten, welche zu Hause so oft genutzt werden; Vermittlung der Wichtigkeit von Obst und Gemüse	1	,5	,5	65,7
Erlernen gesunder Ernährung.	1	,5	,5	66,2
Erziehung zur gesunden Ernährung	1	,5	,5	66,7
frühzeitige gesunde Ernährung; Umgang (bewusst) mit dem Essen	1	,5	,5	67,2

Fülle der Lebensmittel kennen lernen, viel Bewegung, Plüschtiger zur Motivation, kreative Beschäftigung	1	,5	,5	67,7
Für Kinder ab 3 Jahren ist Projekt gut.	1	,5	,5	68,2
Gemeinsamer Einkauf in kleinen Gruppen; gemeinsame Zubereitung	1	,5	,5	68,7
gemeinsames Einkaufen der Kinder	1	,5	,5	69,2
gemeinsames Entdecken von Obst und Gemüse der Kinder; Sport in der Gemeinschaft	1	,5	,5	69,7
Gesunde Ernährung kann nur gut sein	1	,5	,5	70,2
gesunde Ernährung lernen; das Bewegung wichtig ist	1	,5	,5	70,7
Grundidee ist sehr gut!	1	,5	,5	71,2
Grundstein für gesunde Ernährung bereits jetzt gelegt	1	,5	,5	71,7
Gruppenarbeit	1	,5	,5	72,2
Gut ist, dass die Kinder lernen, sich gesund zu ernähren	1	,5	,5	72,7
Gute Zusammenarbeit zwischen Kita und Eltern	1	,5	,5	73,2
Idee ist sehr gut	1	,5	,5	73,7
Infomaterial für Kinder gut aufgemacht, nicht zu viel Infomaterial, verständlich geschrieben	1	,5	,5	74,2
Informierte Kinder zu Inhaltsstoffen wie Zucken oder Fett in Speisen & Getränken	1	,5	,5	74,7
Kennen lernen der verschiedenen Lebensmittel durch probieren	1	,5	,5	75,3
Kind erklärt Eltern das Schokolade ungesund ist	1	,5	,5	75,8
Kind weiß beim Einkauf was gesunde & ungesunde Lebensmittel sind. Aufklärung beginnt früh aber dadurch wird der Umgang geübt.	1	,5	,5	76,3

Kinder & Erzieher essen bewusster	1	,5	,5	76,8
Kinder essen jetzt mehr Obst & Gemüse.	1	,5	,5	77,3
Kinder können selbst schon einschätzen was gesund ist.	1	,5	,5	77,8
Kinder können sich ausprobieren und kosten; lernen was gut für sie ist	1	,5	,5	78,3
Kinder lernen dadurch	1	,5	,5	78,8
Kinder lernen etwas über Obst & Gemüse und über gesundes Essen	1	,5	,5	79,3
Kinder lernen frühzeitig Obst- und Gemüsesorten kennen	1	,5	,5	79,8
Kinder lernen gesunde Ernährung	1	,5	,5	80,3
Kinder lernen gesunde Ernährung und Bewegung	1	,5	,5	80,8
Kinder lernen Lebensmittel kennen, gemeinsame Essenszubereitung macht Spaß und Hunger	1	,5	,5	81,3
Kinder lernen miteinander & spielerisch mit gesunder Ernährung umzugehen.	1	,5	,5	81,8
Kinder lernen verschiedene Früchte kennen und schmecken	1	,5	,5	82,3
Kinder lernen von Anfang an etwas über gesunde Ernährung und nehmen das später auch mit	1	,5	,5	82,8
Kinder lernen was gesund ist und was nicht	1	,5	,5	83,3
Kinder lernen wie gesund Obst ist.	1	,5	,5	83,8
Kinder lernen zeitig, sich gesund zu ernähren & sich aktiv zu bewegen.	1	,5	,5	84,3
Kinder nehmen viel gesündere Nahrung zu sich.	1	,5	,5	84,8
Kinder werden an gesunde und ausgewogene Ernährung geführt	1	,5	,5	85,4
Kindgerecht	2	1,0	1,0	86,4

Kindgerecht und Einzigartig	1	,5	,5	86,9
Körperliche Bewegung; gesunde Erziehung (Aufklärung über die verschiedenen Lebensmittel " gut oder schlecht")	1	,5	,5	87,4
Lebensmittel werden veranschaulicht.	1	,5	,5	87,9
Lerneffekte sehr hoch	1	,5	,5	88,4
Man bekommt sehr gute Tipps. Mir gefällt alles sehr gut.	1	,5	,5	88,9
man spricht mehr in der Familie über Ernährung, Bewegung usw. (Wieso, Weshalb, Warum)	1	,5	,5	89,4
mehr Bewegung; Vielfalt der Essensmöglichkeiten den Kindern zu vermitteln	1	,5	,5	89,9
Meinung meines Kindes in Bezug auf Essen ist viel besser geworden.	1	,5	,5	90,4
Möglichkeit, das immer weiter verbreitete Problem des Übergewichts & der Folgeerkrankungen in den Griff zu bekommen	1	,5	,5	90,9
Motivation der Kinder gesunde Sachen mitzunehmen.	1	,5	,5	91,4
Näher bringen von Obst- & Gemüsesorten	1	,5	,5	91,9
Newsletter sind gut; tolle Bewegungsanregung	1	,5	,5	92,4
nützliche Tipps; gesünderes Aufwachsen & Leben	1	,5	,5	92,9
Obst- & Gemüseverzehr & Bewegung	1	,5	,5	93,4
pos. erweitertes Sportprogramm, Kinder erkennen gesundes Essen als wertvoll	1	,5	,5	93,9
positiver Einfluss auf gesunde Ernährung	1	,5	,5	94,4
schrittweiser Aufbau	1	,5	,5	94,9
sehr gute Ernährung	1	,5	,5	95,5

Thema in den Alltag der Kinder bringen; abwechslungsreiche & spielerische Herangehensweise	1	,5	,5	96,0
Tipps für gesunde Ernährung; Aufklärung	1	,5	,5	96,5
Umgang der Kinder mit gesunden Lebensmittel	1	,5	,5	97,0
Umsetzung von Theorie in die Praxis	1	,5	,5	97,5
Vermittlung von gesundem Essverhalten	1	,5	,5	98,0
Was sind Lebensmittel und welche	1	,5	,5	98,5
Welche Lebensmittel es gibt, wie viel soll man davon essen	1	,5	,5	99,0
Wettbewerb bei den Kindern; Erzieher achten darauf was Kinder mitbringen und sprechen dies bei den Eltern an	1	,5	,5	99,5
Wie es den Kindern erklärt wird und wie einfach die Umsetzung ist.	1	,5	,5	100,0
Gesamt	198	100,0	100,0	

Gefallen_Negativ

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	163	82,3	82,3	82,3
zu volles Programm	1	,5	,5	82,8
Alles ist in Blöcke eingeteilt.	1	,5	,5	83,3
Das es nicht immer klappt.	1	,5	,5	83,8
Eltern müssten genauer befragt werden/ eingebunden werden (z. B. Eltern- Kind-Nachmittag)	3	1,5	1,5	85,4
Interesse bzw. Durchführung flaut ab	1	,5	,5	85,9
keine Einbeziehung der Mittagsmahlzeit	1	,5	,5	86,4

Kita- Kinder bewegen sich auch ohne 3x wöchentlichen Sport sehr viel. In der Schule wird der Bewegungsdrang enorm eingeschränkt. Hier sollte man was machen.	1	,5	,5	86,9
langfristiger Thema behandeln oder aufgreifen	1	,5	,5	87,4
Mehr Sport	4	2,0	2,0	89,4
Nachhaltigkeit	2	1,0	1,0	90,4
Newsletter kommen in zu großen Abständen	1	,5	,5	90,9
Newsletter kommen in zu großen Abständen; Rückmeldung der Erzieher könnte mehr Erfolgen	1	,5	,5	91,4
Praxis kommt zu kurz	1	,5	,5	91,9
Projekt ist schwer zu hause umzusetzen	1	,5	,5	92,4
Sport ein bisschen lockerer gestalten und mal mit einen Spaziergang verbinden	1	,5	,5	92,9
Themen werden zu schnell abgehandelt & festigen sich nicht	1	,5	,5	93,4
Themen werden zu schnell abgehandelt & festigen sich nicht zu volles Programm, zu wenig Zeit	1	,5	,5	93,9
Übertriebenes gesundheitsbezogenes Verhalten und damit die Verunsicherung der Kinder. Angekündigtes Karten- & Infomaterial nicht erhalten. Aufklärung über fettiges & kalorienhaltiges. Bessere Beobachtung der Kinder & deren mitgebrachten LM. Umfang für 3-jährige zu viel und zu speziell. Manchmal ist weniger mehr.	1	,5	,5	94,4
Unter 3 Jahren sind Kinder noch zu klein, Kinder würden wahrscheinlich viel lieber spielen in dem Alter.	1	,5	,5	95,5

Zeitaufwand für die Pädagogen	1	,5	,5	96,0
zu wenig Informationsmaterial	7	3,5	3,5	99,5
Zuviel Sport gebündelt	1	,5	,5	100,0
Gesamt	198	100,0	100,0	

Kind_VÄ3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	123	62,1	63,4	63,4
	Weiß nicht	67	33,8	34,5	97,9
	Nein	4	2,0	2,1	100,0
	Gesamt	194	98,0	100,0	
Fehlend	99	4	2,0		
Gesamt		198	100,0		

Ziel_AOK1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	14	7,1	7,2	7,2
	angekreuzt	180	90,9	92,8	100,0
	Gesamt	194	98,0	100,0	
Fehlend	99	4	2,0		
Gesamt		198	100,0		

Ziel_AOK1_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	37	18,7	19,1	19,1
	angekreuzt	157	79,3	80,9	100,0
	Gesamt	194	98,0	100,0	
Fehlend	99	4	2,0		
Gesamt		198	100,0		

Ziel_AOK1_3

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht angekreuzt	157	79,3	80,9	80,9
	angekreuzt	37	18,7	19,1	100,0
	Gesamt	194	98,0	100,0	
Fehlend	99	4	2,0		
Gesamt		198	100,0		

Ziel_AOK1_4

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	183	92,4	92,4	92,4
Abwechslungsreichere Betreuung; Umdenken in Bewegung & Ernährung	1	,5	,5	92,9
Bewusstsein für ein gesünderes Leben wecken!	1	,5	,5	93,4
frühzeitige Aufklärung & Erziehung	1	,5	,5	93,9
gesunde Ernährung	1	,5	,5	94,4
gesündere Kinder	1	,5	,5	94,9
gesünderes Essverhalten	1	,5	,5	95,5
Gesundheit	2	1,0	1,0	96,5
Gesundheitserziehung	1	,5	,5	97,0
Informationsvermittlung zu gesundheitsrelevanten Themen	1	,5	,5	97,5
mehr Gesundheitsbewusstsein in den Familien schaffen	1	,5	,5	98,0
positive öffentliche Meinungsbildung	1	,5	,5	98,5
Prävention	1	,5	,5	99,0
Seit Erhalt des Fragebogens denkt die Familie, dass ein Ziel der AOK die Mitgliedergewinnung ist.	1	,5	,5	99,5
Wohlbefinden für Eltern und Kindern	1	,5	,5	100,0
Gesamt	198	100,0	100,0	

Partner_VÄ_Meinung

	Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig				
Ja, positiv	37	18,7	20,9	20,9
Ja, negativ	2	1,0	1,1	22,0
Nein	138	69,7	78,0	100,0
Gesamt	177	89,4	100,0	
Fehlend	99	21	10,6	
Gesamt	198	100,0		

VÄ_Meinung_AOK

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	21	10,6	10,9	10,9
	Weiß nicht	27	13,6	14,1	25,0
	Nein	144	72,7	75,0	100,0
	Gesamt	192	97,0	100,0	
Fehlend	99	6	3,0		
Gesamt		198	100,0		

Projekt_and_GKV1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	16	8,1	8,4	8,4
	Weiß nicht	42	21,2	22,0	30,4
	Nein	133	67,2	69,6	100,0
	Gesamt	191	96,5	100,0	
Fehlend	99	7	3,5		
Gesamt		198	100,0		

Projekt_and_GKV1_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig		184	92,9	92,9	92,9
	Barmer	5	2,5	2,5	95,5
	Barmer u.v.a.	1	,5	,5	96,0
	BEK	1	,5	,5	96,5
	BKK	2	1,0	1,0	97,5
	BKK 24	1	,5	,5	98,0
	GEK	1	,5	,5	98,5
	Taunus BKK	1	,5	,5	99,0
	TKK	2	1,0	1,0	100,0
	Gesamt	198	100,0	100,0	

GesFond

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	8	4,0	4,1	4,1
	Weiß nicht	20	10,1	10,4	14,5
	Nein	165	83,3	85,5	100,0
	Gesamt	193	97,5	100,0	
Fehlend	99	5	2,5		
Gesamt		198	100,0		

GKV1_1

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Gesetzlich	165	83,3	88,2	88,2
	Privat	22	11,1	11,8	100,0
	Gesamt	187	94,4	100,0	
Fehlend	99	11	5,6		
Gesamt		198	100,0		

GKV1_2

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig		42	21,2	21,2	21,2
	AOK	30	15,2	15,2	36,4
	Barmer	29	14,6	14,6	51,0
	BEK	1	,5	,5	51,5
	BIG	2	1,0	1,0	52,5
	BKK	33	16,7	16,7	69,2
	Central	1	,5	,5	69,7
	DAK	16	8,1	8,1	77,8
	DBV-Winterthur	1	,5	,5	78,3
	Debeka	3	1,5	1,5	79,8
	Dlev	1	,5	,5	80,3
	GEK	4	2,0	2,0	82,3
	HEK	1	,5	,5	82,8
	HUK	1	,5	,5	83,3
	IKK	14	7,1	7,1	90,4
	KKH	5	2,5	2,5	92,9
	Knappschaft	1	,5	,5	93,4
	Krankenkasse für den Gartenbau	1	,5	,5	93,9
	Münchner Verein	1	,5	,5	94,4
	SBK	1	,5	,5	94,9
	Signal Iduna	1	,5	,5	95,5
	TKK	9	4,5	4,5	100,0
	Gesamt	198	100,0	100,0	

Zufr_GKV

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Sehr zufrieden	91	46,0	48,1	48,1
	Zufrieden	75	37,9	39,7	87,8
	Geht so	21	10,6	11,1	98,9
	Unzufrieden	2	1,0	1,1	100,0
	Gesamt	189	95,5	100,0	
Fehlend	99	9	4,5		
Gesamt		198	100,0		

Empfehlung_AOK

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	26	13,1	14,1	14,1
	Weiß nicht	113	57,1	61,4	75,5
	Nein	45	22,7	24,5	100,0
	Gesamt	184	92,9	100,0	
Fehlend	99	14	7,1		
Gesamt		198	100,0		

Fortführung

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	184	92,9	94,4	94,4
	Weiß nicht	11	5,6	5,6	100,0
	Gesamt	195	98,5	100,0	
Fehlend	99	2	1,0		
	System	1	,5		
	Gesamt	3	1,5		
Gesamt		198	100,0		